

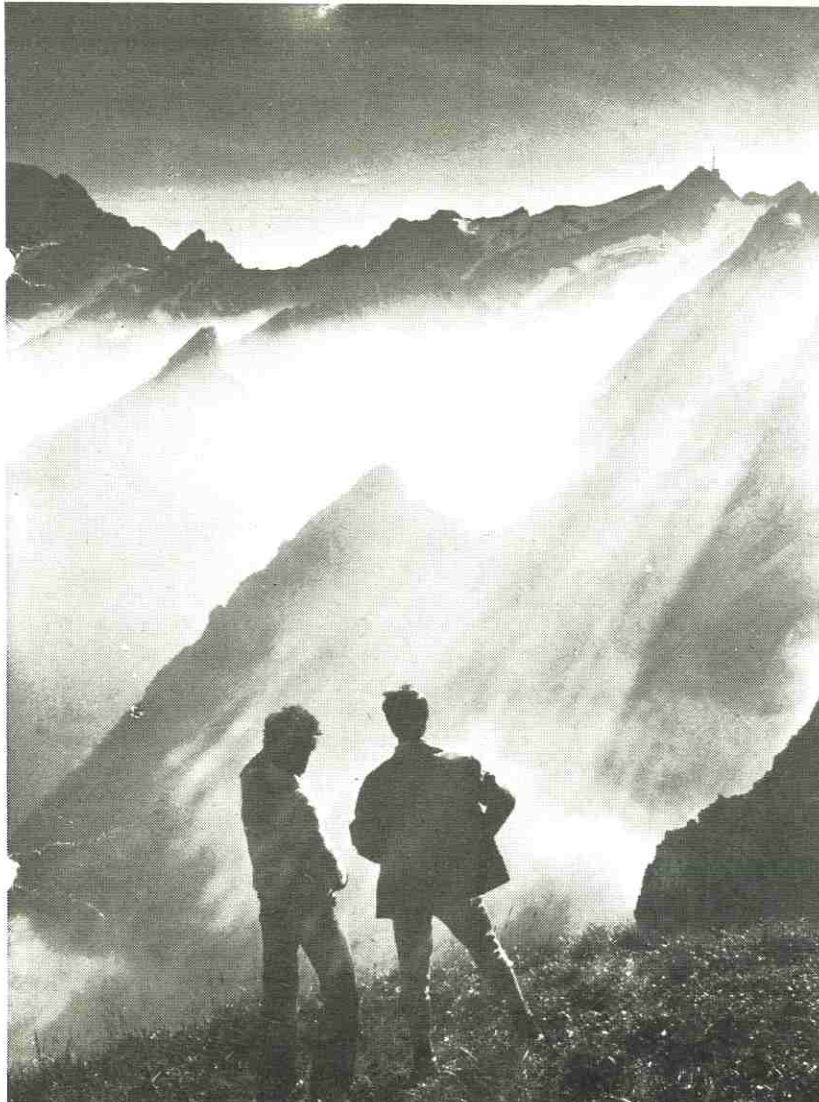
Gemeindeblatt

FÜR DEN BEZIRK LANDECK

36. Jahrgang - Nr. 37

Landeck, 12. September 1980

Einzelpreis S 3.-



Die Natur als Heilmittel

„Man hat der Bevölkerung ihre Volksmedizin genommen und verkauft sie ihr über die Pharmaindustrie wieder teuer,“ so hört man Kritiker wettern, - und sie haben so unrecht nicht. Eine „Medizin“, die uns völlig gratis zur Verfügung steht, ist die Natur. Wenn wir uns ihrer in der richtigen Weise bedienen, gereicht sie uns zur Erquickung für Leib und Seele. Wie schnell ist doch eine niedergedrückte Stimmung, die sich auch auf den leiblichen Zustand auswirken kann (oder durch diesen erzeugt wird), verschwunden, wenn wir etwas in die Höhe wandern und ins Tal schauen. Es ist, als bedeute die räumliche Entfernung von der Stätte des Niedergedrückteins auch eine Entfernung von den seelischen Beschwerden. Vor allem ist die Natur jedoch ein Vorbeugemittel ein prophylaktisches Therapeutikum wie der Mediziner sagt. Wer mit der Natur in der richtigen Weise harmonisiert, bereichert sein Leben. Wohin das Zeitalter der totalen motorisierten Mobilisierung führt, ist in Ansätzen schon erkennbar. Der Mensch, der das Gehen verlernt, ist nicht mehr reine Utopie. Es scheint jedoch so, als hätten wir diese Gefahren erkannt. „Zurück zur Natur“ erlebt zumindest eine kleine Erneuerung. Dazu sollten allerdings Gletscherstraßen und Volksmärsche nicht gezählt werden. Auf Gletscherstraßen „erarbeitet“ man sich die Natur nicht, und die sogenannten Volksmärsche muß man klar als das erkennen, was sie sind: eine Verdienstmöglichkeit für verschiedene Vereine. Das organisierte Wettlaufen durch die Natur ist eher ein Mißbrauch, eine Herabwürdigung derselben. Der Mensch gebärdet sich hier nicht als Partner, sondern als Eroberer, der sich für die Bewältigung einer vorgeschriebenen Strecke mit Kontrollposten als Trophäe eine Medaille hinaufheften läßt. Und letztlich kann die Natur auch - in Überdosis genommen - wie andere Medikamente tödlich wirken. Der heurige Sommer ist dafür ein beredtes Beispiel. Wer die Gefahren nicht kennt und Warnungen mißachtet, für den kann eine Begegnung mit der Natur in der Leichenhalle des nächsten Friedhofes enden.

m. S.

DIE SPARVOR

Die Schule hat wieder begonnen. Haben Sie schon an die Weiterbildung Ihres Kindes gedacht? Unser Tip PRÄMIENSPAREN ist die ideale Form Startkapital für den späteren Lebensweg zu schaffen.

Kurzinformation der Spar+Vorschubkasse Landeck, mit Filialen in St. Anton, Ischgl, Zams, Serfaus, Perjen, Galtür:

FR (12.9.): Mariä Namen, Guido - SA (13.9.): Notburga, Johannes Chrysostomus - SO (14.9.): Kreuz-Erhöhung.-
MO (15.9.): Melitta - DI (16.9.): Kornelius u. Cyrian, Edith, Ludmilla - MI (17.9.): Robert, Hildegard - DO (18.9.):
Lambert, Joseph - FR (19.9.): Januarius - Durch Septembers heitern Blick schaut manchmal der Mai zurück.

Großes Interesse für Tiroler Kunstgewerbe- und Souvenirausstellung

Für die Tiroler Kunstgewerbe- und Souvenirausstellung vom 5. - 7. 9. 80 im Kongresshaus Innsbruck kann ein verstärktes Interesse vor allem aus dem Ausland von Seiten der Fachbesucher und Aussteller festgestellt werden. Besonders aus der BRD, der Schweiz und Italien liegen zahlreiche Anfragen und Reservierungen vor.

Der Erfolg und die Qualität der Ausstellung werden am besten dadurch dokumentiert, daß seit der ersten „TKS“ oder „Alpensouvenir“, wie sie damals hieß, im Jahre 1975, noch mehr als ein Drittel der Aussteller dieser Veranstaltung die Treue gehalten haben.

In letzter Zeit wurde verstärktes Augenmerk auf den Kunstgewerbe- und Kunsthandwerkbereich gelegt. Nach dem derzeitigen Stand halten sich Kunstgewerbe und Souvenirartikel in der Anzahl der ausstellenden Fachfirmen bereits die Waage. Bei der Herbst-Ausstellung wird besonders das Weihnachtsgeschäft forciert. Typisch winterliche Waren sind hier Kerzen, Christbaumschmuck, Trockenblumen, Holzwaren, Schmiedeeisen etc.

Für die Besucherwerbung wurden zweimal in Direkt-Mail-Aktionen Eintrittskarten und das „TKS-Spezialjournal“ ins In- und Ausland zur Information gesandt.

Die Aussteller wurden am ersten Abend bei einem Cocktailempfang von der Tiroler Landesregierung und der Stadt Innsbruck begrüßt, und somit die Wichtigkeit dieser repräsentativen Großausstellung gewürdigt.

Umweltschutz mit Köpfchen



Dies soll keine Flaschenpost sein –
der Mann wirft aus Faulheit den Dreck in den R!

Redaktionsschluß für das Gemeindeblatt für den Bezirk Landeck ist Dienstag 17 Uhr.

Das Leben eines Arbeitsamen, der sich mit seiner Habe begnügt, wird versüßt, und du kannst darin einen Schatz finden.

Empfehlung an die „T.T.“

Als geplagter Zeitungsleser, als „Zeitungssüchtiger“ ist man in Österreich gezwungen, auch nach miesem „Stoff“ zu greifen.

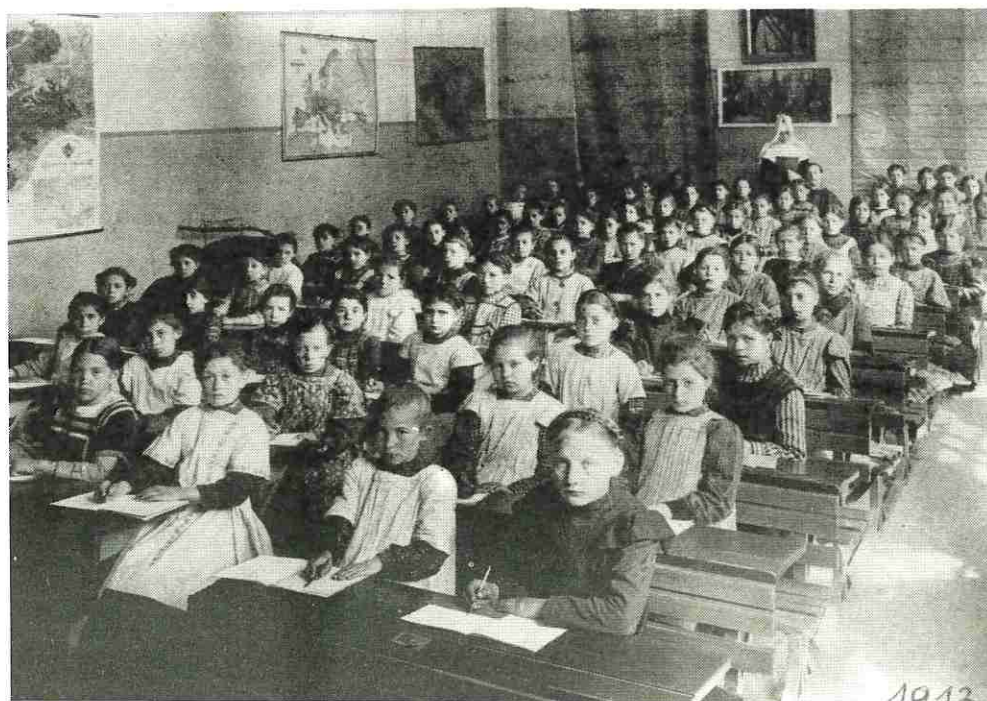
Der Sonntag setzt dem gar die Krone auf. Das tirolfüllende Mittelformat „Tiroler Tageszeitung“ überläßt den Sonntag nämlich gänzlich den Wienern. Und die beschäftigen sich prompt auch sehr intensiv mit Tirol.

Unter „Tirol AKTUELL“ der Kronenzeitung vom vergangenen Sonntag etwa hießen die einzelnen Punkte: „Kind niedergestoßen“ - „Gegen Baum“ - „Über Böschung“ - „Moped gegen PKW“.

Ich möchte mich nun glatt erdreisten, der allmächtigen, allwissenden und unendlich überzeugten „Tiroler Tageszeitung“ einen Rat zu geben: Wie wär's, wenn Du bei Deinem Leisten bleibst, in die ohnehin nicht sehr abwechslungsreiche Tiroler Zeitungslandschaft nicht auch noch aus dem Wochenblätter-Sektor das Grau der Meinungsvielfalt heraus und das Weiß der „T.T.“ hineinzuzwingen beabsichtigtest und Dich statt dessen des Tiroler Zeitungs-Sonntags etwas annähmst? Ha?

O.P.

Wie es früher war

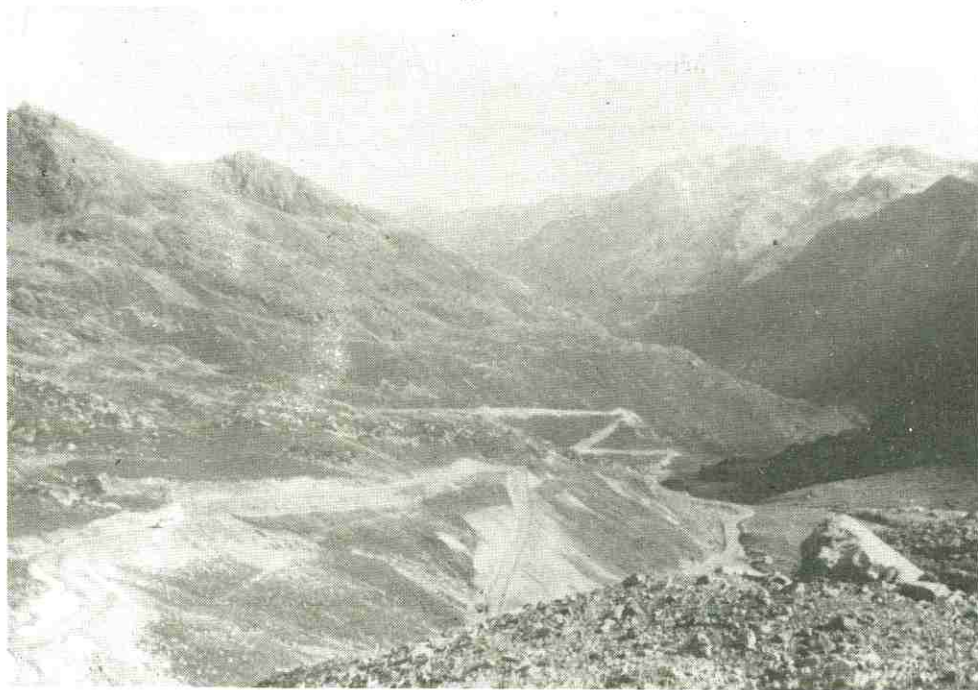


Schuljahr 1913/14

Do hocka sie dia Madla olla,
es tuat ihna nit übl gfollla.
A bißli schwätza, a tibat locha,
nett Hoor- und Schottastrichla mocha.
D' Klapsföidera heind Durchfoll hott
und a mords Tulgga auf 'm Blott.
Ochzg Kinder in d'r Klass' sein gwöisa.
Ober rechna, schreiba, löisa,
fahlerfrei ann Aufsotz mocha,
zeichna wundernetta Socha
hoba sie breits gor oll könne.
's Zeignis braucht ma nit verbrenna.
D' Schualzeit ischt a schiana Zeit,
soga olla gwogsna Leit
und ou

d'r Perfluxer Spotz

Der Aufstand der „Erben der Einsamkeit“



Ein Teil der fast 13 km langen Hochalpenstraße, die von vier Firmen aus dem Obergricht gebaut wurde.

Vor kurzem ist das Kaunertal Sommerschigebiet Weißsee und die 12 km lange Hochalpenstraße dem Publikumsgebrauch übergeben worden. Anlässlich dieser Eröffnung konnte man in den verschiedensten Zeitungen Jubelberichte darüber lesen, die in einer vordergründig sich einiger Werbe-Seiten wegen prostituierenden Manier nicht viel mehr als lächerlich waren. In der Tat ist „Schwarz-Weiß-Malerei“ auch hier am leichtesten und wurde im Zusammenhang mit dem Kaunertal in der kurzen Zeit seit dem Bekanntwerden des Projektes auch recht fleißig geübt: keine große Zeitung in Deutschland, die es sich nicht zur Pflicht gemacht hätte, einen Nachruf auf das verlorene Paradis Kaunertal zu bringen; auf der anderen Seite die Bürgermeister der Zweidrittelgericht-Gemein-

den, die ihr Projekt als neue Sonne über das Kaunertal hängen, deren wärmender Sonnenstrahl das Getreide des Wohlstandes für jedermann heranreifen läßt.

Auch in diesem Beitrag wird der Stein der Weisen nicht gefunden: die unbestechliche Zeit allein kann und wird ein gültiges Urteil fällen.

Einiges jedoch kann man heute schon mit Sicherheit sagen. Etwas, daß die Projekt-Verdammungen für die Kaunertaler Gletscherbahnen Ges. m.b.H. die beste Werbung waren und somit eine unbeabsichtigte Schützenhilfe für die Revolution der „Erben der Einsamkeit“ im Sinne Aldo Gorfers.

Und dieser Aspekt scheint es doch wert zu sein, etwas bei ihm zu verweilen.



Zuerst war der Gletscher. Der Gletscherschliff zeigt die Richtung an, in die der Eisstrom früher geflossen ist.

Fotos Perktold



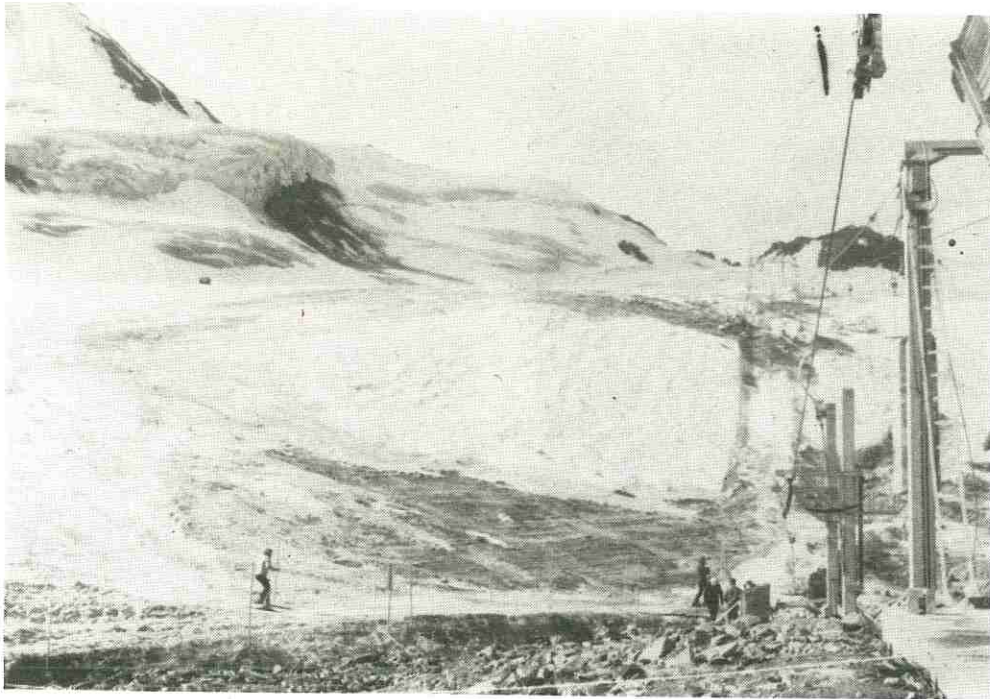
In einer Höhe von 2400 m wurden diese Zirbelkieferstämme aus einem Moorloch gegraben. Auf dieser Höhe wächst heute in diesem Gebiet kein Baum mehr.

In Gorfers ergreifendem Buch „Die Erben der Einsamkeit“ heißt es in der Einleitung, es handle sich um eine Enquête über „diese Dritte Welt in Südtirols Bergen“, um eine „Anklage gegen die Interessellosigkeit derer, die alles haben“. Es ist klar, daß die Situation die Südtiroler Bergbauern mit jener der Kaunertaler nicht gleichzusetzen ist. Es gibt aber Ähnlichkeiten.

Gerade vom Standpunkt des deutschen Naturliebhabers aus, der am Wochenende mit in Deutschland vollgepacktem Rucksack schnell mal im Kaunertal auf Natureinsamkeit machen will, um dann neugestärkt zu seinem einträglichen Beruf zurückzukehren und der ein großes Geschrei anhebt, wenn er diese Einsamkeit gestört glaubt, scheint Aldo Gorfers Frage berechtigt, ob es nicht so sei, „daß die Figur des 'glücklichen Wilden' eine reaktionäre Figur ist, und daß nur die 'Partisanen der Ordnung' diese Figur beibehalten wollen, weil



Ein Geisterschiff auf dem Gepatsch-Stausee.



Der Weißseelift führt von 2750 m auf das Falginjoch, 3100 m.

sie befürchten, daß diese 'Glücklichen', sobald sie mit neuen Ideen in Berührung kommen, sich plötzlich als Ausgestoßene, als Ausgebeutete fühlen und ihre 'Unschuld' verlieren?"

Für eine Landschaft und ihre Bewohner ersatzlos „Naturbelassenheit“ Unbelecktheit von betriebswirtschaftlichem Nutzdenken zu fordern, ist fast unmoralisch. Obwohl das Kaunertal schon von der TIWAG wachgeküßt wurde, haben sich die Bewohner als quasi legitime „Erben der Einsamkeit“ von Jahrhunderten, als Nachfahren jener, die ihren kargen Lebensunterhalt seit Jahrhunderten der Unwirtlichkeit des Gebirges abtrotzten, zu einem Aufstand zusammengefunden. Sie haben die vermarktbareren Möglichkeiten

der Hochgebirgswelt erkannt und genützt. Dabei gilt es aber darauf zu achten, daß die Revolution nicht ihre Kinder frißt.

Man könnte auch Bedenke anmelden, ob die ganze Sache - so wie von den Machern stets verkündet - dem allgemeinen Wohlstand in diesem Gebiet förderlich ist. Sicher ist, daß zu bereits Bestehendem etwas dazukommt. Wer eine Pension hat (und mit ihr das wirtschaftliche Auskommen) wird ein Hotel haben, wer ein Geschäft hat, wird es vergrößern, wer zwei Autobusse hat, setzt zwei weiter ein etc... Dabei darf aber nicht vergessen werden, daß dabei Arbeitsplätze entstehen, von denen unser Bezirk nicht gerade im Überfluß hat. Der Nachteil ist dabei jedoch, daß sie wieder auf

der Touristik basieren und die Einbeinigkeit unserer Wirtschaft noch verstärken.

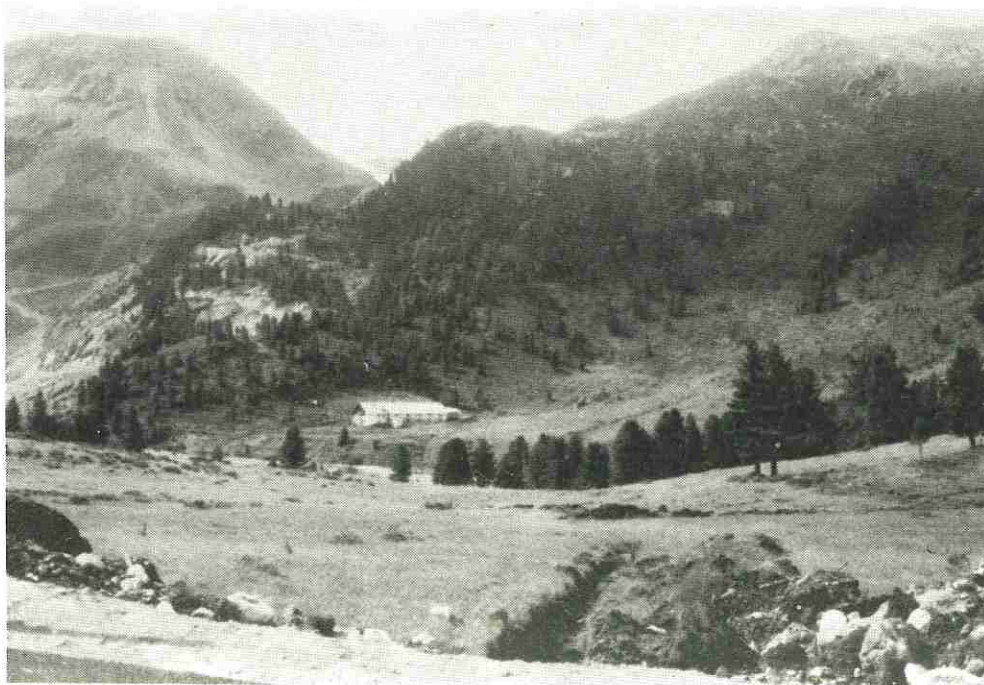
Sicher ist in dieser „unsicheren“ Materie auch, daß das Vermarkten unserer Gletscher ein Ende haben muß. Logischerweise fordern das auch jene, die „ihren“ Gletscher bereits zu Märkte getragen haben. Auch im Kaunertal stößt man durchaus auf Zustimmung in dieser Frage.

Wie ist das aber? Dürfen fünf Hochgebirgsregionen ihren Gletscher zu einem Sommerschneebereich machen und die sechste nicht mehr? Müßte man nicht letztere über eine Ausgleichszahlung dafür entschädigen? Und wieder andersherum überlegt: Ist eine Entschädigung für ein Gebiet, das (nach Ansicht vieler) durch eine Gletscherprojektverhinderung vor dauerndem Schaden bewahrt wird, angebracht?

Eine Fülle von Fragen, auf die es wohl kaum ein klares Ja oder Nein gibt! Dies erkennen wohl auch die Betreiber und Planer solcher Projekte (in jüngster Zeit das Pitztal). Ihre Reaktion auf Kritik hat jedenfalls etwas von der Hektik, Schärfe und Unsachlichkeit des sich schuldig oder unsicher Fühlenden an sich.

Doch nochmals konkret zum Kaunertal: Genauso übertrieben wie die Reaktionen auf Kritik sind die Totengesänge, die davon künden, dieses herrliche Hochtal sei von der Profitgier zugrunde gerichtet worden. Wer die Ruhe und Abgeschiedenheit sucht, findet sie noch allenthalben. Er darf nur nicht zum Weißseegletscher gehen. Er wird sich dann auch nicht ärgern müssen über die Sandalentukunden mit den dünnen Sommerfährchen, die bereits in den letzten Wochen in neugierigen Scharen die Baustelle auf 2700 m Höhe bevölkerten. Noch scheinen die Kaunertaler und die anderen Zweidrittelgericht - Gemeinden in Einigkeit stark zu sein. Man kann nur hoffen, daß sie es nach Abklingen der ersten Pionier-Euphorie auch bleiben, daß die Probleme, die sich mit der Vermarktung „ihres“ Gletschergebietes aufgehalst haben, nicht Zwietracht unter ihnen, den Erben der Einsamkeit, die dieses Erbe nicht mehr antreten wollten, entstehen läßt.

O.P



Die kleine Hochmoormulde beim Gepatschhaus wurde an ihrem oberen Rand von der Straße berührt. Die Hochmoore sind Naturschutzwürdigkeiten ersten Ranges. Im Hintergrund das Almgebäude der Prutzer Alm, rechts oberhalb davon die in den Fels gesprengten Serpentinafen im „Schnapsloch“.



„Die Luftpost nach Paris konnte noch nicht abgeschickt werden, Wir warten noch auf Ostwind.“

Leserbrief

Zu „Schöner Bezirk Landeck – Fendels“ Gem.-Bl. Nr. 36 v. 5.9.80

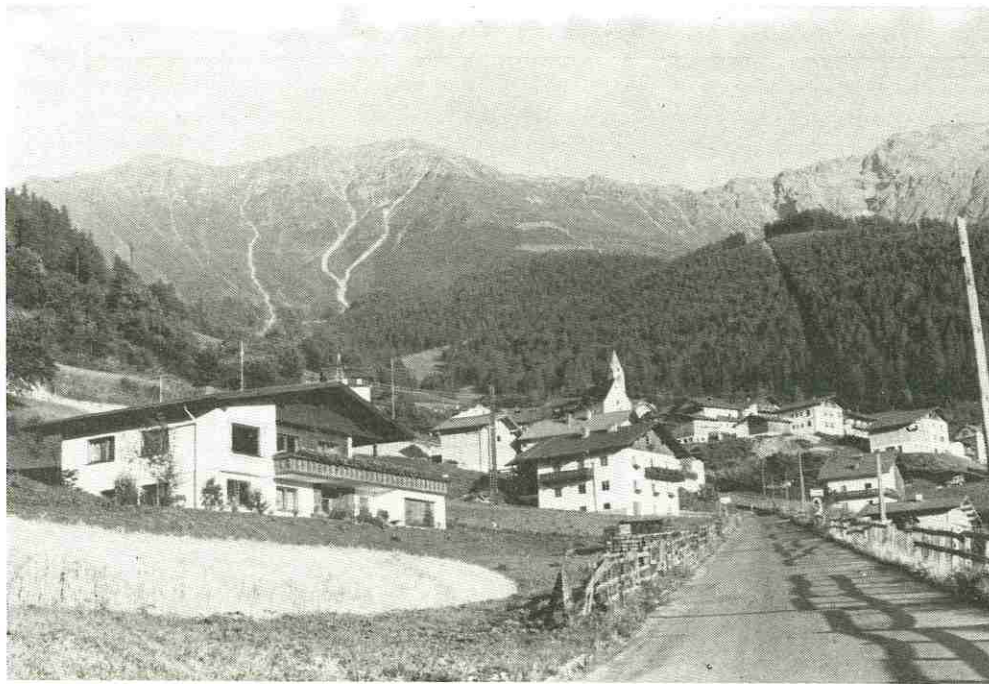
Sehr geehrter Herr Perktold!

In Ihrem teilweise begeisterten Bericht über Fendels kritisieren Sie vor allem mein Haus am Dorfeingang, das Sie unter „Kulissenarchitektur mit dem Duft der großen weiten Welt“ einreihen und als sehr unpassend und störend, bezogen auf das Gesamtbild des Ortes, empfinden. Dieser Meinung kann ich mich verständlicherweise nicht anschließen, ich habe auch aus weit berufenerem Mund als dem Ihren schon wesentlich bessere Kritiken über mein Haus vernommen. Vielleicht haben Sie auch bemerkt, daß es sich bei den Häusern im Dorfkern ausschließlich um Bauernhöfe mit etlichen Gästezimmern handelt, zum Unterschied vom meinem Haus, das nur privat genutzt wird.

Außerdem ist mir und bestimmt manchem aufmerksamen Leser Ihre Abneigung gegen jeden Baum und Strauch, den nicht die Natur selbst gepflanzt hat, hinlänglich bekannt (ausgenommen Obstbäume – die mögen Sie). In einem Punkt muß ich Ihnen allerdings beipflichten: wenn man nichts unternimmt, sein Haus schöner zu gestalten, so kann man die Gefahr ausklammern, daß dieses Bemühen eventuell in Talmi oder Kitsch endet, um Ihre Worte zu gebrauchen. Ich glaube aber nicht unbedingt an Ihren diesbezüglichen Bildungsreichtum, denn um über ganze Dörfer und Täler Ihre bekannten Pauschalurteile abzugeben, bedarf es keiner sonderlichen Bildung, sie sind Gott sei Dank auch nicht repräsentativ.

Ein kleines Anliegen noch: bitte veröffentlichen Sie das beige-schlossene Foto, das Fendels mit meinem Haus zeigt, das es Ihrer Meinung nach nicht geben dürfte.

Eberhart Oswald, Fendels Nr. 17



Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen heuer zweimal in Südtirol

Die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen unter der Leitung von Kapellmeister Walter Sprenger, war heuer zweimal bei großen Festen in Südtirol zu Gast. Am 27. Juli 1980 folgte man einer Einladung des Fremdenverkehrsverbandes Glurns. Es galt dort, als Festkapelle beim traditionellen Laubenfest teilzunehmen. Nebst den Musikanten waren auch deren Frauen zu diesem Fest eingeladen. Die Kosten wurden zur Gänze vom Veranstalter getragen. Glurns können wir mit Recht als Nachbarstadt bezeichnen. Glurns besitzt noch fast eine geschlossene Stadtmauer und die malerischen Gassen mit den Lauben erinnern noch an die Zeit Karls des Großen.

Nach dem reichlichen Mittagessen im Gasthof „Grüner Baum“ am Stadtplatz nahm man außerhalb der Stadtmauer vor dem hölzernen Stadttor Aufstellung zum Festumzug. Der erste Teil des Festzuges setzte sich aus Fanfarenbläsern, Schauspielern und Komödianten zusammen. In den mittelalterlichen Gewändern zogen sie vom Stadt-

tor zum Stadtplatz, wo auf einer bereits vorbereiteten Bühne der sogenannte „Lugenlandtag“ aufgeführt wurde. Eine heitere Parodie mit tieferem Sinn, bei dem speziell den Politikern ins Gewissen geredet wurde. Ein Spaßvogel sah gewisse Parallelen zum AKH-Skandal. Anschließend ließ man den zweiten Teil des Festzuges, an dessen Spitze die Stadtmusikkapelle Perjen marschierte, das Stadttor passieren. Unter herzlichem Beifall zogen Reiter, Musikkapellen und Festwägen in die eigentliche Laubenstraße, die bereits voller Menschen war. Beim anschließenden Festkonzert, bei dem die Perjener ihr Bestes gaben, ernteten sie viel Lob und Beifall. So war es der Wunsch der Kapellmeister von Glurns und Burgeis, auch einmal die Perjener dirigieren zu dürfen. Dem Wunsche wurde entsprochen, was auch alsbald den Musikanten drei Kisten Wein einbrachte. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im „Speckkeller“, kamen alle bei einer zünftigen „Speckmarend“ und einem guten Tropfen voll auf ihre Rech-

nung. Nach einer kleinen Panne mit dem Bus landeten dann doch alle wiederum wohlbehalten um die Mitternachtsstunde zu Hause in ihren Betten.

Die zweite Einladung nach Südtirol, führte die Perjener am 31. August zum 8. Bezirksmusikfest nach Sterzing – der Gründerstadt des „Tiroler Bauernbundes“ (1904).

Als einzige Gastkapelle aus Nordtirol galt es in der Geburtsstadt des Blasmusikkomponisten „Josef Eduard Ploner“ ein Festkonzert zu geben. Dem Musikbezirk „Sterzing – hinteres Wipptal“ sind 13 Musikkapellen angeschlossen. 12 Kapellen nahmen am vormittägigen Wertungsspiel teil. Beim Festumzug waren sogar alle 13 Kapellen anwesend. Zum Vergleich. Der Musikbezirk Landeck mit über 30 Kapellen konnte beim Bezirksmusikfest 1979 gar nur 8 Kapellen beim Wertungsspiel anbieten. Woran mag das wohl liegen?

Anschließend an den schönen Festumzug, bei dem die „Perjener“ wiederum durch ihr hervorragendes Auftreten von den Gästen herzlich beklatscht wurden, nahm man am Unteren Stadtplatz Aufstellung zum Festkonzert. Die ca. zweieinhalbstündige musikalische Darbietung wurde von den fast 1000 Zuhörern, unter denen sich zahlreiche Musikanten befanden, ebenfalls mit tosendem Applaus bedacht.

Ganz besonders freuten sich die Perjener Musikanten, als ihr Ehrenkapellmeister Erich Delago den Taktstock – den er durch fast 25 Jahre bei den Perjenern geführt hatte – zur Hand nahm und einen schneidigen Marsch dirigierte. Nach einigen Draufgaben verließ man dann um ca. 19.00 Uhr das Podium, um sich in der „Wipptaler Weinschenke“ mit Musikanten aus Südtirol und den mittlerweile gut aufgelegten Musikantenfrauen zu unterhalten. Und jeder ließ sich die Käsejause und den „Rötl“ recht gut schmecken. Mit dem Bekenntnis, die Sterzinger Musikkapelle auch einmal in Landeck zu begrüßen, um die Freundschaft auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, trat man schweren Herzens wiederum die Heimreise an. Alles in allem – zwei wunderschöne Ausflüge mit viel Freude und Spaß und nicht zuletzt zwei Ausflüge, die die Stadtgemeinde Landeck keinen Groschen gekostet haben.

H.M.

Volkshochschule Landeck

Eröffnungsvortrag im neuen Studienjahr

Am Montag, dem 22. September 1980, um 20 Uhr, hält im Musiksaal des Gymnasiums Landeck Frau Dr. Luitgard Soni-Scharfetter aus Innsbruck einen Vortrag über

Indien

(Farblichtbilder)

Frau Dr. Soni ist die Gattin eines Inders, sie hat ganz Indien bereist und kann wirklich Profundes zum Thema sagen. Die VHS Landeck, freut sich, nach langem Zuwarten nun einen so qualifizierten Vortrag über Indien anbieten zu können.

Karten zu 30.– S und 15.– S für Schüler an der Abendkasse.

Tiefe Menschen haben immer noch etwas Heimweh; nur die Oberflächlichen finden sich im Leben stets und überall zu Hause. J. Lorenz

Das Publikum und der Gemeinderat

Aus „Österreichischer Bürgermeisterzeitung“, August 1980, Heft 8

Jeder im öffentlichen Leben Stehende muß sich die Kritik seiner Wähler gefallen lassen, ob das nun ein Mitglied des Nationalrates, eines Landtages oder auch eines Gemeinderates ist. Am unmittelbarsten wirkt natürlich eine Kritik am Gemeinderat. Dort kennt man ja meist seine Vertreter genau, oft ist man sogar mit ihnen verwandt. Also, da trifft die Kritik am unmittelbarsten. Die Kritik wird oft auch brieflich geäußert und mit so einem Fall will ich mich hier beschäftigen.

Vor mir liegt ein Brief eines Zuhörers einer Gemeinderatssitzung, gerichtet an den Gemeinderat, oder, wie das in Vorarlberg, der Heimat des Briefschreibers, heißt, an die Gemeindevertretung. (Übrigens eine verfassungswidrige Bezeichnung, denn die Bundesverfassung kennt keine „Gemeindevertretung“, sondern nur einen „Gemeinderat“; das Vorarlberger Gemeindegesetz ist also diesbezüglich verfassungswidrig.) Der Mann, der diesen Brief schreibt - er ist übrigens im „Gemeindeblatt“ veröffentlicht worden - hat an der Tätigkeit des Gemeinderates manches auszusetzen.

So findet er z.B., daß die Gemeindevertreter zu wenig gut sprechen - er schlägt zur Abhilfe vor, die Gemeinderatsmitglieder in Rednerkurse zu senden - etwa im Rahmen der Handelskammer. Nun, in anderen Bundesländern gibt es Gemeindevertreterverbände der drei (bis vier) Parteien, die solche Rednerkurse veranstalten und dafür auch öffentliche Subventionen erhalten. Es kann natürlich den politischen Parteien nicht gleichgültig sein, ob ihre Vertreter in den Gemeinderäten ihre Gedanken auch ordentlich ausdrücken können oder nicht. Nicht so zutreffend ist der Vorschlag des Kritikers, die Gemeinderäte sollten kein gequältes Hochdeutsch sprechen, sondern lieber dem heimischen Dialekt wählen. Nun ist ja der alemannische Dialekt nicht „Deutsch“ im Sinne der Bundesverfassung, die ja im Art. 8 als Amtssprache „Deutsch“ vorsieht; eine Ausnahme gibt es nur für - sprachliche bzw. nationale - Minderheiten. Alemannisch ist aber keine Sprache einer Minderheit! Also, dieser Vorschlag ist nicht zielführend.

Der Kritiker wendet sich in diesem Brief auch gegen zu lange Tagesordnungen. Er meint, so lange Debatten seien ermüdend, es sei unpsychologisch, über 20 Minuten hinaus zu debattieren, man solle Debatten mehr straffen.

Nun, es mag sein, daß der Schreiber in seinem Brief die heimischen Verhältnisse vor Augen hat. In großen Städten z. B. sieht die Sache da ganz anders aus. Da werden Tagesordnungspunkte dutzendweise über die Bühne gejagt, es gibt kaum eine Debatte. Wozu auch? Alle Tagesordnungspunkte wurden ja in den Fraktionsberatungen durchbesprochen, es werden Beschlüsse gefaßt - im Gemeinderat findet nur eine „Nachvollziehung“ der Fraktionsbeschlüsse statt. Das wird zwar auch „Demokratie“ genannt, aber es ist keine. In dem kleinen vorarlbergischen Ort, dem der Briefschreiber entstammt, wird es kaum vorkommen, daß 40 und mehr Tagesordnungspunkte in einer Sitzung durchgepeitscht werden. Wien ist eben von Vorarlberg weit - im Wiener Gemeinderat herrschen ja solche Verhältnisse - der Gemeinderat ist dort nur

mehr eine - Großwursterei. Und nicht nur in Wien.

Dann macht der Schreiber den Vorschlag, wichtige Tagesordnungspunkte an die Spitze der Tagesordnung zu setzen - man solle solche Dinge behandeln, solange die Gemeinderäte noch nicht ermüdet sind. Ja, das ist bestimmt ein guter Vorschlag - aber: es gibt, so sagt die böse Mär, Bürgermeister, die das gerade umgekehrt machen. Stundenlang wird über einen Quark disputiert - „gefährliche“ Dinge kommen dann an den Schluß der Tagesordnung, wo die Kollegen schon bettschwer sind und denn doch lieber nachhause gehen möchten, als weiter zu debattieren. Ein Trick, der nicht schön ist, aber gerne angewendet wird. Ja, die Fraktionskollegen des Herrn Bürgermeisters sorgen oft dafür, durch deutliche Zeichen der Ungeduld solche Debatten abzukürzen. Ja, Köpfchen mein Lieber! sagt dann der Bürgermeister und lacht sich ins Fäustchen, wenn die Kollegen die Köpfe schlafschwer sinken lassen und die Äuglein immer kleiner werden. Und auch die Zuhörer, soweit solche überhaupt vorhanden sind, werden ungeduldig, wenn ihr Redner sich gegen den Schluß der Sitzung allzusehr „verbreitert“. („Solange ich Bürgermeister bin, war noch nie ein Zuhörer im Saal“, sagte unlängst ein Bürgermeister, als - hört! hört! - doch ein Fürwitziger erschien und bei der Sitzung zuhören wollte.) Aber, wie gesagt, im Lande der Alemannen gilt ja Demokratie noch etwas - dort richtet man sich nach den „Aktivbürgern“ - während in den östlichen Gebieten Österreichs die Bürgermeister (und nicht nur sie) eher geneigt sind, solche Leute, die allzu interessiert an öffentlichen Dingen sind, als Gschaffthuber oder gar als Querulanten abzutun. Andere Länder - andere Sitten kann man hier sagen (oder noch genauer: Andere Bundesländer - andere Sitten). „Wenn Ihna was net paßt, könnens Ihna ja beschwern!“ Ein geflügeltes Wort in denjenigen Gefilden Österreichs, wo das Wort des alten Sozialistenführers Viktor Adler noch gilt: Österreichs Regierungsmaxime ist Absolutismus, gemildert durch - Schlampererei! Adler ist schon lange tot, sein Wort aber gilt heute noch. In der Zweiten Republik. Gott sei es geklagt! Das meint

Alphabeticus

Halbjahresbilanz der Tiroler Industrie noch günstig

(THK)- Bei einem Vergleich zwischen dem 1. Halbjahr 1980 und dem ersten Halbjahr 1979 zeigt sich, daß der Produktionswert der Tiroler Industrie nominell um 12 % angestiegen ist. Im Gesamtjahr 1979 betrug die Steigerungsrate noch 15 %. Steigerungsraten waren in allen Fachverbandsbereichen zu verzeichnen, am besten entwickelte sich der gesamte Eisen- und Metallsektor, die Glas- und Chemische Industrie und die Bekleidungsindustrie mit Zuwachsraten um die 20 %, heißt es in einer Auswertung der Industriesektion der Tiroler Handelskammer.

Beim Export konnte das Jahresergebnis 1979 von 18% nicht erreicht werden, die Zuwachsrate

für das 1. Halbjahr 1980 betrug aber auch hier immerhin 15 % Besonders hohe Exportsteigerungen sind bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und bei der Bekleidungsindustrie zu verzeichnen. Damit setzte sich die positive Entwicklung der Tiroler Industrie - zumindest mengen- und wertmäßig - im 1. Halbjahr 1980 fort.

Für die zweite Jahreshälfte 1980 ist mit einer deutlichen Konjunkturverflachung zu rechnen, welche insbesondere auf die internationale Entwicklung der Weltwirtschaftslage und eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren zurückzuführen ist. Die Auftragsstände der Industriefirmen sind sowohl bezüglich Inlands- wie auch Auslandsgeschäfte rückläufig. Anlaß zur Besorgnis bietet insbesondere die Entwicklung der Handelsbilanz mit der sich immer weiter öffnenden Schere zunehmender Importsteigerungen und abnehmender Exportwachstumsraten.

Auf den Mitarbeiterstand hat sich diese Entwicklung noch nicht durchgeschlagen, im Gegenteil, es besteht nach wie vor Arbeitskräftemangel insbesondere bei Facharbeitern und Gastarbeitern. Unerfreulich ist auch die Entwicklung der Krankenzustände bei Industriearbeitern, welche in der letzten Jahren kontinuierlich angestiegen sind. Dies wird in erster Linie auf das aus der Sicht der Tiroler Industrie nicht befriedigende System der Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall zurückgeführt.

Negativ wirken sich auch die hohen Kreditzinsen auf die Investitionsneigung aus. Gerade im Hinblick auf die Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sollten jedoch wichtige Investitionen in Forschung, Entwicklung und Modernisierung des Produktionsablaufes getätigt werden. Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit wird auch die Haltung der Sozialpartner in der im Herbst anlaufenden Lohnrunde von großer Bedeutung sein. Angesichts der Konjunkturverflachung und der Steigerung der Inflationsrate sollte in der Lohn- und Sozialpolitik mit größter Zurückhaltung vorgegangen werden.

Fuhrgewerblicher Straßengüterverkehr im 1. Quartal 1980

(oestz) - Aufgrund vorläufiger Ergebnisse wurden in Österreich im ersten Vierteljahr 1980 im Rahmen des frachtbriefpflichtigen Güterverkehrs ein Transportaufkommen von insgesamt 3,3 Millionen Tonnen und eine Beförderungsleistung von 2.0 Milliarden Tonnenkilometern festgestellt. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres entspricht dies nach Mitteilung des statistischen Zentralamtes beim Aufkommen eine Steigerung um 10,4 % und bei der Leistung eine Zunahme um 16,6 %.

Die Aufteilung der Leistungsdaten der Österreichischen Fuhrunternehmen auf die einzelnen Verkehrsbereiche ergibt für den Inlandfernverkehr 337 mio tkm (+5 %), für den Grenzüberschreitenden Empfang 574 mio tkm (+21 %), den grenzüberschreitenden Versand 569 mio tkm (+19 %) und den Transit 478 mio tkm (+18 %).

Leserbrief

Zu „Schöner Bezirk Landeck – Fendels“ Gem.-Bl. Nr. 36 v. 5.9.80

Sehr geehrter Herr Perktold!

In Ihrem teilweise begeisterten Bericht über Fendels kritisieren Sie vor allem mein Haus am Dorfingang, das Sie unter „Kulissenarchitektur mit dem Duft der großen weiten Welt“ einreihen und als sehr unpassend und störend, bezogen auf das Gesamtbild des Ortes, empfinden. Dieser Meinung kann ich mich verständlicherweise nicht anschließen, ich habe auch aus weit berufenerem Mund als dem Ihren schon wesentlich bessere Kritiken über mein Haus vernommen. Vielleicht haben Sie auch bemerkt, daß es sich bei den Häusern im Dorfkern ausschließlich um Bauernhöfe mit etlichen Gästezimmern handelt, zum Unterschied vom meinem Haus, das nur privat genutzt wird.

Außerdem ist mir und bestimmt manchem aufmerksamen Leser Ihre Abneigung gegen jeden Baum und Strauch, den nicht die Natur selbst gepflanzt hat, hinlänglich bekannt (ausgenommen Obstbäume – die mögen Sie). In einem Punkt muß ich Ihnen allerdings beipflichten: wenn man nichts unternimmt, sein Haus schöner zu gestalten, so kann man die Gefahr ausklammern, daß dieses Bemühen eventuell in Talmi oder Kitsch endet, um Ihre Worte zu gebrauchen. Ich glaube aber nicht unbedingt an Ihren diesbezüglichen Bildungsreichtum, denn um über ganze Dörfer und Täler Ihre bekannten Pauschalurteile abzugeben, bedarf es keiner sonderlichen Bildung, sie sind Gott sei Dank auch nicht repräsentativ.

Ein kleines Anliegen noch: bitte veröffentlichen Sie das beigeflossene Foto, das Fendels mit meinem Haus zeigt, das es Ihrer Meinung nach nicht geben dürfte.

Eberhart Oswald, Fendels Nr. 17



Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen heuer zweimal in Südtirol

Die Stadtmusikkapelle Landeck-Perjen unter der Leitung von Kapellmeister Walter Sprenger, war heuer zweimal bei großen Festen in Südtirol zu Gast. Am 27. Juli 1980 folgte man einer Einladung des Fremdenverkehrsverbandes Glurns. Es galt dort, als Festkapelle beim traditionellen Laubenfest teilzunehmen. Nebst den Musikanten waren auch deren Frauen zu diesem Fest eingeladen. Die Kosten wurden zur Gänze vom Veranstalter getragen. Glurns können wir mit Recht als Nachbarstadt bezeichnen. Glurns besitzt noch fast eine geschlossene Stadtmauer und die malerischen Gassen mit den Lauben erinnern noch an die Zeit Karls des Großen.

Nach dem reichlichen Mittagessen im Gasthof „Grüner Baum“ am Stadtplatz nahm man außerhalb der Stadtmauer vor dem hölzernen Stadttor Aufstellung zum Festumzug. Der erste Teil des Festzuges setzte sich aus Fanfarenbläsern, Schauspielern und Komödianten zusammen. In den mittelalterlichen Gewändern zogen sie vom Stadt-

tor zum Stadtplatz, wo auf einer bereits vorbereiteten Bühne der sogenannte „Lugenlandtag“ aufgeführt wurde. Eine heitere Parodie mit tieferem Sinn, bei dem speziell den Politikern ins Gewissen geredet wurde. Ein Spaßvogel sah gewisse Parallelen zum AKH-Skandal. Anschließend ließ man den zweiten Teil des Festzuges, an dessen Spitze die Stadtmusikkapelle Perjen marschierte, das Stadttor passieren. Unter herzlichem Beifall zogen Reiter, Musikkapellen und Festwägen in die eigentliche Laubenstraße, die bereits voller Menschen war. Beim anschließenden Festkonzert, bei dem die Perjener ihr Bestes gaben, ernteten sie viel Lob und Beifall. So war es der Wunsch der Kapellmeister von Glurns und Burgeis, auch einmal die Perjener dirigieren zu dürfen. Dem Wunsche wurde entsprochen, was auch alsbald den Musikanten drei Kisten Wein einbrachte. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein im „Speckkeller“, kamen alle bei einer zünftigen „Speckmarend“ und einem guten Tropfen voll auf ihre Rech-

nung. Nach einer kleinen Panne mit dem Bus landeten dann doch alle wiederum wohlbehalten um die Mitternachtsstunde zu Hause in ihren Betten.

Die zweite Einladung nach Südtirol, führte die Perjener am 31. August zum 8. Bezirksmusikfest nach Sterzing – der Gründerstadt des „Tiroler Bauernbundes“ (1904).

Als einzige Gastkapelle aus Nordtirol galt es in der Geburtsstadt des Blasmusikkomponisten „Josef Eduard Ploner“ ein Festkonzert zu geben. Dem Musikbezirk „Sterzing – hinteres Wipptal“ sind 13 Musikkapellen angeschlossen. 12 Kapellen nahmen am vormittägigen Wertungsspiel teil. Beim Festumzug waren sogar alle 13 Kapellen anwesend. Zum Vergleich. Der Musikbezirk Landeck mit über 30 Kapellen konnte beim Bezirksmusikfest 1979 gar nur 8 Kapellen beim Wertungsspiel anbieten. Woran mag das wohl liegen?

Anschließend an den schönen Festumzug, bei dem die „Perjener“ wiederum durch ihr hervorragendes Auftreten von den Gästen herzlich beklatscht wurden, nahm man am Unteren Stadtplatz Aufstellung zum Festkonzert. Die ca. zweieinhalbstündige musikalische Darbietung wurde von den fast 1000 Zuhörern, unter denen sich zahlreiche Musikanten befanden, ebenfalls mit tosendem Applaus bedacht.

Ganz besonders freuten sich die Perjener Musikanten, als ihr Ehrenkapellmeister Erich Delago den Taktstock – den er durch fast 25 Jahre bei den Perjenern geführt hatte – zur Hand nahm und einen schneidigen Marsch dirigierte. Nach einigen Draufgaben verließ man dann um ca. 19.00 Uhr das Podium, um sich in der „Wipptaler Weinschenke“ mit Musikanten aus Südtirol und den mittlerweile gut aufgelegten Musikantenfrauen zu unterhalten. Und jeder ließ sich die Käsejause und den „Rötl“ recht gut schmecken. Mit dem Bekenntnis, die Sterzinger Musikkapelle auch einmal in Landeck zu begrüßen, um die Freundschaft auch in Zukunft aufrecht zu erhalten, trat man schweren Herzens wiederum die Heimreise an. Alles in allem – zwei wunderschöne Ausflüge mit viel Freude und Spaß und nicht zuletzt zwei Ausflüge, die die Stadtgemeinde Landeck keinen Groschen gekostet haben.

H.M.

Volkshochschule Landeck

Eröffnungsvortrag im neuen Studienjahr

Am Montag, dem 22. September 1980, um 20 Uhr, hält im Musiksaal des Gymnasiums Landeck Frau Dr. Luitgard Soni-Scharfetter aus Innsbruck einen Vortrag über

Indien

(Farblichtbilder)

Frau Dr. Soni ist die Gattin eines Inders, sie hat ganz Indien bereist und kann wirklich Profundes zum Thema sagen. Die VHS Landeck, freut sich, nach langem Zuwarten nun einen so qualifizierten Vortrag über Indien anbieten zu können.

Karten zu 30.– S und 15.– S für Schüler an der Abendkasse.

Tiefe Menschen haben immer nach etwas Heimweh; nur die Oberflächlichen finden sich im Leben stets und überall zu Hause. J. Lorenz

Das Publikum und der Gemeinderat

Aus „Österreichischer Bürgermeisterzeitung“, August 1980, Heft 8

Jeder im öffentlichen Leben Stehende muß sich die Kritik seiner Wähler gefallen lassen, ob das nun ein Mitglied des Nationalrates, eines Landtages oder auch eines Gemeinderates ist. Am unmittelbarsten wirkt natürlich eine Kritik am Gemeinderat. Dort kennt man ja meist seine Vertreter genau, oft ist man sogar mit ihnen verwandt. Also, da trifft die Kritik am unmittelbarsten. Die Kritik wird oft auch brieflich geäußert und mit so einem Fall will ich mich hier beschäftigen.

Vor mir liegt ein Brief eines Zuhörers einer Gemeinderatssitzung, gerichtet an den Gemeinderat, oder, wie das in Vorarlberg, der Heimat des Briefschreibers, heißt, an die Gemeindevertretung. (Übrigens eine verfassungswidrige Bezeichnung, denn die Bundesverfassung kennt keine „Gemeindevertretung“, sondern nur einen „Gemeinderat“; das Vorarlberger Gemeindegesetz ist also diesbezüglich verfassungswidrig.) Der Mann, der diesen Brief schreibt - er ist übrigens im „Gemeindeblatt“ veröffentlicht worden - hat an der Tätigkeit des Gemeinderates manches auszusetzen.

So findet er z.B., daß die Gemeindevertreter zu wenig gut sprechen - er schlägt zur Abhilfe vor, die Gemeinderatsmitglieder in Rednerkurse zu senden - etwa im Rahmen der Handelskammer. Nun, in anderen Bundesländern gibt es Gemeindevertreterverbände der drei (bis vier) Parteien, die solche Rednerkurse veranstalten und dafür auch öffentliche Subventionen erhalten. Es kann natürlich den politischen Parteien nicht gleichgültig sein, ob ihre Vertreter in den Gemeinderäten ihre Gedanken auch ordentlich ausdrücken können oder nicht. Nicht so zutreffend ist der Vorschlag des Kritikers, die Gemeinderäte sollten kein gequältes Hochdeutsch sprechen, sondern lieber dem heimischen Dialekt wählen. Nun ist ja der alemannische Dialekt nicht „Deutsch“ im Sinne der Bundesverfassung, die ja im Art. 8 als Amtssprache „Deutsch“ vorsieht; eine Ausnahme gibt es nur für - sprachliche bzw. nationale - Minderheiten. Alemannisch ist aber keine Sprache einer Minderheit! Also, dieser Vorschlag ist nicht zielführend.

Der Kritiker wendet sich in diesem Brief auch gegen zu lange Tagesordnungen. Er meint, so lange Debatten seien ermüdend, es sei unpsychologisch, über 20 Minuten hinaus zu debattieren, man solle Debatten mehr straffen.

Nun, es mag sein, daß der Schreiber in seinem Brief die heimischen Verhältnisse vor Augen hat. In großen Städten z. B. sieht die Sache da ganz anders aus. Da werden Tagesordnungspunkte dutzendweise über die Bühne gejagt, es gibt kaum eine Debatte. Wozu auch? Alle Tagesordnungspunkte wurden ja in den Fraktionsberatungen durchbesprochen, es werden Beschlüsse gefaßt - im Gemeinderat findet nur eine „Nachvollziehung“ der Fraktionsbeschlüsse statt. Das wird zwar auch „Demokratie“ genannt, aber es ist keine. In dem kleinen vorarlbergischen Ort, dem der Briefschreiber entstammt, wird es kaum vorkommen, daß 40 und mehr Tagesordnungspunkte in einer Sitzung durchgepeitscht werden. Wien ist eben von Vorarlberg weit - im Wiener Gemeinderat herrschen ja solche Verhältnisse - der Gemeinderat ist dort nur

mehr eine - Großwursterei. Und nicht nur in Wien.

Dann macht der Schreiber den Vorschlag, wichtige Tagesordnungspunkte an die Spitze der Tagesordnung zu setzen - man solle solche Dinge behandeln, solange die Gemeinderäte noch nicht ermüdet sind. Ja, das ist bestimmt ein guter Vorschlag - aber: es gibt, so sagt die böse Mär, Bürgermeister, die das gerade umgekehrt machen. Stundenlang wird über einen Quark disputiert - „gefährliche“ Dinge kommen dann an den Schluß der Tagesordnung, wo die Kollegen schon bettschwer sind und denn doch lieber nachhause gehen möchten, als weiter zu debattieren. Ein Trick, der nicht schön ist, aber gerne angewendet wird. Ja, die Fraktionskollegen des Herrn Bürgermeisters sorgen oft dafür, durch deutliche Zeichen der Ungeduld solche Debatten abzukürzen. Ja, Köpfchen mein Lieber! sagt dann der Bürgermeister und lacht sich ins Fäustchen, wenn die Kollegen die Köpfe schlafschwer sinken lassen und die Äuglein immer kleiner werden. Und auch die Zuhörer, soweit solche überhaupt vorhanden sind, werden ungeduldig, wenn ihr Redner sich gegen den Schluß der Sitzung allzusehr „verbeitert“. („Solange ich Bürgermeister bin, war noch nie ein Zuhörer im Saal“, sagte unlängst ein Bürgermeister, als - hört! hört! - doch ein Fürwitziger erschien und bei der Sitzung zuhören wollte.) Aber, wie gesagt, im Lande der Alemannen gilt ja Demokratie noch etwas - dort richtet man sich nach den „Aktivbürgern“ - während in den östlichen Gebieten Österreichs die Bürgermeister (und nicht nur sie) eher geneigt sind, solche Leute, die allzu interessiert an öffentlichen Dingen sind, als Gschäftlhuber oder gar als Querulanten abzutun. Andere Länder - andere Sitten kann man hier sagen (oder noch genauer: Andere Bundesländer - andere Sitten). „Wenn Ihna was net paßt, könnens Ihna ja beschwern!“ Ein geflügeltes Wort in denjenigen Gefilden Österreichs, wo das Wort des alten Sozialistenführers Viktor Adler noch gilt: Österreichs Regierungsmaxime ist Absolutismus, gemildert durch - Schlampererei! Adler ist schon lange tot, sein Wort aber gilt heute noch. In der Zweiten Republik. Gott sei es geklagt! Das meint

Alphabeticus

Halbjahresbilanz der Tiroler Industrie noch günstig

(THK)- Bei einem Vergleich zwischen dem 1. Halbjahr 1980 und dem ersten Halbjahr 1979 zeigt sich, daß der Produktionswert der Tiroler Industrie nominell um 12 % angestiegen ist. Im Gesamtjahr 1979 betrug die Steigerungsrate noch 15 %. Steigerungsraten waren in allen Fachverbandsbereichen zu verzeichnen, am besten entwickelte sich der gesamte Eisen- und Metallsektor, die Glas- und Chemische Industrie und die Bekleidungsindustrie mit Zuwachsraten um die 20 %, heißt es in einer Aussendung der Industriesektion der Tiroler Handelskammer.

Beim Export konnte das Jahresergebnis 1979 von 18% nicht erreicht werden, die Zuwachsrate

für das 1. Halbjahr 1980 betrug aber auch hier immerhin 15 % Besonders hohe Exportsteigerungen sind bei der Nahrungs- und Genußmittelindustrie und bei der Bekleidungsindustrie zu verzeichnen. Damit setzte sich die positive Entwicklung der Tiroler Industrie - zumindest mengen- und wertmäßig - im 1. Halbjahr 1980 fort.

Für die zweite Jahreshälfte 1980 ist mit einer deutlichen Konjunkturverflachung zu rechnen, welche insbesondere auf die internationale Entwicklung der Weltwirtschaftslage und eine Reihe von Unsicherheitsfaktoren zurückzuführen ist. Die Auftragsstände der Industriefirmen sind sowohl bezüglich Inlands- wie auch Auslandsgeschäfte rückläufig. Anlaß zur Besorgnis bietet insbesondere die Entwicklung der Handelsbilanz mit der sich immer weiter öffnenden Schere zunehmender Importsteigerungen und abnehmender Exportwachstumsraten.

Auf den Mitarbeiterstand hat sich diese Entwicklung noch nicht durchgeschlagen, im Gegenteil, es besteht nach wie vor Arbeitskräftemangel insbesondere bei Facharbeitern und Gastarbeitern, Unerfreulich ist auch die Entwicklung der Krankenstände bei Industriearbeitern, welche in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen sind. Dies wird in erster Linie auf das aus der Sicht der Tiroler Industrie nicht befriedigende System der Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall zurückgeführt.

Negativ wirken sich auch die hohen Kreditzinsen auf die Investitionsneigung aus. Gerade im Hinblick auf die Erhaltung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit sollten jedoch wichtige Investitionen in Forschung, Entwicklung und Modernisierung des Produktionsablaufes getätigt werden. Für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit wird auch die Haltung der Sozialpartner in der im Herbst anlaufenden Lohnrunde von großer Bedeutung sein. Angesichts der Konjunkturverflachung und der Steigerung der Inflationsrate sollte in der Lohn- und Sozialpolitik mit größter Zurückhaltung vorgegangen werden.

Fuhrgewerblicher Straßengüterverkehr im 1. Quartal 1980

(oestz) - Aufgrund vorläufiger Ergebnisse wurden in Österreich im ersten Vierteljahr 1980 im Rahmen des frachtbriefpflichtigen Güterverkehrs ein Transportaufkommen von insgesamt 3,3 Millionen Tonnen und eine Beförderungsleistung von 2.0 Milliarden Tonnenkilometern festgestellt. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres entspricht dies nach Mitteilung des statistischen Zentralamtes beim Aufkommen eine Steigerung um 10,4 % und bei der Leistung eine Zunahme um 16,6 %.

Die Aufteilung der Leistungsdaten der Österreichischen Fuhrunternehmen auf die einzelnen Verkehrsbereiche ergibt für den Inlandfernverkehr 337 mio tkm (+ 5 %), für den Grenzüberschreitenden Empfang 574 mio tkm (+ 21 %), den grenzüberschreitenden Versand 569 mio tkm (+ 19 %) und den Transit 478 mio tkm (+ 18 %).

SERIE: Architektur ist eine Sprache Heute: Ried



Kriegerdenkmal, Franz Baumann, 1925

Es ist schon ein harter Bußgang, wenn man nach Glurns in Südtirol, dem Münstertal und dem Unterengadin ab Zernez wieder in die heimatischen Gefilde zurückkehrt.

Für Glurns erstellten die Architekten Fingerle und Klebelsberg im Auftrag des Landesamtes für Raumordnung einen Sanierungsplan, wurde an Ort und Stelle ein Sanierungsbüro eingerichtet. Zur Zeit wird die private Gebäudesanierung durchgeführt, deren Ergebnis sich sehen lassen kann.

Wandert man durch die Landschaft und die Dörfer des Engadin, geht einem auf, was Kultur ist, ohne daß man spitzfindige Definitionen dafür braucht.

Kommt man nach Tirol zurück, stößt man auf Schritt und Tritt auf das oder solches, was Kultur nicht ist: etwa, wenn man in Ried das Schuhhaus Sailer wegrißt, einen Bau von Felix Torggler aus dem Jahre 1936. Anderswo (im Engadin etwa) denkt man nicht im Traum daran, Dorfeinfahrten auf Kosten wertvoller Bausubstanz derart brutal und exhibitionistisch aufzureißen. Solche Dinge verhindern, hieße unter anderem Kultur tun oder leben und nicht, wenn der Gemeinderat für Kultur die Pletschn für den XYZ-Marsch anheftet, ein Freischach oder einen Fischteich eröffnet oder nach der Einsegnung der Grill-Alm deren gediegene Ausführung preist.



Schuhhaus Sailer, Felix Torggler, 1936

Fotos Perktold

Soweit der Nachruf auf das Sailer-Haus. Im Architekturführer („Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert“, Residenz Verlag), der die Grundlage für unsere „Architektur-Wanderung“ durch dem Bezirk Landeck bildet (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), ist bei Ried auch noch das Kriegerdenkmal von Franz Baumann angeführt, das 1925 erbaut wurde. Es heißt dazu: „Besonders schön in die Friedhofsmauer eingebundene Kapelle die eine räumliche Vermittlung zwischen Straße und Friedhof herstellt, ohne sie direkt miteinander zu verbinden. Das ist eine Form von Kleinarchitektur, die aus der heutigen Umwelt fast verschwunden ist.“

Ich hörte Singen

*Ich hörte Singen.
Nicht auf einem Tirolerabend.
Nicht befohlenes Singen
aus einem Klassenraum.
Nicht Singen bei Weihrauch.
Auch nicht Singen
von betrunkenen
Einheimischen oder
Ausländern.
Ich hörte Singen
über einen schmalen
Fußsteig mit Büschen
links und rechts.
Der Singende war
ein Mann
mit dunklerer Hautfarbe,
schwarzem Haar und
schwarzem Schnurrbart.
Ich denke nach,
ob ich jemals eine
einheimische Person
singen hörte.
Außerhalb eines
Heimatabends für Fremde
und außerhalb der Schule.
In nüchterem Zustand -
einfach so:
einen Fußsteig entlang,
mit Büschen rechts und links.*



„Was ist denn mit Bierbaums los, die nehmen ja beide Französisch-Unterricht?“
„Sie haben ein französisches Baby adoptiert und wollen es verstehen können, wenn es zu sprechen anfängt.“

Unser Fortsetzungs-Roman 14. Folge

JOSEPH ZODERER DAS GLÜCK BEIM HÄNDEWASCHEN

Relief Verlag

Dagegen das Chaos im Grazer Hauptbahnhof, als Mutter mit uns flüchtete. Bald nachdem in der Nähe des Flugplatzes Talerhof ein brummender Tommy von der Flak heruntergeholt und die Besatzung durch die Fallschirme hindurch mit Mistgabeln abgestochen worden war. Kurz darauf hieß es: die Russen kommen. Ich hatte keine Vorstellung von den Russen. Aber daß die Russen kamen, versetzte uns alle in Angst und Schrecken. Anna war im Arbeitsdienst. Hans grüßte nach seiner Rußland-Verwundung als Genesener von der Italienfront. Nelly jaulte und winselte, Greti greinte und wimmerte. Für Mutter war es eine Flucht, für Resi und mich eine Reise. Dazu gehörten die Ruinen, zwischen denen wir im Zickzack, auf Umwegen und in Abkürzungen, mit Wäschebündeln und Koffern zum Bahnhof hasteten. Schneller sein als der nächste Bombenalarm. Fort von Graz war auf jeden Fall etwas Neues. Daher gut, ganz gut, wenn wir den Bahnhof erreichten. Wir erreichten die Geleise. Zwischen hin- und herdrängenden Menschen. Auf einem Wäschebündel kauern, erlebte ich Sonnenfinsternisse hinter Menschenleibern. Sonst nichts Außergewöhnliches. Gewimmer, Fluchen, scharf gebrüllte Befehle, wie in den Stollen des Schloßberges. Jetzt unter freiem Himmel. Mutter trug den riesengroß karierten Mantel mit blaßweißen Linien und handtellergroßen Quadraten. Der Mantel war braun und knöchellang. Eingenäht war eine Tragtasche für die Zwergpinscherin Nelly, die eine einseitige Ausbuchtung auf Mutters Brust schuf.

Daß ein Zug in den zerbombten Bahnhof einfuhr oder von dort abfuhr, hing nicht mehr von einem vorgedruckten Plan ab. Das merkte sogar ich. Wovon es aber abhing, merkte ich überhaupt nicht. Es war ein ununterbrochenes Gedränge von Menschenleibern und ein ununterbrochenes Geschrei.

Dann rollte doch eine schwarze Waggon-Kette vor unsere Gesichter und blieb mit Gekreisch stehen. Für mich war es ein Zug, wie Züge zu sein haben. Heute würde ich dazu Güterzug oder Viehwaggons sagen. Mitten in dem wilden Gerammel platzte Mutters wichtigste Tasche, in der sie die letzten noch zusammengehamsterten Lebensmittel und die Dokumente verstaubt hatte.

Ein Glas mit Apfelmusmarmelade zersplittert. In das sacharingesüßte Mus trampeln Füße, Dokumentenpapier wird glitschig. Mutter schreit: rauf, rauf. Resi schubst die wimmernde Greti auf die Rampe eines Waggons, ich schmeiße Wäschebündel und Koffer nach. Mutter verteidigt keifend und Achtung! Achtung! rufend die marmeladegetränkten Papiere, rafft das meiste zusammen, in die Manteltaschen, zu Nelly in den Tragbeutel und klettert zu uns. Ich höre, wie sie ständig wiederholt, daß sie eine Mutter sei und Kinder habe.

Aber es gab noch andere Mütter und andere Kinder. Trotzdem verließ dieser Zug mit uns den Grazer Hauptbahnhof.

Ich schaute in den frostklaren blauen Himmel. Es war eben erst März gewesen und es war der 1. April im Jahre 1945. Unverständliche Sprachen wurden in dem Waggon gesprochen. Auch Ungarisch und Tschechisch. Obwohl wir alle verummumt auf dem Boden hockten, an einer Waggonwand oder an einen anderen Rücken lehrend, kamen mir einige herrschaftlich vor. Jemand gab mir aus einer Thermosflasche heiße Milch. Als der Zug in der Nacht auf freiem Feld hielt, packte mich auf Mutters Bitten ein SS-Mann und stemmte mich über den Waggonrand: ich konnte nicht. Stimmen redeten mir gut zu. Ich preßte - doch es kam nur Wasser aus den Augen. Darauf gaben sie mir nochmals einen Schluck heißer Milch, und der SS-Mann öffnete die Schiebetür. Dann, glaube ich, ging's.

Tagsüber sah ich den blauen Himmel. Nelly biß zu, wenn man sie unter Mutters Mantel streicheln wollte. Greti wurde von Mutter versorgt. Am Waggonrand durfte niemand stehen. Der SS-Mann schnarrte, es sei besser, wenn wir alle sitzen blieben. Vor Bischofshofen - alle redeten danach von Bischofshofen - tauchten plötzlich Flugzeuge auf. Der Zug hielt vor einem Tunnel, wahrscheinlich war dieser schon besetzt. Tiefflieger. Alles runter! Wir sprangen hinunter, ich kollerte über die Böschung. Mutter schleppte eine Tasche mit sich. Ich wußte nicht, wo Resi war. Zerrte Greti mit. Mensch renn, schrie ich, dann ließ ich sie los. Das Hämmern über uns. Bordwaffen, sagten sie später. Wir rannten einen Waldhang hinauf. Der Boden war voll von Nadeln. Ich rutschte aus, rief nach Resi und Mutter.

Greti sah ich einige Meter unter mir. Alles zusammen dauerte nicht eine Viertelstunde. Bevor wir wieder in die Waggons zurückkletterten, entblöbten sich unzählige hinter oder seitlich der untersten Waldbäume. Niemand wollte zu weit vom Zug entfernt sein. Ich habe weder Verletzte noch Tote gesehen.

Im Frühling und im Sommer öffneten sie den Theatersaal nur noch an Regentagen. Wenn es draußen warm war, wurde drinnen der Modergeruch penetrant. Am Sonntagnachmittag wanderten wir in Reih und Glied über die Schotterwege. Links und rechts Grasstengel. Immer waren wir eine Kolonne, aber der Schotter und das Aufwärtsgehen brachten uns ein wenig in Unordnung. Hatten wir das geflügelte Eisentor hinter uns, begann eine unbewußt gemeinschaftliche Schauspielerei. Wir fühlten uns von allen Seiten betrachtet, viele senkten unwillkürlich die Köpfe beim Hinaustreten auf die Straße. Das Schweigen war aufgehoben, und dennoch blieben die meisten stumm, blinzelten seitwärts, einige kicherten gekünstelt, einer rief völlig unerwartet grundlos einen Satz in die Luft. Erst auf freiem Feld, wenn die letzten Häuser hinter uns waren, lockerte sich unsere Verklammtheit, die Gespräche begannen in Schwung zu kommen. Wir wiederholten Wiederholungen, sagten einander auch Hausaufgaben in Geographie, Geschichte, Griechisch, Französisch, Latein und Deutsch auf. Selten sprach ich über die Mostbirnbäume und die Birken, an denen wir vorübergingen, dennoch habe ich sie gesehen.

Vater schrieb, mit der Staatenlosigkeit sei es bald zu Ende. Er wolle mit uns „hineingehen“. Später kam Mutters Brief, in dem stand der Satz, Tattas Gelübde sei in Erfüllung gegangen. Ich wußte nicht, was er gelobt und zu welchem Zweck er gelobt hatte. Mutter schrieb, der gutmütige Tumor sei aufgebrochen und Vater könne schon bis zum Volksgarten spazieren. Einen Monat darauf schickten sie mir das Staatsbürgerschaftszeugnis. Ich war plötzlich Italiener. Das Dokument unzweifelbar offiziell. In den Pausen klärte ich meine Umgebung darüber auf, daß ich streng genommen „Giuseppa“ hieß, ich sagte „Ghi-u-seppe“, nicht „Tschu-seppe“.

Romer, der als erster sich rasiert hatte, nannte mich „Tschink“, wie die Italiener in der Schweiz bei unverblühten Gelegenheiten genannt werden. Ich wertete die Anrede positiv, indem ich sie als Defacto-bestätigung für etwas nahm, was mir selbst hochstaplerisch vorkam. Mir wurde ja am helllichten Tag plötzlich ein Zustand unterschoben, den ich an und für sich abenteuerlich interessant fand, aber es erging mir wie bei einer Fälscherei. Da es jedoch von staatswegen geschah, fühlte ich mich zeitweilig sogar im Genuß einer Schmeichelei. Auch Goethe war dort gewesen, und die Etrusker. Pellegrini, ein Mitschüler aus dem Tessin, verhielt sich besonders kühl. Aber wenn die Römer in der Geschichtsstunde siegten, war mir das ab sofort immer recht. Zwischendurch dachte ich auch, was denken jetzt wohl meine Freunde in Graz von mir. Ein Katzelmacher. Ich wußte nicht einmal, daß „Pontschorno“, „Guten Tag“ heißen soll.

Zwischen Lateinvokabeln und deutscher Grammatik begann plötzlich so etwas wie Heimat mich zu beschäftigen. Briefeschreiben. Vom italieni-

SERIE: Architektur ist eine Sprache Heute: Ried



Kriegerdenkmal, Franz Baumann, 1925

Es ist schon ein harter Bußgang, wenn man nach Glurns in Südtirol, dem Münstertal und dem Unterengadin ab Zernez wieder in die heimatischen Gefilde zurückkehrt.

Für Glurns erstellten die Architekten Fingerle und Klebelsberg im Auftrag des Landesamtes für Raumordnung einen Sanierungsplan, wurde an Ort und Stelle ein Sanierungsbüro eingerichtet. Zur Zeit wird die private Gebäudesanierung durchgeführt, deren Ergebnis sich sehen lassen kann.

Wandert man durch die Landschaft und die Dörfer des Engadin, geht einem auf, was Kultur ist, ohne daß man spitzfindige Definitionen dafür braucht.

Kommt man nach Tirol zurück, stößt man auf Schritt und Tritt auf das oder solches, was Kultur nicht ist: etwa, wenn man in Ried das Schuhhaus Sailer wegreißt, einen Bau von Felix Torggler aus dem Jahre 1936. Anderswo (im Engadin etwa) denkt man nicht im Traum daran, Dorfeinfahrten auf Kosten wertvoller Bausubstanz derart brutal und exhibitionistisch aufzureißen. Solche Dinge verhindern, hieße unter anderem Kultur tun oder leben und nicht, wenn der Gemeinderat für Kultur die Pletschn für den XYZ-Marsch anheftet, ein Freischach oder einen Fischteich eröffnet oder nach der Einsegnung der Grill-Alm deren gediegene Ausführung preist.



Schuhhaus Sailer, Felix Torggler, 1936

Fotos Perktold

Soweit der Nachruf auf das Sailer-Haus. Im Architekturführer („Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert“, Residenz Verlag), der die Grundlage für unsere „Architektur-Wanderung“ durch dem Bezirk Landeck bildet (ohne Anspruch auf Vollständigkeit), ist bei Ried auch noch das Kriegerdenkmal von Franz Baumann angeführt, das 1925 erbaut wurde. Es heißt dazu: „Besonders schön in die Friedhofsmauer eingebundene Kapelle die eine räumliche Vermittlung zwischen Straße und Friedhof herstellt, ohne sie direkt miteinander zu verbinden. Das ist eine Form von Kleinarchitektur, die aus der heutigen Umwelt fast verschwunden ist.“

Ich hörte Singen

*Ich hörte Singen.
Nicht auf einem Tirolerabend.
Nicht befohlenes Singen
aus einem Klassenraum.
Nicht Singen bei Weihrauch.
Auch nicht Singen
von betrunkenen
Einheimischen oder
Ausländern.
Ich hörte Singen
über einen schmalen
Fußsteig mit Büschen
links und rechts.
Der Singende war
ein Mann
mit dunklerer Hautfarbe,
schwarzem Haar und
schwarzem Schnurrbart.
Ich denke nach,
ob ich jemals eine
einheimische Person
singen hörte.
Außerhalb eines
Heimatabends für Fremde
und außerhalb der Schule.
In nüchterem Zustand -
einfach so:
einen Fußsteig entlang,
mit Büschen rechts und links.*



„Was ist denn mit Bierbaums los, die nehmen ja beide Französisch-Unterricht?“
„Sie haben ein französisches Baby adoptiert und wollen es verstehen können, wenn es zu sprechen anfängt.“

Unser Fortsetzungs-Roman 14. Folge

JOSEPH ZODERER DAS GLÜCK BEIM HÄNDEWASCHEN

Relief Verlag

Dagegen das Chaos im Grazer Hauptbahnhof, als Mutter mit uns flüchtete. Bald nachdem in der Nähe des Flugplatzes Talerhof ein brummender Tommy von der Flak heruntergeholt und die Besatzung durch die Fallschirme hindurch mit Mistgabeln abgestochen worden war. Kurz darauf hieß es: die Russen kommen. Ich hatte keine Vorstellung von den Russen. Aber daß die Russen kamen, versetzte uns alle in Angst und Schrecken. Anna war im Arbeitsdienst. Hans grüßte nach seiner Rußland-Verwundung als Genesener von der Italienfront. Nelly jaulte und winselte, Greti greinte und wimmerte. Für Mutter war es eine Flucht, für Resi und mich eine Reise. Dazu gehörten die Ruinen, zwischen denen wir im Zickzack, auf Umwegen und in Abkürzungen, mit Wäschebündeln und Koffern zum Bahnhof hasteten. Schneller sein als der nächste Bombenalarm. Fort von Graz war auf jeden Fall etwas Neues. Daher gut, ganz gut, wenn wir den Bahnhof erreichten. Wir erreichten die Geleise. Zwischen hin- und herdrängenden Menschen. Auf einem Wäschebündel kauern, erlebte ich Sonnenfinsternisse hinter Menschenleibern. Sonst nichts Außergewöhnliches. Gewimmer, Fluchen, scharf gebrüllte Befehle, wie in den Stollen des Schloßberges. Jetzt unter freiem Himmel. Mutter trug den riesengroß karierten Mantel mit blaßweißen Linien und handtellergroßen Quadraten. Der Mantel war braun und knöchellang. Eingenäht war eine Tragtasche für die Zwergpinscherin Nelly, die eine einseitige Ausbuchtung auf Mutters Brust schuf.

Daß ein Zug in den zerbombten Bahnhof einfuhr oder von dort abfuhr, hing nicht mehr von einem vorgedruckten Plan ab. Das merkte sogar ich. Wovon es aber abhing, merkte ich überhaupt nicht. Es war ein ununterbrochenes Gedränge von Menschenleibern und ein ununterbrochenes Geschrei.

Dann rollte doch eine schwarze Waggon-Kette vor unsere Gesichter und blieb mit Gekreisch stehen. Für mich war es ein Zug, wie Züge zu sein haben. Heute würde ich dazu Güterzug oder Viehwaggons sagen. Mitten in dem wilden Gerammel platzte Mutters wichtigste Tasche, in der sie die letzten noch zusammengehamsterten Lebensmittel und die Dokumente verstaut hatte.

Ein Glas mit Apfelmusmarmelade zersplittert. In das sacharingesüßte Mus trampeln Füße, Dokumentenpapier wird glitschig. Mutter schreit: rauf, rauf. Resi schubst die wimmernde Greti auf die Rampe eines Waggons, ich schmeiße Wäschebündel und Koffer nach. Mutter verteidigt keifend und Achtung! Achtung! rufend die marmeladegetränkten Papiere, rafft das meiste zusammen, in die Manteltaschen, zu Nelly in den Tragbeutel und klettert zu uns. Ich höre, wie sie ständig wiederholt, daß sie eine Mutter sei und Kinder habe.

Aber es gab noch andere Mütter und andere Kinder. Trotzdem verließ dieser Zug mit uns den Grazer Hauptbahnhof.

Ich schaute in den frostklaren blauen Himmel. Es war eben erst März gewesen und es war der 1. April im Jahre 1945. Unverständliche Sprachen wurden in dem Waggon gesprochen. Auch Ungarisch und Tschechisch. Obwohl wir alle verummmt auf dem Boden hockten, an einer Waggonwand oder an einen anderen Rücken lehrend, kamen mir einige herrschaftlich vor. Jemand gab mir aus einer Thermosflasche heiße Milch. Als der Zug in der Nacht auf freiem Feld hielt, packte mich auf Mutters Bitten ein SS-Mann und stemmte mich über den Waggonrand: ich konnte nicht. Stimmen redeten mir gut zu. Ich preßte - doch es kam nur Wasser aus den Augen. Darauf gaben sie mir nochmals einen Schluck heißer Milch, und der SS-Mann öffnete die Schiebetür. Dann, glaube ich, gings.

Tagsüber sah ich den blauen Himmel. Nelly biß zu, wenn man sie unter Mutters Mantel streicheln wollte. Greti wurde von Mutter versorgt. Am Waggonrand durfte niemand stehen. Der SS-Mann schnarrte, es sei besser, wenn wir alle sitzen blieben. Vor Bischofshofen - alle redeten danach von Bischofshofen - tauchten plötzlich Flugzeuge auf. Der Zug hielt vor einem Tunnel, wahrscheinlich war dieser schon besetzt. Tiefflieger. Alles runter! Wir sprangen hinunter, ich kollerte über die Böschung. Mutter schleppte eine Tasche mit sich. Ich wußte nicht, wo Resi war. Zerrte Greti mit. Mensch renn, schrie ich, dann ließ ich sie los. Das Hämmern über uns. Bordwaffen, sagten sie später. Wir rannten einen Waldhang hinauf. Der Boden war voll von Nadeln. Ich rutschte aus, rief nach Resi und Mutter.

Greti sah ich einige Meter unter mir. Alles zusammen dauerte nicht eine Viertelstunde. Bevor wir wieder in die Waggons zurückkletterten, entblößten sich unzählige hinter oder seitlich der untersten Waldbäume. Niemand wollte zu weit vom Zug entfernt sein. Ich habe weder Verletzte noch Tote gesehen.

Im Frühling und im Sommer öffneten sie den Theatersaal nur noch an Regentagen. Wenn es draußen warm war, wurde drinnen der Modergeruch penetrant. Am Sonntagnachmittag wanderten wir in Reih und Glied über die Schotterwege. Links und rechts Grasstengel. Immer waren wir eine Kolonne, aber der Schotter und das Aufwärtsgehen brachten uns ein wenig in Unordnung. Hatten wir das geflügelte Eisentor hinter uns, begann eine unbewußt gemeinschaftliche Schauspielerei. Wir fühlten uns von allen Seiten betrachtet, viele senkten unwillkürlich die Köpfe beim Hinaustrreten auf die Straße. Das Schweigen war aufgehoben, und dennoch blieben die meisten stumm, blinzelten seitwärts, einige kicherten gekünstelt, einer rief völlig unerwartet grundlos einen Satz in die Luft. Erst auf freiem Feld, wenn die letzten Häuser hinter uns waren, lockerte sich unsere Verklemmtheit, die Gespräche begannen in Schwung zu kommen. Wir wiederholten Wiederholungen, sagten einander auch Hausaufgaben in Geographie, Geschichte, Griechisch, Französisch, Latein und Deutsch auf. Selten sprach ich über die Mostbirnbäume und die Birken, an denen wir vorübergingen, dennoch habe ich sie gesehen.

Vater schrieb, mit der Staatenlosigkeit sei es bald zu Ende. Er wolle mit uns „hineingehen“. Später kam Mutters Brief, in dem stand der Satz, Tattas Gelübde sei in Erfüllung gegangen. Ich wußte nicht, was er gelobt und zu welchem Zweck er gelobt hatte. Mutter schrieb, der gutmütige Tumor sei aufgebrochen und Vater könne schon bis zum Volksgarten spazieren. Einen Monat darauf schickten sie mir das Staatsbürgerschaftszeugnis. Ich war plötzlich Italiener. Das Dokument unzweifelbar offiziell. In den Pausen klärte ich meine Umgebung darüber auf, daß ich streng genommen „Giuseppe“ hieß, ich sagte „Ghi-u-seppe“, nicht „Tschuu-seppe“.

Romer, der als erster sich rasiert hatte, nannte mich „Tschink“, wie die Italiener in der Schweiz bei unverblühten Gelegenheiten genannt werden. Ich wertete die Anrede positiv, indem ich sie als Defacto-bestätigung für etwas nahm, was mir selbst hochstaplerisch vorkam. Mir wurde ja am helllichten Tag plötzlich ein Zustand unterschoben, den ich an und für sich abenteuerlich interessant fand, aber es erging mir wie bei einer Fälscherei. Da es jedoch von staatswegen geschah, fühlte ich mich zeitweilig sogar im Genuß einer Schmeichelei. Auch Goethe war dort gewesen, und die Etrusker. Pellegrini, ein Mitschüler aus dem Tessin, verhielt sich besonders kühl. Aber wenn die Römer in der Geschichtsstunde siegten, war mir das ab sofort immer recht. Zwischendurch dachte ich auch, was denken jetzt wohl meine Freunde in Graz von mir. Ein Katzelmacher. Ich wußte nicht einmal, daß „Pontschorno“ „Guten Tag“ heißen soll.

Zwischen Lateinvokabeln und deutscher Grammatik begann plötzlich so etwas wie Heimat mich zu beschäftigen. Briefeschreiben. Vom italieni-

Schöner Bezirk Landeck



Blick auf die Dachlandschaft von Kauns

Foto Perktold

schen Konsulat, italienische Worte, alles Unbekannte. Wie Inkunabeln. Lediglich das Grün war mir vertraut, gefiel mir aber nicht als Paßfarbe.

Wir trampelten durch die Gänge, schälten Erdäpfel, rissen die gelblichen Wurzeln ab. Die Lagerreste der Herbstkollekte reichten noch bis Trimesterschuß. Das Pfingstfest, Peter- und Paulstag. Die Messen noch feierlicher, noch längere Predigten. Der Wechsel von Abhängigkeiten ergab das Gefühl ziemlich frei zu sein. In den Pausengesprächen rückte das Ferienthema an die Spitze.

In der Erinnerung versank Graz in immer tiefere Verdunkelung: Lebensmittelkarten, Gejammer, geflickte Kleider. Lauter Verlierer und rückständig. Wenn es um den Fortschritt ging, war ich schon Vollschweizer. Ich schrieb Onkel Vigil in Gargazon an der Etsch. Und er schrieb zurück. Also war dieses Land wirklich vorhanden. Die Damen mit dem Sommerhut, der Pfirsich auf dem Brückengeländer. Daß es tatsächlich Verwandte gab in diesem Land. Auch wenn ich nicht wie die anderen einfach heimfuhr, hatte ich erstmals ein eigenes Ziel, eigene Leute und ein eigenes Land.

Nach Italien fahren. Graz war ein anderes Land. Zeitweilig vergaß ich das eine wie das andere. Beim Fußballspiel war ich fast schon in Gargazon. Aber im Studiersaal mußte ich alles wieder verdrängen und in der Klasse schämte ich mich noch so klein vor alles im Vergleich zu einer Prüfung.

Die letzten Wochen bis Ferienbeginn. Im Kniezimmer, vom Stirnwandpult herunter in der Klasse: Ermahnungen, Hinweise, Warnungen. „Es kommt die Zeit der Bewährung.“ Fortsetzung folgt!

Wem der Himmel keinen Freund beschert, weh ihm, der Mann ist keines Grußes wert! Fr. von Bodenstedt

Umweltschutzkongreß der Arge Alp in Gardone Riviera

In der Zeit vom 23. bis 25. Oktober 1980 veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft Alpenländer - Arge Alp - in Gardone Riviera einen Umweltschutzkongreß. Die inhaltliche Vorbereitung wurde dem Freistaat Bayern übertragen. Die organisatorische Abwicklung obliegt der Lombardei.

Der Kongreß richtet sich insbesondere an die Parlamentarier der Länder und Regionen in der Arge Alp, aber auch des Europäischen Parlaments, an Fachbehörden und wissenschaftliche Institute, an fachlich interessierte Verbände und nicht zuletzt an die Medien. Er hat die Aufgabe, die umweltpolitischen Zielvorstellungen der in der Arge Alp zusammenwirkenden Länder in der Öffentlichkeit aufzuzeigen und anhand praktischer Beispiele aus dem Alpengebiet darüber zu informieren, welche Umweltprobleme im Alpenraum bestehen, welche Lösungsmöglichkeiten sich hierfür anbieten und für welche Bereiche in gemeinsamer Verantwortung Lösungen gefunden werden müssen.

Der Kongreß wird unter dem Vorsitz von Landesrat Dipl. Ing. Dr. Alois Partl, dem Vorsitzenden der Kommission II der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer durchgeführt.

Der Bayrische Staatsminister für Landesentwicklung und Umweltfragen Alfred Dick wird den Einführungsvortrag über „Umweltschutz als Beitrag zur Entwicklung und Sicherung des Alpenraumes“ halten. In 20 Referaten stellen Fachleute aus den beteiligten Ländern und Regionen den Stand der Luftreinhaltung, des Lärm- und Erschütterungsschutzes, der Abfallwirtschaft, der Gewässerreinigung und des Bodenschutzes dar. Im Anschluß an jeden dieser Themenkreise ist die Möglichkeit zu ausführlichen Diskussionen und zu entsprechendem Meinungs- und Erfahrungsaustausch vorgesehen.

Es ist geplant, jeden dieser Themenkreise einschließlich der anschließenden Diskussion unter dem Vorsitz eines verantwortlichen Politikers (Landesrates, Assessors) eines der in der Arge Alp zusammenwirkenden Länder abzuhandeln.

Der Umweltschutzkongreß schließt am 25. Oktober 1980 mit der Besichtigung von Einrichtungen zur Gewässerreinigung am Gardasee.

Ungerechtfertigte Preiserhöhung bei nicht preisgeregelten Brot- und Backwaren

Nach der letzten Preiserhöhung für Mahlprodukte wurde auch der Preis für preisgeregeltes Schwarzbrot um durchschnittlich 5,5% angehoben.

Nach Feststellungen der AK Tirol wurde nun diese amtliche Preisregelung von den Tiroler Bäckern zum Anlaß genommen, um völlig ungerechtfertigt auch die Preise sonstiger nicht preisgeregelter Backwaren drastisch zu erhöhen. Nach den der Kammer vorliegenden Beschwerden gehen diese ungerechtfertigten Preiserhöhungen in einzelnen Fällen über 10% hinaus. Wie die Kammer bereits bei früheren Anlässen festgestellt hat, erfolgten Preiserhöhungen in vielen Fällen auch dadurch, daß amtlich preisgeregeltes Schwarzbrot als „Spezialbrot“ verkauft wird.

Die AK Tirol hat nun den Landeshauptmann aufgefordert, die Landespreisbehörde entsprechende Erhebungen durchführen zu lassen und nach den Bestimmungen des Preisgesetzes gegen ungerechtfertigte Brotpreiserhöhungen vorzugehen.

Zum Schulbeginn: Was Schriftsteller über die Schule sagten

Bernard Shaw:

„Vor allem ist sie ein Gefängnis, in vielen Beziehungen grausamer als der Kerker. So ist man zum Beispiel im Gefängnis nicht verpflichtet, Bücher zu lesen, die den Direktor oder die Aufseher zu Verfassen haben (natürlich wären die Autoren weder Aufseher noch Direktoren, wenn sie lesbare Bücher schrieben). Man wird auch nicht geschlagen oder auf andere Weise gepeinigt, wenn man den der Erinnerung vollkommen unwerten Inhalt dieser Bücher nicht im Gedächtnis behält. Im Gefängnis wird man nicht gezwungen, ruhig zu sitzen und zuzuhören, während der Kerkermeister sich in uninteressanter und reizloser Rede über verschiedene Themata verbreitet, die er nicht versteht, die ihm gleichgültig sind und die er daher seinen Hörern weder verständlich noch anregend machen kann. Im Gefängnis mag der Leib gemartert werden, aber man martert das Gehirn nicht oben-drein, und man ist vor der Gewalttätigkeit und der Beleidigung der Mitgefangenen geschützt. Alle diese Vorteile fallen in der Erziehungsanstalt weg.“

Produktive Arbeit hat für Kinder den Vorteil, daß ihre Disziplin die Disziplin der unpersönlichen Notwendigkeit ist und nicht mutwillige, persönliche Zwangsarbeit. Die Begierde der Kinder unserer industriellen Bezirke, der Schule zugunsten der Fabrik zu entlaufen, ist nicht durch die leichtere Aufgabe oder die kürzeren Arbeitsstunden der letzteren verursacht, auch nicht einzig durch die Verlockung des Lohnes, noch durch den Reiz des Neuen, sondern durch die Würde der gereiften Arbeit, durch den Tausch der unechten, persönlichen Tyrannei des Schulmeisters, von der Erwachsene befreit sind, gegen die strengen, aber vollkommen würdevollen Gesetze des Lebens, denen alles Fleisch untertan ist.

Wir haben noch immer die alberne Rede- und Denkgewohnheit, die Intelligenz als einen mechanischen Prozeß aufzufassen und nicht als einen widerstehlichen Trieb; trotz des offenen Eingeständnisses deutscher Privatlehrer, daß unter fünf jungen Männern, denen sie für s Examen die Wissenschaft einpauken, drei ihr ganzes Leben an den üblen Folgen dieses Einpaukens leiden. Trotz Dickens und seiner Darstellung des am Lernen sterbenden kleinen Paul Dombey fahren wir fort, im Wachstum begriffene Kinder und aufblühende Jünglinge und Jungfrauen mit Aufgaben zu überhäufen, die Pythagoras aus einfacher Rücksicht auf seine Gesundheit und aus dem bescheidenen Zweifel an seiner Fähigkeit, sie zu lösen, abgelehnt hätte.

Ich beeile mich zu erklären, daß ich mit Kunstunterricht nicht Lektionen im Freihandzeichnen und in der Perspektive meine. Ich will nur die Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken, daß die Kunst - mit Ausnahme der Tortur - der einzige wirkliche Lehrmeister der Menschen ist. Ich habe schon betont, daß niemand, außer unter Androhung der Tortur, ein Schulbuch zu lesen vermag. Der Grund liegt darin, daß ein Schulbuch kein Kunstwerk ist.

Solange die obligate Schule in ihrer gegenwärtigen Form besteht, so lange wird uns Unterwürfigkeit eingedrillt werden. Mehr noch: ehe die tätigen Stunden des kindlichen Lebens nicht getrennt von den tätigen Stunden des gereiften Lebens organisiert sind, so daß Erwachsenen einen vernünftigen Genuß aus der Gesellschaft der Kinder ziehen können, ohne durch sie geplagt, gestört, gehetzt, belastet und in ihrer Arbeit gehemmt zu werden, wie dies jetzt der Fall ist, kann es keine obligaten Schulen und keine Kinder geben, die nicht in den Glauben hineinhypnotisiert werden, daß sie zahm zur

Schule gehen und sich einkerern, prügeln und überarbeiten lassen müssen. Ehe das nicht anders wird, werden wir unter dem einen oder dem anderen Vorwand immer Schulen haben. Wir werden alle üblen Folgen und die ganze soziale Hoffnungslosigkeit erfahren, die daraus entsteht, daß eine Nation von Männern und Frauen, die frei sein könnten, zu einer Nation zweibeiniger Malteserhündchen gemacht wird, in deren Wesen jede Regung zertrampelt worden ist mit Ausnahme der Furcht vor der Peitsche. Freiheit ist der Lebensodem für die Nation und gleichzeitig das Einzige, an dessen Ausrottung Eltern, Schullehrer und Herrscher ihr Leben lang arbeiten, einem für den Augenblick ruhigen und schließlich unglücklichen Dasein zuliebe.“

Stefan Zweig in „Die Schule im vorigen Jahrhundert“:

„Es war mehr als zu viel und ließ für körperliche Entwicklung, für Sport und Spaziergänge fast keinen Raum und vor allem nicht für Frohsinn und Vergnügen. Dunkel erinnere ich mich, daß wir als Siebenjährige irgendein Lied von der „fröhlichen, seligen Kinderzeit“ auswendig lernen und im Chor singen mußten. Ich habe die Melodie dieses einfachen-einfältigen Liedchens noch im Ohr, aber sein Text ist mir schon damals schwer über die Lippen gegangen und noch weniger als Überzeugung ins Herz gedrungen. Denn meine ganze Schulzeit war, wenn ich ehrlich sein soll, nichts als ein ständiger gelangweilter Überdruß, von Jahr zu Jahr gesteigert durch die Ungeduld, dieser Tretmühle zu entkommen. Ich kann mich nicht besinnen, je „fröhlich“ noch „selig“ innerhalb jenes monotonen, herzlosen und geistlosen Schulbetriebs gewesen zu sein, der uns die schönste, freieste Epoche des Daseins gründlich vergällte, und ich gestehe sogar, mich heute noch eines gewissen Neides nicht erwehren zu können, wenn ich sehe, um wieviel glücklicher, freier, selbständiger sich in diesem Jahrhundert die Kindheit entfalten kann.“

Bertolt Becht:

„Groß tritt dem jungen Menschen in der Schule in unvergeßlichen Gestaltungen der Unmenschlichkeit gegenüber. Dieser besitzt eine fast schrankenlose Gewalt. Ausgestattet mit pädagogischen Kenntnissen und langjähriger Erfahrung erzieht er den Schüler zu seinem Ebenbild.“

Der Schüler lernt alles, was nötig ist, um im Leben vorwärts zu kommen. Es ist dasselbe, was nötig ist, um in der Schule vorwärts zu kommen. Es handelt sich um Unterschleif, Vortäuschung von Kenntnissen, Fähigkeit, sich ungestraft zu rächen, schnelle Aneignung von Gemeinplätzen, Schmeichelei, Unterwürfigkeit, Bereitschaft, seinesgleichen an die Höherstehenden zu verraten usw. usw.“

Hermann Hesse in „Das Landexamen“:

Der Mensch, wie ihn die Natur erschafft, ist etwas Unberechenbares, Undurchsichtiges, Gefährliches. Er ist ein von unbekanntem Berge herbrechender Strom und ist ein Urwald ohne Weg und Ordnung. Und wie ein Urwald gelichtet und gereinigt und gewaltsam eingeschränkt werden muß, so muß die Schule den natürlichen Menschen zerbrechen, besiegen und gewaltsam ein-

schränken; ihre Aufgabe ist es, ihn nach obrigkeitlicherseits gebilligten Grundsätzen zu einem nützlichen Gliede der Gesellschaft zu machen und die Eigenschaften im ihm zu wecken, deren völlige Ausbildung alsdann die sorgfältige Zucht der Kaserne krönend beendet.“

Kurt Tucholsky in „Der Primus“:

„Da waren aber noch andre in der Klasse, die wurden niemals Primus.“

Das waren Jungen mit Phantasie (kein Primus hat Phantasie) - Jungen, die eine fast intuitive Auffassungsgabe hatten, aber nicht seine Leistungsfähigkeit, Jungen mit ungleicher Arbeitskraft, schwankende, ewig ein wenig suspekten Gestalten. Sie verstanden ihre Dichter oder Physik oder ihr Englisch viel besser als die andern, besser als der ewig gleich arbeitsame Primus und mitunter besser als der Lehrer. Aber sie brachten es zu nichts. Sie mußten froh sein, wenn man sie überhaupt versetzte.“

Robert Walser in „Tagebuch eines Schülers“:

Wir anderen lachen dann natürlich gräßlich und (o Wunder!) hier steht ein Lehrer, der einfach mitlacht. Und sonderbar: das flößt uns fast augenblicklich Achtung und Vorliebe für diesen seltenen Mann ein. Wir verstummen mit Lachen, den Bur versteht es meisterlich, unsere Aufmerksamkeit sofort wieder für die ernstesten Dinge zurückzugewinnen.

Ich will meine Galerie sehenswerter Lehrerbilder mit Doktor Merz abschließen. Merz ist unter sämtlichen Lehrern scheinbar der gebildetste, er schreibt sogar Bücher; aber dieser Umstand hindert seine Schüler nicht, ihn von Zeit zu Zeit lächerlich zu finden. Er ist Geschichts- und zugleich Deutschlehrer; er hat einen übertrieben hohen Begriff von allem, was klassisch ist. Klassisch ist aber bisweilen auch sein Betragen. Er trägt Stiefel, aber wenn er in die Schlacht reiten wollte; und in der Tat: es setzt oft in der Deutschstunde wahre Schlachten ab. Er ist klein und unscheinbar von Figur; nimmt man dazu die Kanonenstiefel, so muß man lachen. „Junge, setz dich. Du hast eine Fünf!“ Junge setzt sich; und Herr Merz notiert eine Grinmige, das Zeugnis entstellende Fünf. Einmal hat er sogar der ganzen Klasse eine große, allgemeine Fünf gegeben und dazu geschrien: „Ihr widersetzt euch, Schurken? Ihr wagt, euch gegen mich aufzulehnen? Moser, bist du der Rädelsführer? Ja oder nein?“ Moser, ein tapferer, von uns beinahe vergötterter Junge erhebt sich vom Platz und sagt in grollendem, unsäglich komischem Ton, er lasse sich nicht Rädelsführer sagen. Wir sterben vor Lachen, wir wachen wieder von diesem schönen Tod auf und sterben ein zweites Mal. Merz aber scheint seinen klassischen Verstand verloren zu haben; er gebärdet sich wie unsinnig, er rennt verzweiflungsvoll mit seinem Gelehrtenkopf gegen die Wand, er fuchelt mit den Händen, er schreit: „Ihr vergiftet mir das Leben, ihr verderbt mir das Mittagessen, ihr macht mich verrückt, ihr Halunken, die ihr seid! Gesteht es: Ihr trachtet mir nach dem Leben!“ Und er wirft sich der Länge nach auf den Boden. Wie schrecklich! Man sollte es nicht für möglich halten. Und wir, die wir ihm das Mittagessen verderben und versalzen, wir erhalten von ihm die edelsten Anregungen. Wenn er von den alten Grie-

Theater Konzerte Ausstellungen Vorträge

Populäre Klaviermusik in St. Anton

Reinhard Mathoy spielte Kompositionen von Beethoven bis Liszt



Foto Allround

Der Jugendclub St. Anton veranstaltete kürzlich im Arlbergsaal, der sich für Konzerte dieser Art akustisch und milieumäßig gut eignet, einen Klavierabend mit Reinhard Mathoy aus Pians. Der 25-jährige Oberländer Pianist hat am Innsbrucker Konservatorium bei Margot Pinter und Geza Hegy Klavier studiert und nach seinem Studienabschluß sich neben seinem Brotberuf als Mitglied einer Tanzkapelle auch immer mehr seinem Hauptinstrument, dem Klavier, gewidmet. In Landeck machte sich Mathoy mit einem Klavierabend in der Galerie „Elefant“ und mit Solodarbietungen im Rahmen von Chorveranstaltungen einen Namen.

Für St. Anton hatte Reinhard Mathoy ein gemischt klassisch-romantisches Programm angekündigt, das die Konzentration der Zuhörer nicht zu sehr beanspruchen und das mit dem Bekanntheitsgrad der Stücke populär sein, gute Resonanz beim Publikum finden sollte. Dieses Publikum setzte sich aus einer größeren Zahl von Verehrern der Klavierkunst Mathoys aus Landeck und Zams zusammen, dazu kamen eine Reihe von Kurgästen

chen erzählt, leuchten seine Augen hinter den Brillengläsern. Sicher begehen wir ein großes Unrecht, den Mann zu so wilden Auftritten zu veranlassen. In ihm vereinigt sich Schönes und Lächerliches, Hohes und Dummes, Vortreffliches und Klägliches. Was können wir dafür, daß die Zahl Fünf uns keinen sonderlichen Schrecken einzujagen vermag? Sind wir verpflichtet, vor heiliger Scheu zu sterben, wenn einer von uns das „Glück von Edenhall“ von Ludwig Uhland rezitieren muß? „Setz dich, du hast eine Fünf!“ So geht es zu in der Deutschstunde. Wie wird es im späteren Leben zu gehen? Das frage ich mich.“

aus dem Ort und schließlich auch Einheimische selbst.

Ludwig van Beethovens Sonate op. 27, Nr. 2 in cismoll, die „Mondscheinsonate“, stand am Anfang, ein Stück, das mit seinem elegischen Beginn (Quasi una fantasia), dem muntern Scherzo und dem dahinjagenden Schlußsatz bei den Zuhörern meist gut ankommt, eine Sonate aber auch, die vorzuspielen nicht unproblematisch ist, weil das Werk und ausgezeichnete Interpretationen davon weitbekannt sind. Zur Verfügung stand Mathoy der von dem schon legendären Starpianisten Geza Anda dem Fremdenverkehrsort St. Anton überlassene Steinway-Konzertflügel, dessen Mechanik Mathoy im ersten Satz zunächst zum Problem wurde. Im dritten Satz erst spielte der Pianist sich dann frei und beeindruckte mit einem sehr raschen Tempo, das er in der Coda noch zu steigern wußte, weiters mit dem con fuoco seines Vortrags und mit dem schön modellierten gis-moll Seitenthema.

Nach Beethoven sein Zeitgenosse, der Frühromantiker Franz Schubert, dessen kompositorisches Schwergewicht auf dem Sektor Lied und Klavierstück liegt. Die ausgewählten Impromptus As-Dur Nr. 4 und Es-Dur Nr. 3, beide aus Opus 90, gehören zu den bekanntesten Werken der romantischen Klavierliteratur überhaupt. Sie sind nicht so leicht, wie junge Klavierspieler oft annehmen, auch Mathoys Interpretation bewies dies. Hier wurden die eher liedhaft-lyrischen Kompositionen zu virtuosen Nummern, ein Vortragsstil, der am ehesten Schuberts Wandererfantasia zustehen würde.

Frederic Chopin und Franz Liszt war der zweite Programmteil gewidmet. Zunächst die f-moll Fantasie des aus Warschau gebürtigen und später in Paris lebenden großen Polen. Reinhard Mathoy

entwickelte übersichtlich den Aufbau und meisterte auch die bekannt gefährlichen Oktavenstellen. Mit den Etüden Nr. 1 und Nr. 12 („Revolutions- etüde“) aus Opus 10 folgten zwei Reißer. Das erste Stück besteht aus mehrere Seiten füllenden Akkordzerlegungen für die rechte Hand, während die Linke mit Oktaven lediglich das harmonische Fundament bildet, die „Revolutions- etüde“ hält Schwierigkeiten für beide Hände bereit. Die Etüden gelangen wirkungsvoll.

Noch steigern konnte sich Mathoy bei Liszt: Gnomenscherzen und die Etüde Nr. 10 f-moll aus den Etudes d' execution transcendentes waren im Tempo etwas überzogen, wurden aber mit großem Impetus und einer durchaus als virtuoso zu bezeichnenden Technik vorgetragen.

Mathoy fühlt sich bei Liszt zuhause. Mit einer Draufgabe von Isaac Albeniz endete das lebhaft akklamierte Konzert.

H.P.

Heimatbühne Pians

Theateraufführung

Die **Silberne Haarnadel** Lustspiel von Maximilian Vitus in 3 Akten; Freitag: 12.9. - 20.30 Uhr **St. Anton/Arlberg - Arlbergsaal** Eintritt: 40.- S Kinder 20.- S Auf Ihren werten Besuch freut sich Ihre Heimatbühne Pians.

Bandwettbewerb ab 11. Oktober 1980

Während der Jugendtage im Oktober findet am 11.10.1980 beim Musikpavillon in Landeck der Bandwettbewerb statt.

Gemeldet haben sich bis jetzt folgende Bands: Michigan, El Foyle, Gipsy Swingband, Pink Panther, The Ambros Revivalband, Alkoholintus und Frizzzeys Invention.

Weitere Anmeldungen bitte bei Herrn Hörtnagl Herbert, Spar- und Vorschußkasse Landeck.

Anmeldeschluß: Freitag, 3.10.1980.

Silvretta-Verwallmarsch

Am 31.8.1980 wurde der Silvretta-Verwallmarsch bei sehr schlechter Witterung durchgeführt. An dieser Veranstaltung haben ca. 500 Wanderer teilgenommen. Karwendelmarschsieger von 1979 Widmoser war auch heuer wieder ex aequo mit Herrn Fritz in der Zeit von 3.14.09 erfolgreich.

Wir danken hiermit allen Mitarbeitern, Spendern und den Firmen für die unfallfreie Durchführung recht herzlich.

Skiclub Silvretta-Galtür

D Schiaheit

„Nala, schau dr döis Foto on,
was isch an dem Weibats bsundrs dron?
Dia Zeiti findat sa souvl schia!
Do kannta mir ou zuachastiah!“
D Nala hot döis Bild angeschaut,
do hat sich d Muttr sogat traut:
Hat i Galt, war i ou schia,
war i geal odr gria!“

T.K.

16

AUSSTELLUNG VOM 16. SEPTEMBER BIS 3. OKTOBER 1980

LONDON
NEW YORK
PARIS
ZAMS

CHRISTINE LJUBANOVIC

AQUARELL+PHOTO

GALERIE ELEFANT
6500 LANDECK, MALSER STRASSE 62 - ☎ 05442/2584
ÖFFNUNGSZEITEN: DIENSTAG BIS FREITAG VON 17.00-19.00 UHR



CHRISTINE LJUBANOVIC
geboren 1939 in ZAMS/Tirol / lebt zur Zeit in Paris
1963-1966 Bundesgewerbeschule INNSBRUCK, Abteilung Materie /
1966-1960 Akademie für angewandte Kunst in WIEN, Abteilung Ge-
brauchsgraphik, Illustration und Photographik / 1960-1963 INNSBRUCK:
Gebrauchsgraphik, Redaktion und Gestaltung einer Kinderzeitschrift (Ver-
lag Schreiber Esslingen) / 1963-1971 PARIS: Gebrauchsgraphik (Grün-
dung einer Werbeagentur) Photographie / 1971-1972 (NEW YORK) Pres-
sezeichnungen, Buchgestaltung, Photographie / 1972-1975 (LONDON)
Graphik, Photographik / 1976-1980 (PARIS) Pressezeichnungen, Ge-
brauchsgraphik, Photographik.

Seit 1965 freischaffende Autorin und Illustratorin von Büchern, beim Verlag
Flammarion in Paris erschienen:
Piste jaune, piste verte (vacances de neige) / Rosa ma tortue (Buch und
Schallplatte) / Jeux de Papiers 1 Ribambelles / Jeux de Papiers 2 Plages /

MANDY americaine du New Jersey / Jeux de Papiers 3 Papiers ecartes / D
l'autre côté de la terre / Jeux de Papiers 4 Papiers rubans et / La visite med
cale / Jeux de Papiers 5. Papiers animés / NIKOLAUS et THOMAS Ju
meaux du Tirol / Jeux de Papiers 6. Papiers structures.

DER STEIN (1980) eine in 50 Exemplaren aufgelegte Lithographische Bi
dergeschichte.

Ausstellungen: 1973-1974 L'ENFANT ET LES IMAGES. Selection intern
tionale de livres illustres - Musée des Arts Decoratifs PARIS / Musée de
Arts Decoratifs LAUSANNE / 1975 L'ENFANT DANS LA VILLE - Galerie
Defense Paris / Galerie Elefant Landeck / PRISMA LANDECK Schloß Lan
deck / 1977 KONGRESSHAUS - Innsbruck / 1978 LE JARDIN SECRET Gi
lerie de Nesle Paris / AUTOUR DU LIVRE ILLUSTRE Galerie Salon Permu
nent Paris / INTERNATIONALE GRAPHIK Galerie Freund Klagenfurt / 1979
LONDON NEW YORK PARIS ZAMS, Galerie Elefant Landeck

Die Eröffnung der Ausstellung ist am Dienstag, 16. September 1980
um 19 Uhr.

Aus dem Hinterstübchen nach Den Haag Ewald Mair und Ursula Mair-Stanek mit 20 Ölbildern in der Berlitz School

Die Ausstellung des Ehepaares Ewald und Uschi Mair begann und endete mit einem Knalleffekt: zur Eröffnung gab es Champagner, und am letzten Tag fehlten plötzlich 6 Bilder – gestohlen, davon ein verkauftes, und alle nicht versichert. Eine große Enttäuschung bei ihrem ersten Auftreten im Ausland, aber auch die einzige, denn selten sah man ein so engagiert interessiertes Publikum: Mitglieder und Freunde der holländischen Künstlervereinigung Nike mit Hugo und Victoria Vermeulen, die zu dieser Ausstellung eingeladen hatte. Eine kleine Gruppe von Freunden der Künstler war sogar aus Landeck angereist, unter ihnen Dr. Karl und Marianne Glück.

Ursula Mair-Stanek, 1953 in Wien geboren, Hausfrau, Mutter, Abendschülerin und Malerin, schöpft den Zündstoff für ihre Ideen aus persönlichen Lebensumständen und den allgemeinen Erfahrungen der Frau in der Gesellschaft. Auf dieser Linie liegen das meisterhaft gemalte Brautsträußchen im „Vogelkäfig“ oder „Erde“. Andere Bilder wie der monumentale „Vogel“, ein Traumtier mit eingenisteter Wunde, und die „Vogelscheuche“, verrosteter Stahlhelm und Soldatenbluse in Andeutung einer Kreuzfixhaltung berühren Krieg und Tod. Doch das Sujet wird nie vordergründig unter die Nase gerieben, es ist zum Symbol, zur Metapher geworden. Bei allem Engagement bleiben ihre Bilder reine Malerei, Freude am Hantieren mit Farbe und Form. Da gab es Bilder, die keinen Vergleich zu scheuen brauchten. In der altmeisterlichen Mischtechnik fand sie das ihr gemäße Ausdrucksmittel und sie schert sich nicht um stilistische Aktualität. Eine Jeanne d'Arc auf (an) der Staffelei wartet auf die nächsten Lasuren (Blessuren), und im Atelier vermischen sich Mastix, Tammardüfte und Zigarettenqualm zu einer Wol-

ke von Konzentration und Malfreude.

Aus selbstgewählter Zurückgezogenheit und etlichen Jahren Publikumsabstinz, aus seinem Hinterstübchen ist Ewald Mair nun doch wieder herausgetreten. Die alte unbezähmbare Wildheit ist in den Untergrund eines technisch komplizierten Malvorgangs gegangen. Er schlägt nicht auf den Tisch durch Anzahl und Format. Seine meist kleinformatigen Bilder sind Ergebnis eines langen Schau-, Gedanken- und Arbeitsprozesses. Oft sind es schon recht alte Bilder, die in und auf sich nun ihre endgültige Variation erfahren haben. In fast mystischer Versenkung, sucht er die Natur zu begreifen und schafft nachsinnend Chiffren gefühlten Wachstums. Im Atelier gibt es Holz- und Gesteinsalraunen, objet trouvé und corpora delicti, in seinem Kopf Philosophie, Geschichte, Literatur und Kunst. Seine Kunst ist feierlich ernst oder archaisch ornamental oder beides in einem wie in „Göttervogel“ oder in der „Frau mit Schnörkeln“. Neue und uralte Kultobjekte entstehen, werden ins



Zentrum gerückt – diese Bäume: „Die Wundertanne“, „Dunkler Baum“, „Hohler Baum“. Seine „Steine“ oder „Gehacktes Holz“ sind keine Stolper- oder Pflastersteine, keine Prügel, die man anderen gibt, anderen vor die Füße oder an den Kopf wirft, wenn ihm auch manchmal danach zumute wäre, sie sind still und schön. Wenn sich etwas zur Spirale schließt, dann ist es zentrierende Naturbewegung, ein kleiner Kosmos.

Es gibt keinen Partnerlook mit Ausnahme der schönen Rahmung und der Technik. Die partnerschaftliche Konkurrenz, wenn auch der Türvorhang zwischen den Ateliers manchmal heftig flattern mag, hat den beiden gut getan. Im gegenseitigen Miteinander hat jeder der beiden Künstler den ihm entsprechenden Weg gefunden. GN.

Tanzfahrt auf dem Bodensee

Am Sonntag, 28. September 1980, veranstaltet die Jungbauernschaft des Bezirkes Landeck einen Ausflug nach Bregenz.

Für eine sechsstündige Tanzfahrt auf dem Bodensee steht uns das größte Schiff Österreichs „Vorarlberg“ zur Verfügung. Natürlich haben wir auch zwei Tanzkapellen organisiert, die für eine zünftige Unterhaltung sorgen werden.

Programm:

Abfahrt um 7.00 Uhr von Pfunds und Ischgl; (Zusteigmöglichkeiten werden nach erfolgter Anmeldung der zuständigen Jungbauernschaft bekanntgegeben).

Fahrt über den Arlbergpaß; Besuch der Sonntagsmesse voraussichtlich in Feldkirch; 3 Stunden Aufenthalt in Bregenz (Gelegenheit zum Mittagessen und Stadtbesichtigung);

15 - 21.00 Uhr Tanzfahrt auf den Bodensee mit dem Schiff Vorarlberg.

Preis:

S 250.- incl. Bustransport, Schifffahrt, Musikbeitrag (bei der Anmeldung zu bezahlen).

Anmeldungen sind bis spätestens 21. September an die zuständige Jungbauernschaft bzw. Ortsleiterin oder an die Bezirkslandwirtschaftskammer zu richten.

Franz Schmid vulgo „Zenzli“

Als am 3. März 1980 Franz Schmid in St. Jakob Untergand 100 Jahre alt geworden war, wurde er von vielen Seiten gebührend gefeiert.

‘Dem Schreiber sei es - wenn auch etwas verspätet - gestattet, einen Blick auf die Ahnen und auf das alte Haus des Jubilars zu werfen.

Wie mehrere Stanzertaler Geschlechter stammt auch die Linie dieser Schmid aus dem Paznaun. Als Thomas Schmid im Jahre 1750 in dieses Haus einheiratete, war das Haus bereits dreigeteilt. Damals trug das Haus noch die Nr. 87 nach der Zählung gemäß der Dorfordnung von 1656. Jene Zählung begann in Stadlen, dem weitestlichen Einödhof des Dorfes Stanzertal mit Nr. 1 und endete in Untergand beim Falchhof mit Nr. 88; der „Zenzli-Hof“ war also das vorletzte Haus, das man zu den „uralten Hofstätten“ zählte. Die um 1580 bis 1640 neu gebauten 30 Höfe nannte man Neue Hofstätten und hatten eine eigene Zählung. Die Verwaltungsreform unter Kaiser Josef II hatte auch eine neue Hausnummerierung gebracht. Diese Zählung begann in Untergand und machte keinen Unterschied mehr zwischen „Uralten“ und „Neuen“ Hofstätten. Dadurch erhielt der „Zenzli-Hof“ die Haus-Nr. 2 und behielt diese Nummer bis zum heutigen Tag, wenngleich sich in den letzten zwei Jahrhunderten die Hausnummerierung viermal geändert hatte. Wie bereits erwähnt, war das Haus meist als Doppelhaus - zeitweise sogar als Dreifachhaus - in Verwendung, trug jedoch immer nur eine Hausnummer - weil es nur eine Haustüre hatte.

Bevor wir auf die Familiengeschichte der Schmid näher eingehen, wollen wir dem alten Haus einen Besuch abstatten.

Wie die meisten alten Stanzertaler Höfe ist auch der Zenzlihof geostet, die Hauptansicht des Hauses ist also talauswärts gerichtet. Der hart bergseits am Haus vorbeiführende Weg von Untergand nach Gand hinauf war bis zum Bau der Landstraße etwa um 1787 der einzige Weg zum Arlberg. In diesem Weg sehen wir nicht nur den Weg des Mittelalters sondern wohl auch jenen der Antike.

Anlässlich der Wegverbreiterung und Steigungsminderung von Untergand nach Gand im Jahr 1976 konnten wir feststellen, daß der etwa 50 cm tiefer liegende alte Weg teils gepflastert und gut einen Meter breiter war. Die Haustüre und das Stadeltor des „Zenzli-Hauses“ liegen etwa in Höhe des vorbeiführenden Weges, die Türen in den Keller und Stall entsprechen der Geländehöhe auf der Talseite des Hauses. So ist das natürliche Geländegefälle bereits beim Bau ideal genutzt worden.

Die Ausführung der Hauswände ist gemischt. Lediglich die Keller und Küchen sowie die Ofenecken sind gemauert, die Außenmauern der Stuben und Kammern sind gestriekt, auf der Bergseite ist das Holz durch vorgemauertes Bruchsteinmauerwerk geschützt.

Der Stall ist - und dies ist eine große Seltenheit - ebenfalls noch gestriekt. Dies hatte zur Folge, daß die Stallwände in den vielen Jahrhunderten durch das große Gewicht des Stadels sehr stark zusammengepreßt wurden. Der Stall ist heute so niedrig, daß man ihn nicht mehr aufrecht betreten kann. Der Stadel ist üblicherweise aufgetrölt, er besteht aus Rundholz, die Dachbäume sind von beachtlicher Länge. Das ganze Dach ist noch mit Schindeln gedeckt, welche mit Steinen beschwert sind.

Wenn wir das Haus durch die Haustüre betreten, so gelangen wir in einen Mittelflur. Beiderseits des Ganges befinden sich an den bevorzugten Eckplätzen die zwei Stuben des Doppelhauses. In jeder Stube ist ein Ofen in der dem Flur zugewandten Innenecke, und dazu noch je eine Wendeltreppe, welche in die darüberliegende Stubenkammer führen.

Anschließend an die Stuben sind die zwei Küchen angeordnet. Die bergseitige Küche liegt einige Stufen tiefer als die Stube und enthält einen Kellerabgang, der durch eine Falltüre verschlossen werden kann. Diese Küche war einst mit einem Tonnengewölbe versehen und diente als Räucherküche. Beim Einbau eines neuen Kamins wurde das Gewölbe entfernt und eine Holzdecke eingezogen.

Anschließend an die bergseitige Küche wurde ein Barren des Stadels zu einer Stube umgebaut - es mag etwa um 1700 gewesen sein - Zenzli nennt sie „Gfalla-Stuba“. Nach Aussterben der Gfall wurde diese Stube in eine Tischlerwerkstätte umgewidmet, da die Schmid handwerklich sehr vielseitig waren. Auch in „Gfalla-Stuba“ befand sich ein Ofen und führt heute noch eine schmale Treppe in die darüberliegende Stubenkammer hinauf.

Zusammenfassend befinden sich im Erdgeschoß also zwei Küchen und drei Stuben.

Solange das Haus von drei Parteien bewohnt war, war es die talseitige Küche, die von zwei Parteien gemeinsam benützt werden mußte. Im Erdgeschoß befindet sich noch - jedoch nur durch den Stadel erreichbar - auf der Talseite der Trokkan-Abort.

Vom Flur des Erdgeschosses gelangen wir über eine alte Treppe in den 1. Stock hinauf. Die sehenswerte Treppe besteht aus vollen Blockstufen, welche mit Holznägeln auf 2 Holzdielen aufgenagelt sind. Im ersten Stock sind jene drei bereits erwähnten Stubenkammern, die von den jeweiligen drei Stuben durch Wendeltreppen erreichbar sind. Auch über den zwei Küchen befinden sich zwei einfach getäfelte Kammern.

Eine weitere Holzstiege führt vom Flur des 1. Stockes in das Dachgeschoß, die sogenannte „Ober-Dilla“, wo sich keine Kammern mehr befinden. Neben manchem alten Hausrat befindet sich dort auch der bereitstehende schmucklose Holzstarg des letzten „Zenzli“, gefertigt vor Jahrzehnten in der eigenen Werkstatt. Über dem Dachraum liegt, wie über dem Stadel der schwere Dachstuhl aus aufgetröten Baumstämmen.

Wollen wir noch den Keller besuchen. Wir haben schon erwähnt, daß dieser durch ein sog. Kellerloch von der bergseitigen Küche erreicht werden kann.

Neben dem Abortzugang ist eine steile Holzstiege, welche entlang der Feuermauer hinabführt und über welche Keller und Stall gleich gut zu erreichen sind.

Die südliche Hälfte des Kellergeschoßes ist ein einziger großer Raum, in welchem sich ein Brunnenrog befindet, er hat als Viehtränke gedient. Von diesem Vorraum führt eine Türe in den Keller. Wir wundern uns, daß der Keller aus Gewölben besteht. Wir können fast annehmen, daß diese Kellerräume nicht immer Untergeschoß eines normalen Bauernhauses waren und können vorläufig die

Zusammenhänge mit Lehensgütern des Stiftes Stams nur ahnen. Noch vorhandene Bogenansätze im südlichen Kellerteil lassen erkennen, daß das Haus einst - vermutlich durch Hochwasser - beschädigt worden ist.

Ein Blick in den großen Stall zeigt uns drei Abteilungen - die drei Stallanteile der Besitzer. Der Stall ist, wie bereits erwähnt, so niedrig, daß man kaum aufrecht stehen kann, es ist die Folge des langsam in sich zusammensinkenden Strickholzes und der durchhängenden Deckenbalken. Über eine weitere Stiege im westlichen Bereich des Stalles erreichen wir wieder den Stadelboden. In der Nordwestecke des Stadels befindet sich die Kornkammer fach gezimmerten Korntrog befinden sich die Initialen E.L. mit der Jahreszahl 1763. Schöne alte Gerätschaften würden dem geplanten Heimatmuseum zur Ehre gereichen.

Der Stadel umfaßt fünf Abteilungen, sogenannte Barren für die verschiedenen Besitzer und Heuarnten. Das Stadeltor ist gut 2 m in den Stadel hereingezogen, der Vorraum gegen den Weg ist trichterförmig ausgebildet, um mit dem Heubeladenen Leiterwagen rückwärts besser hereinstoßen zu können.

Heute ist Franz Schmid Alleinbesitzer des ganzen Hauses, er ist dies jedoch erst seit 1918, als die letzte Besitzerin der talseitigen Haushälfte „Pleifers“ starb. Es war dies Elise Senn, Tochter des Senn Franz aus Tösens und der Frick Maria. Elise Senn starb im Jahre 1918 im Alter von 24 Jahren.

In chronologischer Folge wollen wir die Hausbesitzer und Hausbewohner besprechen, wie wir sie aus den verschiedenen Quellen kennen. Wir wollen im wesentlichen die Hauptlinie des Hauses betrachten, in welche der erwähnte Thomas Schmid eingeheiratet hat. Zur besseren Übersicht werden die Generationen numeriert.

1. Erste erfaßbare Hausbewohner waren Johann und Stefan Gstrein auf dem Hause in Untergand, sie waren vermutlich Brüder, Stefan Gstrein ist uns für den Zeitraum von 1596 bis 1609 aus dem Rechnungsbuch der Kirche St. Jakob bekannt. Entweder dieser Johann oder Stefan Gstrein war der 2. Vater des Fabian Gstrein, welcher mit Maria Berbaum verheiratet war. Bei dem Namen Berbaum handelt es sich offensichtlich um einen Schreibfehler im alten Taufbuch. Diese Maria mußte entweder eine Permann oder Baumann gewesen sein, beide Geschlechter waren damals hier vertreten. Ihre Tochter Maria ist am 21. September 1623 geboren, sie ist bereits im Taufbuch - das 1623 beginnt verzeichnet. Stefan Gstrein ist uns mit Sicherheit als Besitzer bekannt, es heißt in der Dorfordnung von 1656: Die uralte Hofstätte Nr. 87 besitzt Fabian Gstrein und sein Aiden - Schwiegersohn - Martin Munnggenast.

3. Martin Munnggenast heiratete Maria Gstrein im Herbst 1644. Maria brachte von 1645 bis 1662 acht Kinder, davon nur zwei Buben, zur Welt. Die Kinder hießen der Reihe nach: Sabina (1 u. 2), Anna, Maria, Vinzenz, Johannes, Elisabeth und Catharina.

Der Witwer heiratete noch einmal; am 7. Februar 1673 führte er in der Kirche von St. Jakob Anna Falch zum Altar. Auch aus dieser Ehe gingen im Zeitraum von 1673 bis 1685 acht Kinder hervor. Sie hießen Christine, Magdalena 1, Caspar, Maria, Martin, Simon, Christogonus und noch eine Magdalena 2. Es war üblich nach dem Tod eines

Kindes das nächste mit demselben Namen zu benennen!

Als Paten der 16 Kinder aus beiden Ehen erkennen wir jenen Bartholomäus Amman und seine vier Frauen vom Mitterdorf in St. Anton wieder, der „Ammans-Haus“ besaß - es war der spätere Widum von St. Anton, an dessen Stelle seit 1955 das Gemeindehaus steht.

4. Nachfolger des Martin Munggenast sen. wurden seine zwei Söhne Vinzenz und Johann, welche aus der ersten Ehe stammten. Deren vier Schwestern verheirateten sich in St. Jakob, eine davon, Maria, ehelichte Victor Piterich und wurde Mutter der vier bekannten Bildhauer-Brüder. Vinzenz war es offensichtlich, der mit dem Kurznamen „Zenzli“ genannt wurde, welcher bis auf den heutigen Tag den Besitzern als Vulgonaame geblieben ist.

Vinzenz Munggenast heiratete im Winter 1676 die Jungfrau Rosina Falchin. Sie wurden vom verwandten Kuraten Sebastian Munggenast in St. Jakob getraut. Im Zeitraum von 1676 bis 1690 schenkte Rosina Falch acht Kindern das Leben, sie hießen Christoph, Johann, Gallus, Michael, Ursula, Stephan, Margreth und Maria. Die jüngste Tochter Maria kam eher durch besondere Umstände zur Erbfolge, doch davon später. Die Tochter namens Margarethe heiratete im Jahr 1719 den Rochus Tscholl, einen Maurer, der alljährlich ins Ausland gezogen war. Von den zwei Söhnen aus dieser Ehe wissen wir, daß sie an die Saar ausgewandert sind. Der eine dieser Söhne hieß ebenfalls Rochus (geb. 16.8.1719). Er ist wohl jener „Schohl“ Rochus aus St. Jakob im Stanzertal zu Tirol, welcher in Reifenberg im Saarland einwanderte. Er ist erwähnt im Büchlein von Ernst Drumm, Seite 30 „Die Einwanderung Tiroler Bauhandwerker in das linke Rheingebiet 1660 - 1730“.

Der andere hieß Jakob (geb. im Juli 1723), seine Auswanderung nach Schorbach im Saarland ist ebenfalls belegt, da auch seine Eltern genannt sind. Er ist erwähnt im Büchlein von Walter Petto, Seite 53 als Nr. 386 „Die Einwanderung aus Tirol und Vorarlberg in die Saargegend“. Jakob Tscholl war Steinhauer und starb am 21.1.1757 in Schorbach im Alter von 33 Jahren. Er hatte am 10.2.1756 die Anna Maria Schill - eine Tochter des Scharfrichters zu Schorbach - geheiratet.

Es ist hier hinzuzufügen, daß wir wohl annehmen dürfen, daß damals nicht nur einzelne, sondern sehr viele der Heimat den Rücken gekehrt haben und meist nach Deutschland ausgewandert sind. Es ist daher oft der Fall, daß die Erbfolge nicht nach den üblichen Grundsätzen erfolgt.

5. Nun zur nächsten Generation.

Die bereits erwähnte jüngste Tochter des Vinzenz, Maria geb. 1690, heiratete im Jahr 1722 den Viktor Lizg. Von den fünf Kindern, sie hießen: Elisabeth, Maria, Victor, Maria und Catharina, kam wieder ein Mädchen zur Erbfolge. Der erwähnte Korntrog mit den Initialen E. L. mag wohl der Elisabeth Lizg gehört haben.

6. Am 26. Sept. 1750 heiratete Maria Lizg, geb. 1729 den Paznauner Thomas Schmid, einen Sohn des Severin Schmid und der Johanna Baldaufin aus See. Aus dieser Ehe gingen sechs Kinder hervor, zwei Söhne und vier Töchter; sie hießen: Viktor, Johann, Magdalena, Anna-Catharina, Maria-Theresia und Elisabeth.

7. Während der älteste Sohn Viktor im Jahre 1784 nach Hintergand heiratete („Viktors“), blieb der zweite Sohn Johann auf dem Haus und ehelichte 1791 Maira Anna Naglin, sie besaßen $\frac{1}{4}$ Teil des Hauses Cat. Nr. 15, die vordere Bergseite. Der andere talseitige $\frac{1}{4}$ Teil des Hauses war um 1780 in Besitz der Geschwister Thomas, Franz und Magdalena Falch, von denen wir noch nicht wissen, ob sie durch Erbfolge oder Kauf in den Besitz des Hauses geraten sind.

Der dritte Hausteil, der das halbe Haus umfaßte, scheint erst im 18. Jahrhundert abgetrennt worden zu sein. Neben einigen Räumen des Hauses zählte zu dieser Hälfte auch der sog. Märthische Teil, später „Gfalla-Stube“ genannt, hinzu.

Wie aus dem Verfachbuch von 1780 ersichtlich ist, gehörte dieser Hausteil einem Josef Marth, seine Herkunft ist uns noch nicht bekannt. Mitte des 18. Jahrhunderts fand die Auswanderung ein vorläufiges Ende und es ist im weiteren eine geregelte Erbfolge festzustellen - meist erhält der älteste Sohn den Hof.

8. Johann Schmid hatte mit seiner Frau Maria Anna Naglin von 1793 - 1806 fünf Kinder, sie hießen: Joh. Franz, Thomas Josef, Theresia und Maria Catharina. Der älteste Sohn, Johann Franz Schmid, geb. 1793, war für die Erbfolge bestimmt. Am 12. Jänner 1830 heiratete er Maira Catharina Zangerl, sie bewohnten wie ihre Eltern den straßenseitigen Hausteil.

Das talseitige Viertel ging noch vor 1800 vermutlich durch Kauf auf einen Pleifer Philipp über, einen Sohn jenes Pleifer Carl, der oben in Gand das Gasthaus betrieb, es war Haus Nr. 13 „Pleifers“, welches um 1960 abgerissen wurde.

Um 1840 treffen wir den Sohn Philipps, Josef Anton Pleifer geb. 1789 an. Er hatte 1814 Maria Anna Pircher geheiratet.

Die restliche Haushälfte - der vorhin genannte Märthische Hausteil ging um 1800 vermutlich käuflich an die Gfall über. Josef Philipp Gfall geb. 1771, ein Sohn des aus dem Kaunertal zugewanderten Bergknappen Johann Anton Gfall war von Obergand hier nach Untergand gekommen. Da er mit seiner Frau kinderlos blieb, fiel das Erbe an Gfall Benedikt geb. 1810, einen Bruder des Josef Philipp Gfall. Gfall Benedikt, den man den „Schweizer“ nannte, heiratete im Jahre 1822 die Kunigunde Draxl von Moos. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist eine rege saisonale Auswanderung in die Schweiz festzustellen. Da auch sie keine Kinder hatten, nahmen sie ein Pflegekind auf, einen Stiefbruder von Kunigunde, nämlich Tscholl Jakob geb. 1858, den man „Draxele“ nannte. Da sich Jakob „Draxele“ am Gastig verheiratete, fiel der Hausteil „Gfalla“ an die Familie Schmid.

9. Nach diesem Exkurs wollen wir wieder die Schmid verfolgen.

Aus der Ehe des Johann Franz Schmid mit Maria Catharina Zangerl gingen acht Kinder hervor. Sie hießen: Theres, Johann 1 u. 2, Josef 1, Kreszenz, Josef 2, Elisabeth und Alois. Von diesen acht Kindern starben vier bereits im Kindesalter. Johann 2 Schmid heiratete 1870 in Rafalt die Maria Anna Schuler, er besaß „Stickers“ Haus Nr. 65; Josef 2 zog in die Schweiz, wo er in Luzern eine Ehe mit Aloisia Weppmann einging. Elisabeth hatte einen krummen Fuß und blieb daheim, wo sie als Nathe-rin - Näherin - arbeitete.

So ergab es sich, daß der jüngste, Alois, geb. 1842, die Erbfolge

10. antreten mußte. Der gelernte Tischler heiratete im Herbst 1879 in der Gnadenkapelle von Strengen Maria Anna Strolz, eine entfernte Blutsverwandte. Neben der Landwirtschaft beschäftigte sich Alois Schmid mit der Tischlerei, welche er in „Gfalla Stube“ eingerichtet hatte.

Aus dieser Ehe gingen fünf Kinder hervor: Franz, Maria Anna, Maria Johanna, Aloisia, Franzisca Romana, von denen Franz Schmid, geb. 1880, der älteste ist. Er ist der heutige Besitzer des „Zenzli“ - Hofes in Untergand Nr. 2.

11. Zwei seiner Schwestern verheirateten sich in St. Jakob. Maria-Anna geb. 1882 heiratete im Jahre 1904 den Zimmermeister Karl Oktavian Klimmer; Aloisia, geb. 1887 heiratete im Jahr 1918 den Hermann Klimmer in Gsör Nr. 26;

Franzisca Romana hatte eine Tochter, welche sich in Pettneu verheiratete.

12. Die Kinder und Kindeskindern aus der Schmid-Sippe sind bekannt, sie stellen einen beachtlichen Anteil der heutigen St. Jakober, St. Antoner, St. Christopher und Pettneuer.

Vielleicht wird es möglich sein, das alte „Zenzli“ - Haus zu erhalten, weil es eines der letzten alten Häuser in St. Jakob ist. Mögen sich die Erben des alten Hauses in Untergand ihrer Verantwortung bewußt sein!

Handelspartner Frankreich

Österreich hat im Jahre 1979 Waren im Wert von 11.023,6 Mio. S. aus Frankreich eingeführt und Waren um 6.645,0 Mio. S. dorthin exportiert. Demnach betrug das Austauschverhältnis, 62,4 zu 37,6 zugunsten Frankreichs. Schon vor zehn Jahren lag eine fast gleiche Relation, nämlich von 62,3 zu 37,7 % vor. Auch in allerletzter Zeit, im ersten Halbjahr 1980, beliefen sich die Zweiländer-terms auf 62,5 zu 37,5. Trotz der nahezu unveränderten Import- bzw. Exportanteile haben die Exporte nach Frankreich, wenn man sie am Gesamtwert aller österreichischen Ausfuhren mißt, seit 1969 „relativ“ etwas zugekommen, nämlich von 2,57 auf 3,65 %.

Daß aber „nur“ jeder siebenundzwanzigste Schilling, der durch österreichische Exporte erlöst wird, aus Frankreich stammt, ist fast ein wenig verwunderlich. Gewiß, Österreich hat seine Position gegenüber Frankreich einigermaßen gehalten und vor allem durch Anstrengungen der chemischen Industrie Österreichs, Exportchancen wahrgenommen; doch das Nahverhältnis zu Frankreich verspräche eigentlich ein wenig mehr.

Neben der chemischen Industrie dürfte vor allem die Metall- sowie die Eisen- und Metallwarenindustrie Absatzmöglichkeiten vorfinden.

Bei Betrachtung der **Import** fällt besonders auf, daß allein der Wert der 1979 aus Frankreich eingeführten Personenkraftwagen und Reifen 2,6 Mrd. S - Fast 40 % der Exporte - ausgemacht hat.

Lungendurchleuchtung

Am Dienstag, den 16.9.1980 finden im Gesundheitsamt Landeck, 1. Stock, keine Lungendurchleuchtung statt.

Gesundheitsamt Landeck, Tbc Fürsorge

Kontaktnahme der Handelskammer Landeck mit der Journalistenvereinigung der deutschen Handwerkspresse

In der Zeit vom 3. bis 5. September 1980 führte die Journalistenvereinigung der deutschen Handwerkspresse unter Führung von Herrn Villnow eine Exkursion nach Westtirol, in das Engadin und nach Vorarlberg durch. Die Reisegruppe, bestehend aus 24 Fachjournalisten, machte dabei am 3. September 1980 in Landeck zur Mittagszeit Station. Aus Anlaß dieses Aufenthaltes wurde seitens der Tiroler Handelskammer, Bezirksstelle Landeck, ein Treffen mit maßgeblichen Funktionären unter Führung des Bezirksobmannes Ing. Wilfried Huber arrangiert. Im Rahmen dieser Kontaktnahme wurde den Journalisten eine von der Bezirks-

stelle vorbereitete Zusammenstellung über die Struktur, Wirtschaft und Probleme des Bezirkes überreicht. In einer angeregten Diskussion konnte den Fachjournalisten die Situation des Handwerks im Bezirk Landeck sowie die Stellung und Bedeutung des Fremdenverkehrs nähergebracht werden, wobei sich überraschende Parallelen in der wirtschaftlichen Problematik zwischen dem Bezirk Landeck und dem ostbayerischen Gebiet ergaben.

Breiter Raum wurde auch der Frage eingeräumt, wie man die gegenseitigen Kontakte weiter ausbauen und dauerhaft vertiefen könnte.

Fußbodenheizung mit Sparsystem

Die einzige österreichische Fußbodenheizung mit der idealen Rohrform

In einer Zeit, wo auf Energiesparen größter Wert gelegt wird, fällt die Wahl immer öfter auf ein Heizsystem, das in Österreich entwickelt wurde und sich steigender Beliebtheit erfreut.

Die bekannte österreichische Fußbodensystemheizung mit Sparsystem.

Ihre behagliche und optimale Wirkung ist darauf zurückzuführen, daß sie den Wärmebedarf jedes Raumes maßgeschneidert deckt. So wird an den Stellen mit vermehrtem Kaltlufteinfall für vermehrte Wärmezuführung gesorgt. Die Fußbodentemperatur liegt dadurch nicht mehr als ca. zwei bis drei Grad über der Raumtemperatur, die man erzielen will – überaus wichtig für das Behaglichkeitsempfinden des Menschen und für die Reduzierung des Energieaufwandes.

Österreichische Wissenschaftler, Chemiker und Heizungstechniker haben die einzelnen Wirkungskomponenten weiterentwickelt.

* Sie haben das bereits vielfach bekannte ovale rote Sicherheitsrohr geschaffen, das eine um ca. 20 Prozent höhere Wärmeleistung ermöglicht.

* Sie haben mit einem speziellen roten Wärmeboden eine Mehrleistung von etwa 15 Prozent erzielen können.

Durch diese beiden wesentlichen Weiterentwicklungen kann die Vorlauftemperatur bedeutend gesenkt werden.

Daraus ergibt sich für den Bauherrn: geringerer Energieaufwand und größtmögliche Sicherheit, da zukünftige Alternativenenergiearten (Wärmepumpe, Solar) um so wirtschaftlicher eingesetzt werden können, je niedriger die Wassertemperatur des Heizungssystems liegt. Gesprochen wird hier über

die bekannte Thermoal-Fußboden-Systemheizung mit dem doppelten Sparsystem.

Einerseits hinsichtlich des Thermoal-Systems selbst, als die energiesparendste Fußbodenheizung, andererseits aus der Tatsache der Thermoal-Vertriebspolitik.

Die Vielzahl der Energieprobleme, mit denen der Bauherr unserer Zeit tagtäglich konfrontiert wird, erfordern als Gesprächspartner einen kompetenten Heizungsfachmann, der auch Auskunft über die Randgebiete der Fußbodenheizungstechnik geben kann, wie z.B. die richtige Verlegung des Parkettbodens auf der Fußbodenheizung, die finanziell vertretbare Wärmedämmung unter der Fußbodenheizung, die Estrichtechnik, um nur einige Gebiete zu nennen.

Da derartige Punkte wesentlich die Wirtschaftlichkeit einer Heizungsanlage beeinflussen, ist für den Bauherrn gewährleistet, für sein Projekt das Optimum an Energieeinsparung vorzufinden. Darüber hinaus ist in der Thermoal-Firmenphilosophie der Grundsatz verankert, daß die beste Versicherung jene ist, die nie in Anspruch genommen werden muß. Dies führt zu überdurchschnittlichen Produktions- und Sicherheitsmaßnahmen (Sicherheitscontainer etc.), die schlußendlich dazu führten, daß der Thermoal-Fußboden-Systemheizung das Gütezeichen „geprüfte österreichische Qualität“ verliehen wurde. Dieses Gütezeichen erhalten nur jene Unternehmen, die eine überdurchschnittliche Qualität ihrer Produkte dokumentieren können und eine laufende Überprüfung durch Versuchsanstalten vorweisen können.

P.T.

Wo Eltern spielend geholfen wird ...

Kinderkrippe der Caritas nimmt seit sechs Jahren Kinder im Vorschulalter in Obhut.

Innsbruck (pdi). - In einer Zeit, da die Fristenlösung „salonfähig“ zu werden drohte, eröffnete die Diözesancaritas in Innsbruck (Erlersstraße 12, 6020 Innsbruck) ihre Kinderkrippe. Seit sechs Jahren haben berufstätige oder überlastete Eltern die Möglichkeit, Kinder im Vorschulalter in die Obhut dieser Einrichtung zu geben. Zwei ausgebildete Kindergärtnerinnen und eine ausgebildete Familienhelferin sorgen täglich von 7.15 Uhr bis

18.00 Uhr für das körperliche und seelische Wohlbefinden der kleinen Gäste.

Wie die Leiterin der Kinderkrippe, Johanna Wahler, betont, bilde diese Einrichtung deshalb eine echte Alternative zu herkömmlichen Ganztagsheimen, weil man hier besonders darauf bedacht sei, die Kinder ihren Eltern nicht „abzunehmen“ oder zu entziehen: „Damit die Eltern jederzeit ihre freien Stunden mit ihren Kindern verbringen können, hat die Kinderkrippe weitgehend „offene“ Abholzeiten“ (Wahler). Einen weiteren Vor-

teil biete die ganzjährige Öffnungszeit - also auch während der Schulferien. Folge: Viele Eltern, die ihre Kinder während des Arbeitsjahres in einem Kindergarten untergebracht haben, geben diese in der Sommerpause in die Obhut der Kinderkrippe.

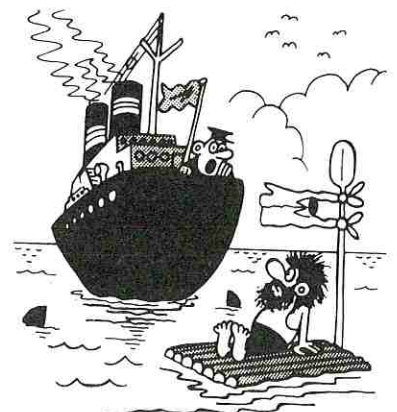
Die Reaktionen von seiten der Eltern sind durchwegs positiv, aber auch die Kinder fühlen sich in der bunt zusammengewürfelten Gemeinschaft (die Kinder kommen nicht nur aus Österreich, sondern auch aus Deutschland, Ungarn, Jugoslawien und sogar aus China!) durchaus wohl. Was verständlich ist, wenn man das abwechslungsreiche Wochenprogramm des Kinderhortes ins Auge faßt: unter einem bestimmten, ständig wechselndem Wochenthema wird gezeichnet, gemalt, gesungen und modelliert. Spaziergänge und Ausflüge in die nähere Umgebung runden das Programm ab und bieten zugleich den nötigen „Auslauf“. Sprachliche, rhythmische, körperliche und zum Teil auch religiöse Erziehung ist so in das Programm integriert, daß sie im wahrsten Sinne des Wortes „spielerisch“ bewältigt werden kann.

Zur Zeit beherbergt die Kinderkrippe etwa zwanzig Kinder. 25 ist die Höchstzahl der Aufnahmen, die man nicht überschreiten kann und auch nicht überschreiten will: „Eine Vergrößerung dieser Krippe wäre ungünstig, weil dadurch das derzeitige familiäre Klima nicht beibehalten und die Individualität des Kindes nicht berücksichtigt werden könnte.“ Die enorme Nachfrage zeigt allerdings, daß für weitere Einrichtungen dieser Art noch Bedarf wäre.

Der Kostenbeitrag für den Ganztagesbesuch beläuft sich - Verpflegung mit inbegriffen - auf monatlich 1.700.- Schilling, für den Halbtagesbesuch auf 1.000.- Schilling. Bei gegebener Hilfsbedürftigkeit und nach Ausschöpfung der gesetzlichen Hilfsmöglichkeiten könne Ermäßigungen beantragt werden.

Die Aufnahme eines Kindes in die Caritas-Kinderkrippe ist nicht an einen Termin gebunden, sondern wird abhängig gemacht von der „Dringlichkeit“, also von der Problematik der Situation, in der sich die betreffende Familie befindet. Die häufigsten Gründe, weshalb Kinder in der Krippe Aufnahme finden, sind Berufstätigkeit oder Krankheit der Mutter, Studentenehen und Überlastung der Eltern.

Wer sich näher über diese Einrichtung informieren oder sein Kind anmelden möchte, wendet sich an die Kinderkrippe der Caritas, Erzherzog-Eugen-Straße 9, 6020 Innsbruck, Telefon 05222/36 48 53.



„Brauchen Sie vielleicht Hilfe ...?“

20

GASTHOF-RESTAURANT-C

MUS

NACH ABSCHLUSS UMFANGREICHER ZU-
 BAUTEN EMPFIEHLT SICH UNSER HAUS ALLEN
 GÄSTEN AUS NAH UND FERN.
 GASTRÄUME IM NEUEN TIROLERSTIL VER-
 SPRECHEN HEIMELIGE GEMÜTLICHKEIT NACH
 ALTER FAMILIENTRADITION. FERNER BIETEN
 WIR BESTES AUS KÜCHE UND KELLER ZU FAIREN PREISEN. BESONDERS GEEIGNET
 SIND UNSERE RÄUMLICHKEITEN FÜR HOCHZEITEN, FAMILIEN- UND BETRIEBS-
 FEIERN! PARKPLÄTZE SIND ZUR GENÜGE VORHANDEN.
 WIR FREUEN UNS, SIE UND DIE IHREN BALD BEI UNS BEGRÜSSEN ZU KÖNNEN.

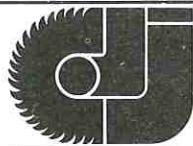
FAMILIE HANS PIRCHEF



Ausführung der Baumeisterarbeiten
 baumeister ing.
fritz fraggalosch, Zams

SANITAR-CENTER

Installation der gesamten Heizungs- Ölfeuerungs- und Lüftungsanlage
FRANZ BOUVIER, Zams, Telefon 28 22



Ausführung der Zimmerarbeiten
**Josef Jäger
 Kappl**

Elektroinstallation und Musikberieselung
**EAH ELEKTRO - ANLAGEN
 HUBER
 LANDECK - ZAMS**

Tapeten
HAMMERLE
 Landeck-Perjen

Gesamte
 Innenausstattung,
 Polsterungen, Vorhänge, Stores,
 Tischwäsche

CERTLI Ölbrenner
 Kubin Elmar, Telefon 05442/29415

Lieferung der Beleuchtungskörper
Lichtstudio Vomp
 Telefon 0 52 42/43 48/43 49

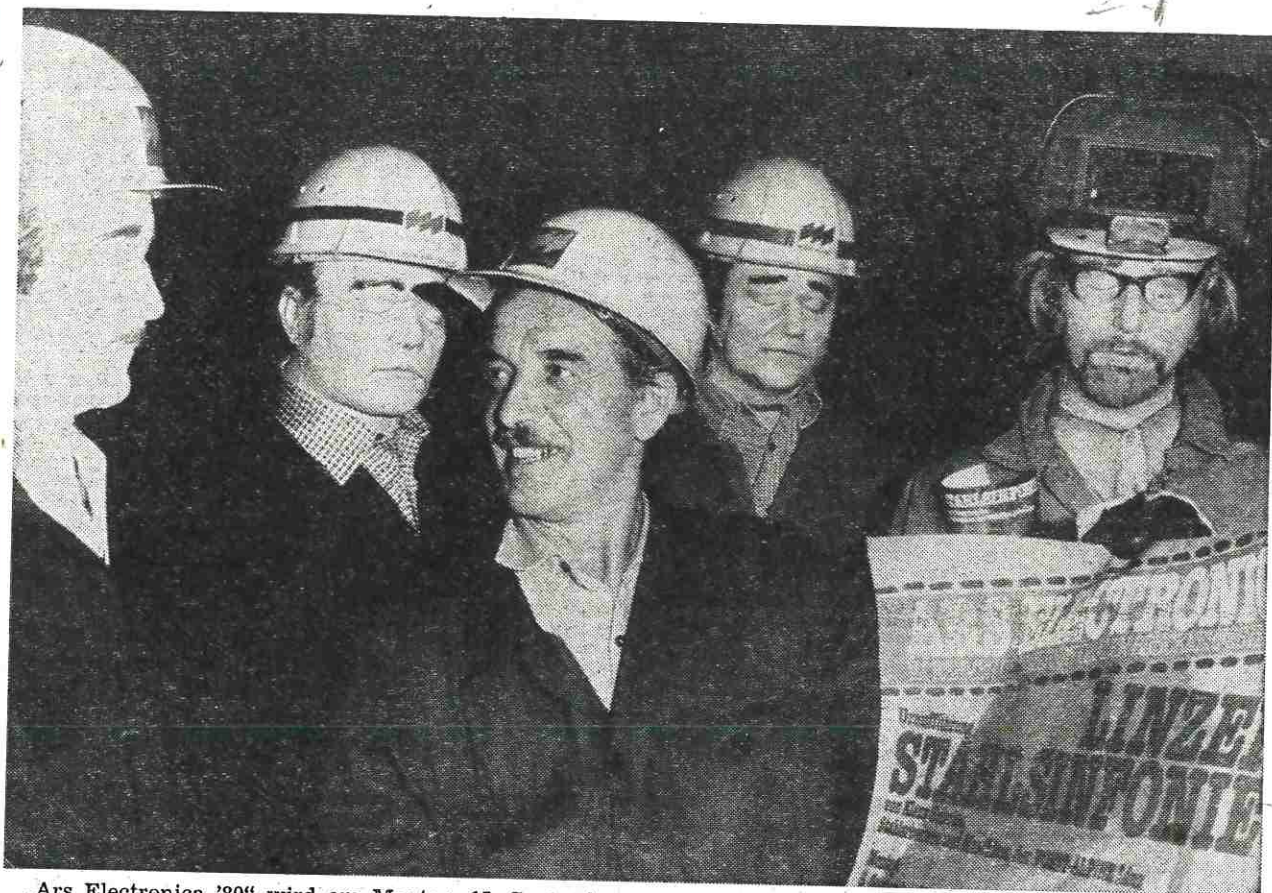
Planung: Dip
Zams



Foto: R. Mathis

Geöffnet von 7—24 Uhr; volle

PROGRAMM



„Ars Electronica '80“ wird am Montag, 15. September, um 21.05 Uhr in FS 2 gesendet. Es ist eine Sendung, die vom Landesstudio Oberösterreich produziert wurde. Das Buch schrieb Dr. Christine Schöpf.

Mit dieser Sendung wird Neuland betreten. Auftakt ist die Linzer Stahl-Symphonie von Klaus Schulze. Die Sendung „integriert“ Stahlarbeiter der Voest-Alpine, die als Menschenpuppen unter dem Publikum im Linzer Brucknerhaus stehen. Auch die Maschinen der Voest sind in dieses Musikwerk „inkludiert“.

Der zweite Programmpunkt ist die Linzer Klangwolke, eine Art symphonisches Open-air mit Bruckner-Musik. Zum dritten gibt es ein Mach-mit-Konzert, das den eintönigen Linzer Hauptplatz mit Musik und mit musikalischem Publikum füllt.

In der vierten Abteilung bietet sich eine Linzer Klangstraße ebenfalls am Hauptplatz an.

Eine elektronische Musik-Performance lebt sich in drei Symposien aus, die der Musik, der Literatur und der visuellen Gestaltung zugeordnet sind. Eine Ausstellung und Publikumsaktivitäten befassen sich mit Computerspielen und legen das Hintergründige unseres Computerzeitalters offen.

38. Folge

vom

14. 9. bis 20. 9. 1980

FS 1

FS 2

Ö 1

Ö R

Ö 3

ARD

ZDF

Bayer.
TV

Schweiz.
TV



Johanna von Koczan und Paul Hubschmid als Star-gast in „Erkennen Sie die Melodie“ — am Dienstag, 16. September, um 20.15 Uhr in FS 2.



Barbara Schöne und Harald Juhnke in ihrer Standard-sendung „Musik ist Trumpf“ am Samstag, 20. September, um 20.15 Uhr in FS 1.

Beide singen im Duett als zwei musikalische Voll-profis.

Auch hier spielt der Computer eine große Rolle. Er „macht“ das Programm aufgrund der Seherwünsche. Der Bogen der Mitwirkenden ist weit gespannt — Marlene Charell und auch Rudi Carell, ebenso Peter Kraus und Julia Migenes, weiters Joana Lisbeth List und Reinhard Mey.

Österreichischer Hörfunk

Montag 15. 9. 1980

Österreich 1	23.20 Sendeschluß	Orchester
6.05 Belangsendung der OVP	Österreich Regional	20.05 „Der Versuch“
6.09 Belangsendung des OGB	5.05 Für Frühaufsteher	21.05 Evergreens des Humors
6.12 Musik am Morgen	5.30 Morgenbetrachtung	21.10 Schlag auf Schlag
6.55 Morgenbetrachtung	8.05 Besuch am Montag	22.10 Sportrevue
7.35 Musik am Morgen	— Unsere Sendung für ältere Menschen	Österreich 3
8.15 Pasticcio musicale	9.05 Schulfunkprogramm des Tages	5.05 Der Ö-3-Wecker
9.05 Schulfunkprogramm des Tages	9.30 Volkstümliche Wienermusik	8.05 Bitte, recht freundlich!
9.06 Schulfunk	10.00 Vergnügt mit Musik	10.00 Nachrichten
10.30 Konzert am Vormittag	12.00 Mittagsglocken	10.05 Schlagler für Fortgeschrittene
13.00 Opernkonzert	13.00 Lokalprogramme	11.05 Hitpanorama
14.05 Roman in Fortsetzungen	16.00 „Abenteurer einer Kastanie“	13.00 Das Ö-3-Magazin
„Kai und die Liebe zu den Modellen“	16.30 Ihr Problem — unser Problem	14.05 Espresso
14.30 Von Tag zu Tag	17.00 Nachrichten	15.05 Die Musicbox
15.05 Musik unserer Zeit	17.10 Was I gern hör ...	16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin
16.05 Schulfunk extra	17.52 Belangsendung der Kammer der gewerblichen Wirtschaft	17.10 Evergreen
16.30 Lola Mithel liest	17.56 Belangsendung der SPÖ	18.05 Hallo Ö 3
16.45 Wissenschaft heute	19.00 Das Traumännlein kommt	19.05 Sport und Musik
17.20 Kammermusik	19.07 Altösterreichischer Bilderbogen	19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer
18.30 „Gestatten, mein Name ist Cox“ Kriminalhörspielserie	19.50 Albert Baldslefer und sein Happy-Sound-	20.00 Radio aktiv
19.00 Aktuelles aus der Christenheit		21.05 Collins Folk Club
19.30 Wissen der Zeit		21.30 Jazz mit Erich Kleinschuster
20.00 Internationales Brucknerfest '80 Linz		22.15 Treffpunkt Studio 4
22.15 Lieben Sie Klassik?		23.05 Musik zum Träumen
		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Donnerstag 18. 9. 1980

Österreich 1	19.00 Musik von A bis Z	19.05 Programmhinweise
6.05 Belangsendung der AK	19.30 Internationale Kirchenmusiktage in Niederösterreich	19.07 Österreichische Blaskapellen musizieren
6.09 Belangsendung der SPÖ	22.15 Forschung, Berichte, Kritik	22.10 Sportrevue
6.12 Musik am Morgen	23.05 Studio neuer Musik	22.25 Sendeschluß
6.55 Morgenbetrachtung	0.05 Sendeschluß	Österreich 3
7.00 Morgenjournal		5.05 Der Ö-3-Wecker
7.35 Musik am Morgen		8.05 Bitte, recht freundlich!
7.57 Programmhinweise		9.30 Tagträumer
8.00 Nachrichten		10.05 Vokal — Instrumental — international
8.15 Pasticcio musicale		11.05 Hitpanorama
9.05 Schulfunkprogramm des Tages		13.00 Das Ö-3-Magazin
10.30 Konzert am Vormittag		14.05 Espresso
13.00 Opernkonzert mit Inge Borkh		14.30 Musik aus Frankreich
14.05 Roman in Fortsetzungen		15.05 Die Musicbox
„Kai und die Liebe zu den Modellen“		16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin
15.05 Musik unserer Zeit		17.10 Evergreen
15.05 Musik unserer Zeit		18.05 Hallo Ö 3
16.05 Schulfunk extra Sprachvergleiche		19.05 Sport und Musik
16.30 Lola Mithel liest		19.30 Harte Währung
16.45 Wissenschaft heute		20.05 Schlagler für Fortgeschrittene
17.10 Kulturnachrichten		21.05 Meine Welle
17.20 Concerto grosso		21.30 Jazz Shop
17.57 Programmhinweise		22.15 Treffpunkt Studio 4
18.30 Liederlexikon		23.05 Musik zum Träumen
		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Freitag 19. 9. 1980

Österreich 1	— Gedanken zur alten Musik	22.10 Sportrevue
6.05 Belangsendung der OVP	Österreich 1	Österreich 3
6.09 Belangsendung der Landwirtschaftskammern	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
6.12 Musik am Morgen	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
6.55 Morgenbetrachtung	8.05 Magazin für die Frau	9.30 Tagträumer
7.00 Morgenjournal	9.05 Schulfunkprogramm des Tages	10.05 Music Hall
7.35 Musik am Morgen	9.30 Volksmusik aus Österreich	11.05 Hitpanorama
8.15 Pasticcio musicale	10.00 Vergnügt mit Musik	13.00 Das Ö-3-Magazin
9.05 Schulfunkprogramm des Tages	11.05 Lokalprogramme	14.05 Espresso
10.30 Konzert am Vormittag	16.00 „Seid mucksmäuschenstill!“	14.30 Musik aus Lateinamerika
13.00 Opernkonzert	17.10 Mit Musik ins Wochenende	15.05 Die Musicbox
14.05 Roman in Fortsetzungen	17.52 Belangsendung der österreichischen Gemeinwirtschaft	16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin
14.30 Von Tag zu Tag	17.56 Belangsendung der SPÖ	16.30 „PS — Partnerschaft und Sicherheit“ — Das Ö-3-Verkehrsmagazin
15.05 Musik unserer Zeit	19.00 Das Traumännlein kommt	17.10 Evergreen
16.05 Schulfunk extra	19.07 Robert Stolz dirigiert	18.05 Hallo Ö 3
16.30 Lola Mithel liest	19.50 Das Orchester Karel Krautgartner	19.05 Sport und Musik
16.45 Wissenschaft heute	20.05 „A Herz für a Musl und a Herz für an G'sang“	19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer
17.20 Für Freunde alter Musik	21.00 Brucknerfest '80 Linz	20.05 Radio aktiv
18.30 Gold und Silber		21.05 Das Lied der Prärle
19.00 Kammerkonzert		21.30 Musik aus Studio 2
20.00 „help“ — extra		22.15 Treffpunkt Studio 4
21.00 „Der Tod der Gräfin oder Geheimnisse eines aristokratischen Haushalts“		23.05 Musik zum Träumen
		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Dienstag 16. 9. 1980

Österreich 1	22.00 Nachtjournal	Eisenstadt
6.05 Belangsendung der SPÖ	22.15 Im Gespräch	22.10 Sportrevue
6.09 Belangsendung der Industriellenvereinigung	Österreich Regional	Österreich 3
6.12 Musik am Morgen	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
8.15 Pasticcio musicale	9.05 Schulfunkprogramm des Tages	8.05 Bitte, recht freundlich!
9.05 Schulfunkprogramm des Tages	9.30 Volksmusik aus Österreich	9.05 Roaring Sixties
10.30 Konzert am Vormittag	10.00 Vergnügt mit Musik	10.05 Vokal — Instrumental — international
13.00 60 Jahre Salzburger Festspiele 1920 bis 1980	12.00 Mittagsglocken	11.05 Hitpanorama
14.05 Roman in Fortsetzungen	12.30 Nachrichten	13.00 Das Ö-3-Magazin
14.30 Von Tag zu Tag	13.00 Lokalprogramme	14.05 Espresso
15.05 Musik unserer Zeit	16.00 „Kinder ohne Zukunft“	14.30 Musik aus Italien
16.15 Schulfunk extra	16.30 Ihr Problem — unser Problem	15.05 Die Musicbox
16.30 Lola Mithel liest	17.10 Verachtet mir die Meister nicht	16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin
16.45 Wissenschaft heute	17.52 Belangsendung der AK	17.10 Evergreen
17.20 Für Freunde alter Musik	17.56 Belangsendung der OVP	18.05 Hallo Ö 3
18.30 Gold und Silber	19.00 Das Traumännlein kommt	19.05 Sport und Musik
19.00 Kammerkonzert	19.07 Volkemusik mit Mundartdichtung	19.30 Harte Währung
20.00 „help“ — extra	20.05 Humor kennt keine Grenzen	20.05 Radio aktiv
21.00 „Der Tod der Gräfin oder Geheimnisse eines aristokratischen Haushalts“	20.30 Orchesterkonzert aus	21.05 La Chanson
		21.30 Aus der Welt des Jazz
		22.15 Treffpunkt Studio 4
		23.05 Musik zum Träumen
		0.00 Nachrichten
		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Mittwoch 17. 9. 1980

Österreich 1	21.30 Forschung in Österreich	19.50 Familie Pelz aus Ehrwald
6.05 Belangsendung der FPÖ	22.15 Spektrum	22.10 Sportrevue
6.09 Belangsendung der Bundeswirtschaftskammer	Österreich Regional	Österreich 3
6.12 Musik am Morgen	5.05 Für Frühaufsteher	5.05 Der Ö-3-Wecker
7.00 Morgenjournal	5.30 Morgenbetrachtung	8.05 Bitte, recht freundlich!
7.35 Musik am Morgen	5.35 Was ist los in Österreich?	9.30 Tagträumer
7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt	8.05 Magazin für die Frau	10.05 La Chanson
8.15 Pasticcio musicale	9.05 Schulfunkprogramm des Tages	10.30 Musik für mich
9.05 Schulfunkprogramm des Tages	9.30 Unterkärntner Klänge	11.05 Hitpanorama
10.30 Konzert am Vormittag	10.00 Vergnügt mit Musik	13.00 Das Ö-3-Magazin
13.00 Opernkonzert	16.00 „Wendelin Grüberl“	14.05 Espresso
14.05 Roman in Fortsetzungen	16.30 Ihr Problem — unser Problem	14.30 Musik aus Österreich
15.05 Musik unserer Zeit	17.10 Im Wiener Konzertcafe	15.05 Die Musicbox
16.05 SZ-Extra Nr. 1	17.52 Belangsendung der Landwirtschaftskammer	16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin
16.30 Lola Mithel liest	17.56 Belangsendung der SPÖ	17.10 Evergreen
16.45 Wissenschaft heute	18.00 Abendjournal	18.05 Hallo Ö 3
17.20 Kammermusik	19.07 „Wo man singt, da laß dich ruhig nieder“	19.05 Sport und Musik
18.30 Verbarium	19.30 Für den Bergfreund	19.30 Zickzack — Radio extra für junge Hörer
19.00 Musica sacra		20.05 Radio aktiv
20.00 ARS ELECTRONICA '80		21.05 Sport und Musik
21.00 Abenteuer Seele		22.20 Treffpunkt Studio 4
		23.05 Musik zum Träumen
		0.05 bis 5.00 Ö-3-Nachtprogramm

Samstag 20. 9. 1980

Österreich 1	22.10 Phonomuseum	Bestellung
6.05 Musik am Morgen	23.05 Jazzforum	Österreich 3
6.55 Morgenbetrachtung	Österreich Regional	5.05 Der Ö-3-Wecker
7.50 Nachrichten aus der christlichen Welt	5.05 Für Frühaufsteher	8.05 Bitte, recht freundlich!
8.15 Pasticcio auf Bestellung	5.30 Morgenbetrachtung	9.30 Tagträumer
9.05 Musical Salzburg	5.35 Was ist los in Österreich?	10.05 Vokal — Instrumental — international
10.05 Festsplele in Österreich	8.05 Schuldienst des Roten Kreuzes	11.05 Hitpanorama
13.00 Opernkonzert	8.10 Das Familienmagazin	13.00 Radiothek
14.05 Selbstporträt	9.00 Im Brennpunkt	14.05 Informationen über Radio
14.30 Das Kammerkonzert	9.45 Vergnügt mit Musik	16.05 Freizeit — das Ö-3-Hobbymagazin
16.05 Ex libris	10.30 Schöne Heimat	18.00 Nachrichten
17.10 Technische Rundschau	Das-salzburgische Salzkammergut	18.05 Soundtrack
17.20 Für Freunde alter Musik	11.05 Das grüne Magazin	Musik aus Filmen
18.00 Memo	11.45 Autofahrer unterwegs	19.05 Musikreport
18.45 Hömbergs Kaleidophon	17.10 Bunter Samstag-nachmittag	20.05 Country Music
19.05 Serenade	19.00 Das Traumännlein kommt	21.05 Rock 'n' Radio
20.00 Das große Welttheater	19.05 Sport vom Samstag	21.30 Showtime
21.42 Johannes Brahms	19.55 Landesnachrichten	22.10 Treffpunkt Studio 4
	20.05 Ihre Nummer bitte!	23.05 Musik zum Träumen
	22.10 Sportrevue	0.05 Blue Danube Radio
	22.25 Tanzmusik auf	Midnight Show
		1.05 bis 6.00 Ö-3-Nachtprogramm

Österreichischer Hörfunk

Sonntag 14. 9. 1980

FS 1

FS 2

- 11.00—12.00 **Pressestunde**
- 14.50 **Stürmische Höhen**
Romantisches Melodram
- 16.30 **Afrika in den Wäldern Südamerikas**
- 17.15 **Biene Maja**
- 17.40 **Betthupferl**
- 17.45 **Seniorenclub**

- 14.20 **ORF heute**
- 14.25 **Sportnachmittag Sandokan**
- 17.35 **2. Der fremde Prinz okay**
- 18.30 **Zeit im Bild**
- 19.30 **Wochenschau**
- 20.15 **Anastasia**



Ingrid Bergman und Yul Brynner in „Anastasia“

- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Opernführer**
„Gräfin Mariza“
- 19.00 **Österreich-Bild aus Salzburg**
- 19.25 **Christ in der Zeit**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 19.50 **Sport**
- 20.15 **Donnarumma kriegt die Wut**
Italienischer Fernsehfilm
Ein junger Betriebspsychologe wird von seiner Mailänder Firma mit der Durchführung von Auswahltests für Neueinstellungen in Südtalien beauftragt. Tausende von Bewerbern drängen zur Fabrikarbeit.
- 21.50 **Nachrichten**
- 21.55 **Sendeschluß**

- Die romantische Geschichte von Anna Anderson, der angeblichen Zarentochter
Mit Ingrid Bergman und Yul Brynner
Der Name Anastasia hat in den vergangenen Jahren immer wieder Schlagzeilen gemacht.
- 21.55 **Sport**
- 22.10 **Charlie Chan: Der Tod ist ein schwarzes Kamel**
Nach den Kriminalgeschichten von Earl Derr Biggers
Drei Jahre ist es her, seit man den berühmten Schauspieler Dann Mayo ermordet in seiner Hollywood-Villa aufgefunden hat.
- 23.20 **Nachrichten**
- 23.25 **Sendeschluß**

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

- ARD: 9.25 **Vorschau** — 9.55 **Spencers Piloten** — 11.15 **Alternatives Leben** — 12.00 **Der internationale Frühshoppen** — 13.15 **Reisemagazin** — 14.50 **Pan Tau** — 16.05 **Die Affäre Lerouge** — 17.45 **Antarktis** — 18.33 **Die Sportschau** — 19.15 **Wir über uns** — 20.15 **Heinrich Harrer berichtet: Die fünf Schätze des großen Schnees** — 21.00 **Der 7. Sinn** — 21.05 **Fleur Lafontaine** — 23.05 **Bücherjournal**.
- ZDF: 9.15 **Gottesdienst** — 10.30 **ZDF-Matinee** — 12.00 **Das Sonntagskonzert** — 12.45 **Freizeit** — 13.15 **Fragen zur Zeit** — 13.40 **Warum verstehen wir uns nicht?** — 14.10 **Mathis muß zum Zahnarzt** — 14.45 **Danke schön — 15.00 Tatsachen** — 15.30 **Haben Sie nichts zu verzoilen?** — 17.02 **Die Sport-Reportage** — 18.15 **Die Waltons** — 19.10 **Bonner Perspektiven** — 19.30 **Abgeordnete — Szenen deutscher Politik** — 20.15 **Ninotschka** — 22.15 **Spielweise** — 23.00 **Warum nicht?** — 23.25 **Heute**.

Schweizer Fernsehen

- 10.30 **Franz von Assisis „Sonnengesang“** — 11.00 **Unter uns gesagt** — 12.45 **Treffpunkt Deutsch** — 13.00 **Hier Städtische Geburtsklinik** — 13.45 **Telesquard** — 14.05 **Luzle, der Schrecken der Straße** — 14.30 **Vom Schaf** — 15.00 **Musiq us de Schwyz** — 15.30 **Das Leben auf unserer Erde** — 16.15 **Svizra romontscha** — 17.00 **Sport aktuell** — 18.00 **Tatsachen und Meinungen** — 20.00 **Matto regiert** — 21.50 **Neu im Kino** — 22.00 **Maria Callas** — 22.50 **Sendeschluß**.

Bayerisches Fernsehen

- 18.30 **Aus Schwaben und Altbayern** — 19.00 **Topographie: Die Ammerschlucht** — 19.45 **Der Postillon im Hochzeitsrock** — 21.20 **Galeere und Kahn** — 22.05 **Gore Vidal** — 23.05 **Rundschau**.

Österreichischer Hörfunk

Österreich 1

- 6.05 **Musik am Morgen**
- 7.30 **Ökumenische Morgenfeier aus Wien**
Zum Thema „Der Glaube in den Kinderschuhen“ spricht Dr. Walter Kirchschräger
- 7.57 **Programmhinweise**
- 8.05 **Nachrichten in englischer und französischer Sprache**
- 8.15 **Du holde Kunst**
- 9.10 **„Paradies neu zu vermieten“**
- 9.45 **Das Glaubensgespräch**
- 10.00 **Katholischer Gottesdienst aus der Pfarrkirche St. Georgen im Attergau, Oberösterreich**
- 11.00 **Internationales Brucknerfest '80 Linz**
In der Pause: **Aus Burg und Oper berichtet Heinz Fischer-Karwin**
- 13.10 **Quodlibet — Unterhaltung für Musikgourmets**
- 14.00 **Der dramatisierte Sonntagsroman**

- 14.30 **„Ein Messias für Israel“**
- 15.15 **Im Rampenlicht**
- 16.00 **Lieben Sie Klassik?**
- 17.10 **Das Magazin der Wissenschaft**
- 17.57 **Programmhinweise**
- 18.00 **Da capo!**
- 18.50 **Der Schalldämpfer**
- 19.05 **„Der Corregidor“**
Oper in vier Akten
Musik von Hugo Wolf
- 22.10 **Kunst heute**
- 23.05 **Sendeschluß**

Österreich Regional

- 6.05 **Morgenbetrachtung**
- 6.10 **Orgelmusik**
- 6.35 **Im Schritt — marsch!**
- 8.15 **Was gibt es Neues?**
- 9.00 **Evangelischer Gottesdienst**
- 9.45 **Die ganze Welt ist himmelblau**
- 10.30 **Die Funkezählung**
- 11.00 **Frühshoppen aus Salzburg**
- 12.03 **Autofahrer unterwegs**
Dazwischen: **Nachrichten**
- 12.30 **Nachrichten**
- 16.00 **„Der Versuch“**
Hörspiel von Ingrid Paganigg
- 17.10 **Freut euch des Lebens**

- 19.00 **Das Traumännlein kommt**
- 19.05 **Sport vom Sonntag**
- 20.05 **Österreichallye**
- 21.30 **Tirol an Etsch und Eisack**
- 22.25 **Sendeschluß**

Österreich 3

- 6.05 **Der U-3-Wecker**
- 8.05 **Musik in den besten Jahren**
- 8.30 **Gospelcantate**
- 10.00 **Nachrichten**
- 10.05 **Das alte Grammophon**
- 10.30 **„Leute“ mit Rudi Klausnitzer**
- 11.05 **Hitpanorama**
- 11.30 **„help“ — Das Konsumentenmagazin**
- 12.05 **Musik a la carte**
- 13.10 **Der Schalldämpfer**
- 13.20 **Rund um die Welt**
- 14.05 **Bonjour U 3**
- 15.05 **Kopfhörer**
Heimat in der Fremde
- 16.05 **Freizeit — das U-3-Hobbymagazin**
- 17.10 **Sport und Musik**
- 18.05 **Musikpanorama**
- 19.05 **Hil wähl mit**
- 20.05 **Funk-Verbindung**
- 21.05 **Melodie exklusiv**
- 22.10 **Treffpunkt Studio 4**
- 23.05 **Musik zum Träumen**
- 0.00 **Nachrichten**
- 0.05 **bis 5.00 U-3-Nachtprogramm**

Humor

„Zu den Sozialleistungen unserer Firma gehört eine Tasse Kaffee jeden Morgen!“

„Toll!“
„Stimmt. Pulver, kochendes Wasser und Geschirr müssen wir allerdings selbst mitbringen!“

„Zwischen dir und einem Esel gibt es

nur einen Unterschied. Ein Esel hört wenigstens ab und zu, was man ihm sagt.“

„Das tue ich auch.“
„Gut, dann gibt es eben überhaupt keinen Unterschied zwischen dir und einem Esel.“

Mein Kochbuch

von Elizabeth Schuler
528 Seiten — 1300 Rezepte

- Das große Grundkochbuch
- für einfache und feine Küche
- mit Kalorien- und Nährwerttabellen
- Rohkost und vegetarische Küche
- Backwaren und Torten
- Cocktails und Bowlen
- Einkaufstips und praktische Winke
- Kochzeiten, Mengen und Gewichte
- und vieles andere Wichtige für die gute Küche

An die Buchhandlung Möbius,
Postfach 585, Amerlingstraße 19,
1061 Wien

Ich bestelle
„Mein Kochbuch“ von Elizabeth Schuler
durch Nachnahme zum Preis von S 97,— zuzüglich S 25,— für Porto und NN-Gebühr.

Name _____

Straße _____

Ort _____

Montag 15. 9. 1980

FS 1
FS 2

- 9.00 **Am, dam, des**
 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
 9.45 **Nachhilfe: Latein**
 10.00 **Techniken der bildenden Kunst**
 Drucktechniken der graphischen Kunst
 10.15 **Techniken der bildenden Kunst**
 10.30—12.10 **Der Herr der sieben Meere**
 Piratenabenteuer
 Mit Errol Flynn
 17.00 **Am, dam, des**
 17.30 **Lassie**
 Die Geschichte eines Hundes
 17.55 **Bethuhperl**
 18.00 **Tiere unter heißer Sonne**
 Eine Serie von Maurice Fievet und Monique Dumonte
 „Im Fieberwald“
 Schauplatz dieser Episode ist ein Territorium, in dem große Wassermengen vorhanden sind, riesige Fieberbäume wachsen und in dem es selbstverständlich auch Moskitos gibt.
 18.25 **ORF heute**
 18.30 **Wir**
 19.00 **Österreich-Bild**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Sport am Montag**
 21.05 **Detektiv Rockford: Anruf genügt**
 Spiel mit Playboy
 Mit James Garner
 Pauline Harris wird in ihrem Haus ermordet aufgefunden. Dringend tatverdächtig ist ihr Mann Charlie.
 Von dem bekannten Playboy heißt es, als er Pauline vor zwei Jahren heiratete, habe ihn vor allem ihr Geld gereizt.
 21.50 **Abendsport**
 22.20 **Nachrichten**
 22.25 **Sendeschluss**

- 17.55 **ORF heute**
 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
 18.15 **Nachhilfe: Latein**
 18.30 **Meister von morgen**
 Gabriele Pietschnig — Sopran
 18.55 **Bibelquiz**
 19.00 **Bildung aktiv**
 19.30 **Zeit im Bild**
 20.15 **Jacques Offenbach**
 Von Marcel Jullian
 3. Monsieur Choufleuri gibt sich die Ehre
 Seit dem Staatsstreich von 1851, durch den Louis Napoleon zum Diktator und ein Jahr später zum selbsternannten Kaiser der Franzosen aufsteigen konnte, ist der Herzog von Morny die „Graue Eminenz“ im Land.
 Nur durch seine Unterstützung konnte Napoleon III. die Macht an sich reißen.
 21.05 **ars electronica 80**
 Elektronik — Kunst — Gesellschaft
 Eine Produktion des Landesstudios Oberösterreich
 Diese Sendung setzt einen Computer-Kontrapunkt im Rahmen der Bruckner-Festspiele.
 21.50 **Zehn vor zehn**
 22.20 **Zum Leben verurteilt**



Die Eltern — gespielt von Brian Keith und Piper Laurie — erfahren, daß ihr Wunsch, die medizinischen Geräte abzuschalten und damit einen natürlichen Tod ihrer Tochter zu erreichen, abgelehnt wurde — sie wurde damit „zum Leben verurteilt“

Spielfilm über das authentische Schicksal der jungen Amerikanerin Karen Ann Quinlan. Der Film schildert den authentischen Fall der jungen Amerikanerin Karen Ann Quinlan, die nach der gleichzeitigen Einnahme von Beruhigungsmitteln und Alkohol in ein Koma fiel, aus dem sie nach Überzeugung der Ärzte nicht mehr aufwachen konnte.

 0.00 **Sendeschluss**

Welt des Buches

Stephan Lackner:

„Requiem für eine Liebe“

Erschienen im Verlag Wunderlich

Ein ungleiches Paar steht im Mittelpunkt dieses Romans. — Mathias, der Techniker, der den Bau einer Talsperre im Schwarzwald leitet, und Marina, die Pianistin, die ein unstetes Künstlerleben führt.

Daß Marina, Tochter des reichen, kultivierten Industriellen David Flamm, Jüdin ist, spielt in der Beziehung der beiden Menschen zueinander keine Rolle. Doch gerade diese Tatsache wird plötzlich auf monströse Weise bedeutsam. Man schreibt das Jahr 1932.

Immer deutlicher zwingt Marinas jüdische Herkunft sie selbst und auch ihre Freunde, Stellung zu nehmen. Die Grenzen zwischen privaten Gefühlen und politischen Bekenntnissen beginnen zu verschwimmen.

Hitlers Machtergreifung hat gravierende Konsequenzen in allen Bereichen: David Flamm emigriert, Mathias und Marina Kruger übersiedeln in Flamms Frankfurter Villa; aber auch ihnen bleibt die Trennung nicht erspart.

Die Schauplätze wechseln: Österreich, Frankreich und wieder Deutschland. Die Wiederver-

einigung der Familie kann eigentlich nicht mehr gelingen und endet in der Katastrophe.

Die Lebensfülle dieses Romans, die Lebendigkeit seiner Personen, die zeittypische Mischung aus Pessimismus und Fortschrittsgläubigkeit, Empörung und Resignation ziehen den Leser in Bann und erfüllen ihn zugleich mit Trauer. Der Grundton dieses Buches ist nicht Haß, sondern er versucht begreiflich zu machen und in der Erinnerung aufzuheben, was unfassbar scheint.

Stephan Lackner wurde 1919 in Paris geboren. Er wuchs in Deutschland auf und absolvierte ein Philosophiestudium. 1939 emigrierte er aus Deutschland. 1935 ging er als Mitarbeiter an die „Neuen Tage-Buch“ nach Paris. 1939 wanderte er nach Amerika aus.

Seit 1940 lebt Stephan Lackner in Santa Barbara, Kalifornien. Er veröffentlichte zahlreiche dichterische, essayistische und kunstgeschichtliche Arbeiten. 1979 erschien bei Wunderlich der Roman „Der geteilte Mantel“, außerdem bei DuMont eine Monographie über Max Beckmann, mit dem Lackner bis zum Tode des Malers befreundet war.

Ein Name für viele Leiden

Plötzlich ist er da, der Schmerz im Nacken, in den Schultern, in den Beinen. Man denkt an eine Erkältung, an Zug, an eine Muskelzerrung. Doch der Arzt stellt fest — Rheuma.

Es gibt annähernd vier Dutzend ganz verschiedene Krankheiten, die man als Rheuma bezeichnen kann. Dazu kommen eine Vielzahl von Symptomen, die ebenfalls auf diese Krankheit hindeuten können.

Rheumatismus ist die häufigste Volkskrankheit und auch die teuerste. Zwei von drei Europäern werden im Laufe ihres Lebens irgendwann einmal von Rheumatismus heimgesucht. Jeder zehnte davon ist deswegen länger als drei Monate arbeitsunfähig. Ein Fünftel aller Fälle von Frühinvalidität wird durch Rheuma verursacht.

Was ist nun eigentlich Rheuma? Wie entsteht diese Krankheit? Was kann man dagegen tun?

Ein neues Heft-Taschenbuch gibt darüber Auskunft:

RHEUMA — VORBEUGEN — LINDERN — HEILEN

Vorbeugen ist auch hier bei Rheuma als heilen. In einem gesonderten Kapitel „Vorbeugung“ wird die Rechnung getragen. Weitere Themen dieses neuen Taschenbuchs sind „Die rheumatischen Krankheitsbilder“, „Die Behandlung von Rheumatismus“, „Diätbeispiele für den Alltag“.

Rund 130 Heilbäder und Kurorte in Deutschland verfügen über Heil- und Kurmittel sowie therapeutische Einrichtungen zur Behandlung von Erkrankungen rheumatischer Art einschließlich der Gicht.

Obwohl jeder zu wissen glaubt, was Rheuma ist, so bereitet doch große Schwierigkeiten, dies in einem Satz zu erklären. Das Taschenbuch sagt Ihnen alles, was Sie zu diesem Thema wissen sollten.

RHEUMA — Vorbeugen — Lindern — Heilen. Ht 464. Von Dr. Hermann Gessing, 160 Seiten, illustriert, Humboldt-Taschenbuchverlag München.

Deutsches Fernsehen
 ARD + ZDF

ARD: 16.10 Tagesschau — 16.15 Schaukelstuhl — 17.00 Montagsspaß — 20.15 Chris und Tim — 21.15 Deutschland vor der Wahl — 23.00 Das Nacht-Studio: Die schrecklichen Kinder — 0.45 Tagesschau.
 ZDF: 16.30 Reden und reden lassen — 17.10 Flipper — 18.20 Königlich Bayerisches Amtsgericht — 19.00 Partelen zur Wahl — 19.30 Erkennen Sie die Melodie? — 21.20 Eine Familie — 22.35 Zeugen des Jahrhunderts — 23.35 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen — 18.50 Rundschau — 19.00 Die ist nicht von gestern — 22.00 Modell Valentino — 22.45 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

16.15 Treffpunkt — 17.45 Gschichte-Chische — 18.00 Die Muppet-Show — 19.00 Hier Städtische Geburtsklinik — 20.00 Teil-Star — 20.45 Menschen, Technik, Wissenschaft — 21.30 Derrick — 22.40 Trickfilme — 23.20 Sendeschluß.

Dienstag 16. 9. 1980

FS 1

FS 2

- 9.00 **Am, dam, des**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.45 **Nachhilfe: Latein**
- 10.00 **Was könnte ich werden?**
Berufe des Bauwesens
- 10.30—12.10 **Stürmische Höhen**
Romantisches Melodram
- 17.00 **Am, dam, des**
- 17.25 **Die Sendung mit der Maus**
- 17.55 **Betthupferl**
- 18.00 **Robin's Nest**
„Einmal Mutter tiefgekühlt“
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 18.54 **Bunte Warenwelt**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.05 **Im Zentrum**
- 20.30 **25 Jahre Fernsehen:**
Videothek:
● **Der Andere**
Kriminalfilm in drei Teilen — von Francis Durbridge
Immer dunkler wird das Geheimnis um die Leiche des italienischen Froschmanns Rocello, dessen Schwester Maria nun in London eingetroffen ist, um mehr über den Tod ihres Bruders zu erfahren.
- 22.05 **Der Schuß nach hinten**
Französischer Fernsehfilm
Von Jean-Claude Carrière und Maurice Failevic
- 23.20 **Nachrichten**
- 23.25 **Sendeschluss**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Land und Leute**
- 18.30 **Die Reise der Hokulea**
Der Bau des polynesischen Kanus und seine Reise von Hawaii nach Tahiti
- 19.15 **Nova**
Berichte aus Wissenschaft und Forschung
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Erkennen Sie die Melodie**
Ein musikalisches Ratespiel
Mit Johanna von Koczan
- 21.03 **Der 8. Tag — Der Mensch auf der Suche nach dem verlorenen Klang**
Mit dem Vienna Art Orchestra
Am 15. Juni dieses Jahres geschah etwas für Wien ungewöhnliches — eine avantgardistische Musikaufführung die keinerlei Vergleich mit internationalen Maßstäben zu scheuen braucht.
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Club 2 Nachrichten**

Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF

ARD: 16.15 Vorher habe ich ein trauriges Leben geführt — 17.00 Träume, die keine bleiben — 17.25 Show mit Ix und Yps — 20.15 Immergrün — 21.00 Monitor — 21.45 Captain Paris — 23.00 Susana Rinaldi — 24.00 Tagesschau.
ZDF: 16.30 Mosalk — 17.10 Kaschmir — 17.40 Die Drehscheibe — 18.20 Der rosarote Panther — 19.30 Mata Hari — 21.20 Meinungsforschung — Meinungsmaße — 22.00 Apropos Film — 22.45 Das Musik-Porträt — 23.45 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Entspannen — 19.00 Weltrekord in Vaterliebe — 20.15 Unser Land — 21.00 Die Sprechstunde — 21.45 Lyra Bratislava '80 — 22.45 Turnier der Schach-Großmeister — 23.30—24.00 Ragtime — Tafelmusik mit Zwischenspielen.

Schweizer Fernsehen

8.10 und 8.50 Humanisierung der Arbeit — 9.40 Das Spielhaus — 10.30 Weltkunde — 11.10 Treffpunkt Deutsch — 14.45 Da capo — 16.45 Das Spielhaus — 17.15 Ästhetische Erziehung — 19.00 Im Reich der wilden Tiere — 20.00 Der Millionenb — 20.55 CH — 21.40 Lieder & Leute — 22.35 Sendeschluß.

Wiener Internationale Herbstmesse 1980
ERFOLGREICHE BETEILIGUNG DER CSSR
Die Handelsbeziehungen zwischen der CSSR und Österreich haben eine lange und gute Tradition.
So konnten auch innerhalb der letzten Jahre weitere Fort-

schritte erzielt werden. Diesem Faktor Rechnung tragend, präsentierten sich auf der diesjährigen Wiener Internationalen Herbstmesse die bedeutendsten Außenhandelsunternehmen der CSSR. Vom Maschinenbau bis zu Küchengeräten, von der Mode bis zu Nah-

rungsgütern erstreckte sich die breite Palette neuester tschechoslowakischer Produkte. Über die Tatsache hinaus, daß Österreich nach der BRD der größte westliche Außenhandelspartner der CSSR ist, zeigte die offizielle tschechoslowakische Beteiligung das Interesse der CSSR an der Ausweitung und Festigung der gegenseitigen wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Staaten.

KAHL: VOLL-HAARWUCHS!
Tatsache mit trop. Methode, wissenschaftlich erwiesen. Presse: „Verblüffende Erfolge“, 65jähr.: „Neue Haare sprießen und klettern“, J. J. „Umwerfend gut“ und so fort. Heimbehandlung. Information: Fa. Tegros, P. Resenvej 1, 7800 Skive, Dänemark (Auslandsporto).

Weintraubenschnitten

Zutaten:

15 dag Mehl, 1 Kaffeelöffel Haas-Backpulver, 12 dag Staubzucker, 1 Päckchen Haas-Vanillinzucker, 3 Eier, 3 Eßlöffel warmes Wasser, etwas Zitronensaft und -schale.
Creme: 15 dag Margarine, 14 dag Zucker, 1 Päckchen Haas-Vanillinzucker, 1/2 Päckchen Haas-Puddingpulver Vanille, 1/4 l Milch, 1 Eßlöffel Rum.
Belag: 1/2 kg Weintrauben, einige Kirschen, 1 Päckchen Haas-Tortengelee, 10 dag Zucker.

Zubereitung:

- Dotter mit Wasser, Zucker, Haas-Vanillinzucker, Zitronensaft und -schale sehr schaumig rühren. Das mit Haas-Backpulver versiebte Mehl und den steifen Schnee von 3 Eiklar leicht unter die Masse ziehen. Auf ein befettetes, bemehltes Backblech zwei Finger hoch aufstreichen und bei Mittelhitze goldgelb backen.
- Nach dem Auskühlen in Streifen schneiden, mit Creme bestreichen, mit Weintrauben und Kirschen belegen und mit Haas-Tortengelee (Rezept auf dem Säckchen) überziehen. Mit Cremetupfen garnieren.
Creme: Haas-Puddingpulver Vanille nach Vorschrift auf dem Säckchen zubereiten und unter öfterem Umrühren auskühlen lassen.
Margarine mit Zucker, Haas-Vanillinzucker und Rum sehr schaumig abtreiben und dann löffelweise den kalten Pudding einrühren.

Mit Haas gelingt's immer!

Haas Kochberatung: 1014 Wien, Postfach 4444, Tel. (0222) 52 36 71.
Bestellen Sie die Haas Kochbücher Kochbuch 75, Kochbuch 2000, sowie Kochbuch 80: Pikantes mit Haas Senf, zum Preis von je S 40,- bei „Martina“ Verlagsgesellschaft m.b.H., 4021 Linz, Postfach 454.



Humor

Das Kleinkind eines New Yorker Finanzmaklers läßt sich nicht beruhigen. „Warum schreit denn das Baby so fürchterlich?“ fragt ein Besucher.
„Na, du machst mir Spaß“, antwortet Daddy. „Soll es vielleicht nicht schreien bei diesem Dollarkurs?“

Stelle des Gehalts die Abzüge ausbezahlt!“
„Du bist ja ganz blaß, Eduard. Was ist denn passiert?“
„Ich bin vorhin meinem Erbonkel begegnet.“
„Nanu, war das so schlimm?“
„Fürchtbar, sage ich dir! Seit Jahren lebe ich praktisch von dem

Geld, das er mir einmal vererben soll, und nun pumpt er mich an!“
Ein Beamter geht in Pension. „Waren Sie denn mit ihrer Berufslaufbahn zufrieden?“ fragte ihn sein Chef.
„Nein. Vierzig Jahre Arbeit, und nie hat einer versucht, mich zu bestechen.“

Freudestrahlend kommt der Ehemann am Gehaltstag nach Hause. „Hast du endlich die Aufbesserung bekommen?“ fragt die Gattin.

„Nein, das nicht — aber stell dir mein Glück vor: Der Lohnbuchhalter hat mir an

! NACHRICHTEN AUS DEM JENSEITS !

Das Alra-Buch
„Die Toten brechen das Schweigen“

bietet die Möglichkeit mit den verstorbenen Angehörigen Verbindung aufzunehmen. Sie können diese im Jenseits schriftlich um Rat und Hilfe bitten und erhalten Antwort. Täglich können Sie sich mit Ihren Toten unterhalten! Genaue Anleitung im Buch!



Bestellschein/in Briefumschlag/E

Ja — ich suche die Verbindung zu meinen Lieben im Jenseits und bestelle hiermit das Buch „Die Toten brechen das Schweigen“ zum Nachn.-Preis von DM 49,50 üB. Buchvers. H. G. Hauschke, Pestalozzistr. 18, D-8024 Deisenhofen.

Name: _____
Vorname: _____
Straße/Nr.: _____
PLZ/Ort: _____

REIZENDE PHILIPPINISCHE MÄDCHEN

suchen Briefwechsel, Freundschaft, Partnerschaft, Informationen durch
Hans Dieter Schmidt, E&S PARTNER SERVICE, Augsburgener Straße 27, 1 Berlin 30

Mittwoch 17. 9. 1980

Donnerstag 18. 9. 1980

FS 1

FS 2

- 9.00 **Die Sendung mit der Maus**
- 9.30 **Land und Leute**
- 10.00 **Das ist Venedig**
- 10.30—12.15 **Anastasia**
Die romantische Geschichte von Anna Anderson, der angeblichen Zarentochter
- 17.00 **Der Puppenspieler**
- 17.30 **Mein Onkel vom Mars**
Verrückte Geschichten für kleine und große Kinder
- 17.55 **Beththupferl**
- 18.00 **Kurier der Kaiserin**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Nachhilfe: Englisch**
- 18.15 **Nachhilfe: Latein**
- 18.30 **Ohne Maulkorb**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Kultur am Mittwoch**
- 21.00 **Schilling**
- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Eine Lustpartie**
Das Scheitern eines Mannes, der sich für besonders unbürgerlich hält, ohne es zu sein
Philippe, ein Mann in den Vier-



Matthias Grimm und Klausjürgen Wussow in „Kurier der Kaiserin“

Im Mittelpunkt der Farbserie steht der österreichische Leutnant von Rotteck, der Kurier Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia.

Rotteck ist galanter Draufgänger und Charmeur, ein gewitzter Abenteurer und feinsinniger Diplomat.

Im Schatten der preußisch-österreichischen Kriege erlebt Leutnant von Rotteck frei erfundene, wenn auch im bekannten Geschichtsrahmen durchaus noch mögliche Abenteuer.

- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 18.49 **Belangsendung der SPÖ**
- 18.54 **Teletext-Quiz**
- 19.00 **Österreich-Bild mit Südtirol aktuell**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Giganten**
Die Geschichte einer texanischen Großgrundbesitzerfamilie
Mit Elizabeth Taylor und Rock Hudson
Es ist Liebe auf den ersten Blick, als der reiche Texaner Bick Benedict in Maryland die junge Farmerstochter Leslie kennenlernt. Sie heiraten, noch ehe er auf seine Ranch zurückkehrt.
- 21.45 **Sport**
- 22.15 **Nachrichten**
- 22.20 **Sendeschluss**

zieren, lebt mit der jüngeren Esther in einem Landhaus bei Paris.

- 0.00 **Nachrichten**
- 0.05 **Sendeschluss**

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

ARD: 16.15 Ein Platz für Tiere — 17.00 Träume, die keine blieben — 17.25 Show mit Ix und Yps — 20.15 Protest — 21.15 Die Nase — 21.45 Titel, Thesen, Temperamente — 22.30 Tagesthemen.
ZDF: 16.45 Trickbonbons — 17.10 Taxi — 18.20 Bilder, die die Welt bewegten — 19.30 Gegen den Wind — 20.15 Bilanz — 21.20 Die Füchse — 22.10 betrifft: Fernsehen — 22.55 Berichte von den Fußball-Europapokalspielen — 23.55 Das geht Sie an — 0.00 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Nachdenken — 19.00 „Ich versuche, damit fertig zu werden“ — 19.45 Das ist mir passiert — 19.50 Der scharlachrote Buchstabe — 20.45 Rundschau — 21.00 Bilanz zur Wahl — 21.45 Die Reise zum Mittelpunkt der Erde — 23.30 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

17.00 Machmit-Magazin — 18.00 Karussell — 18.40 Blickpunkt — 19.00 Wie das Leben so spielt — 20.00 Dokumentarfilm — 20.50 Lorient 3 — 21.20 Spuren — 22.15 Sport am Mittwoch — 23.15 Sendeschluss.

FS 1

FS 2

- 9.00 **Am, dam, des „Oper“**
- 9.30 **Nachhilfe: Englisch**
- 9.45 **Nachhilfe: Latein**
- 10.00 **Die Stadt macht Geschichte**
Zwischen Zikkurat und Pyramide
- 10.30—12.00 **Giganten**
Die Geschichte einer texanischen Großgrundbesitzerfamilie
- 17.00 **Am, dam, des**

- 17.55 **ORF heute**
- 18.00 **Russisch**
Ein Sprachkurs für Anfänger
- 18.30 **Wege zur Kunst „Camera“**
Photos erzählen Geschichte
- 19.00 **Die Galerie**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Aktion Energie**
Moderation: Robert Hochner
Redaktion: Günther Zelsacher
- 21.15 **Guglhupf**



Gerhard Bronner und Peter Wehle in dem Kabarett „Guglhupf“

- 17.30 **Fünf Freunde**
Eine Geschichte nach dem Jugendbuch von Enid Blyton
- 17.55 **Beththupferl**
- 18.00 **Bitte zu Tisch**
- 18.25 **ORF heute**
- 18.30 **Wir**
- 19.00 **Österreich-Bild**
- 19.30 **Zeit im Bild**
- 20.15 **Giganten**
Die Geschichte einer texanischen Großgrundbesitzerfamilie
- 21.55 **Abendsport**
- 22.25 **Nachrichten**
- 22.30 **Sendeschluss**

Ein Fernseh Brett von Gerh Bronner, Lore Krainer, P Wehle, Kurt Sobotka und P Frick

- 21.50 **Zehn vor zehn**
- 22.20 **Club 2**
- Nachrichten**

Schweizer Fernsehen

16.00 Treffpunkt — 16.45 Das Sp haus — 17.45 Gschichte-Chischte — Karussell — 18.30 Sport in Kürze — Blickpunkt — 19.00 Nächte und Tage — 20.00 De Pornofilm — 21.15 Stefan Ge — 22.15 Svizra romontscha — 23.00 Se schluss.

**Deutsches Fernsehen
ARD + ZDF**

ARD: 16.15 Das Podium — 17.00 1000 und eine Meile — 20.15 Deutschland vor der Wahl — 21.00 Alles oder Nichts — 21.45 Konzert frei Haus — 23.00 Rückfälle — Von Daniel Christoff — 0.45 Tagesschau.
ZDF: 16.30 Reden und reden lassen — 17.10 Grisu, der kleine Drache — 17.40 Die Drehscheibe — 18.20 Kreuzfahrten eines Globetrotters — 19.30 Der große Preis — 20.50 Die große Hilfe — 21.20 Bürger fragen — Politiker antworten — 22.35 Rosina — 0.05 Heute.

Bayerisches Fernsehen

18.45 Zuschauen — 19.00 Hotel V ria — 20.00 Cartoon — 21.00 Bay report — 21.30 „Ich fühl' mich nicht einsam“ — 22.15 Chicago 1930 — Rundschau.

Freitag 19. 9. 1980

FS 1

- 9.00 Am, dam, des
9.30 Russisch
10.00 **Der allerredelste Sinn des Menschen ist Sehen**
10.30 Bitte zu Tisch
10.55 Seniorenclub
11.35—13.15 Giganten
17.00 Am, dam, des
17.30 Heidi
17.55 Betthupferl
18.00 Die Muppets-Show
Mit den weltberühmten Puppen und dem Gaststar: Pearl Bailey
18.25 ORF heute
18.30 Wir
18.49 Belangsendung des ÖGB
19.00 Österreich-Bild
19.30 Zeit im Bild
20.00 Derrick
„Eine unheimlich starke Persönlichkeit“

FS 2

- 17.25 ORF heute
17.30 Techniken der bildenden Kunst
17.45 Techniken der bildenden Kunst
Gußverfahren
18.00 Elternführerschein
18.30 Orientierung
18.55 Bibelquiz
19.00 Sie wünschen — wir spielen
19.30 Zeit im Bild
20.15 Ein Held wird vermißt — Was geschah mit Raoul Wallenberg!
Wallenberg hat Juden vor dem NS-Vernichtungslager bewahrt, er war in Budapest der große Gegenspieler Adolf Eichmanns und dessen deutscher und ungarischer Helfer, der Pfeilkreuzler.
21.00 Sklaven



S ried Wischniewski, Horst Tappert und Fritz Wepper in der „Derrick“-Folge „Eine unheimlich starke Persönlichkeit“

- Mit Horst Tappert und Fritz Wepper
21.15 Moderevue
21.20 Operetten-Cocktail
„Ungarland“
22.15 Werbung und Sport
22.25 Zeugen des Jahrhunderts
23.25 Nachrichten
23.30 Sendeschluß

- 21.50 Zehn vor zehn
22.20 Die letzten vom Red River
Westernparodie um zwei altgewordene Helden aus der Pionierzeit
Mit Robert Mitchum
23.45 Nachrichten
23.50 Sendeschluß

Bayerisches Fernsehen

18.45 Entspannen — 19.00 Raumpatrouille — 20.00 Das Erbe der Wittelsbacher — 21.00 Im Gespräch: Die SPD — 22.30 Sport heute — 22.45 Jangadeiros — Floßfischer in Brasilien — 23.30 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

8.10 und 8.50 Weltkunde — 9.30 und 10.10 Humanisierung der Arbeit — 17.00 Treffpunkt Deutsch — 18.35 Sport in Kürze — 18.40 Blickpunkt — 19.00 Die Muppet-Show — 20.00 Fyraabig — 20.50 Rundschau — 21.45 Die Wahrheit — 23.55 Sendeschluß.



Foto: Humanic

Zum Schulbeginn: Sprint ist „in“

Im Lebenslauf des Menschen ist die Schulzeit eine wichtige Teilstrecke. Und auch der Schulweg gehört dazu, den man als Schüler ganz oder teilweise zu Fuß zurücklegt. Selbst wer nur 300 m zur Schule hat, legt in der Woche mindestens 3 km zurück. Das sind im Schuljahr 120 km.

Jetzt im September ist unsere Schuljugend wieder am Start, um in die Schule zu sprinten. Da ist auch schon Humanic-Sprint zur Stelle und genau das Richtige für die lernbeflissenen Sprinter in allen Startklassen.

Für Schulumädchen und Schulumädchen in Rot und Edelweiß und Blau — flotte, flachsohlige und fußgerechte Schuhe in preiswerter Humanic-Qualität.

Schulfranz hat sie selbst an sich ausprobiert und kann den Eltern die Sprints wärmstens ans Herz und der Jugend an die Füße legen.

Mit Humanic-Sprints in die Schule sprinten — und danach ins Freizeitvergnügen. So wird der Bildungsgang der Schuljugend auch ein sportliches Erlebnis, bei dem die Füße geschont werden.

Der Vater des „Image“

Anlässlich der Feiern zum 25-jährigen Staatsvertragsjubiläum trafen sich in Wien berühmte Österreicher, die seinerzeit ins Ausland emigrieren mußten.

Zu den besonders Erfolgreichen gehört Dr. Ernest Dichter, der ebenfalls nach Wien kam und bei dieser Gelegenheit mit Franz Kreuzer ein Gespräch fürs „Nachtstudio“ geführt hat.

Ernest Dichter wurde 1907 in Wien als Sohn einer armen jüdischen Familie geboren und muß-

te in den schweren Jahren nach dem ersten Weltkrieg die Matura als Externist ablegen.

Dr. Dichter begründete die Motivforschung und wendete sie im kommerziellen Bereich so erfolgreich an, daß er einem ganzen Zeitalter seinen Stempel aufdrückte.

Von ihm stammt der weltweit als Fremdwort akzeptierte Begriff „Image“.

Gegen ihn schrieb Vance Packard den Bestseller „Die heimlichen Verführer“.

Samstag 20. 9. 1980

FS 1
FS 2

15.30 **Der Vogelhändler**
Mit Gerhard Riedmann

17.00 **Zeichnen — malen —
formen**
Eine Sendung von Dr. Ludwig
Hofmann

17.30 **Es war einmal ...
der Mensch**

17.55 **Betthupferl**

18.00 **Zwei X sieben**

18.25 **Guten Abend am Samstag
... sagt Heinz Conrads**

18.50 **Trautes Heim**

19.00 **Österreich-Bild mit
Südtirol aktuell**

19.30 **Zeit im Bild**

19.50 **Sport**
Direktübernahme aus Basel:

20.15 **Musik ist Trumpf**
Das große Fernsehwunschkon-
zert mit Harald Juhnke
Mit Barbara Schöne und Marlene
Charell

Aufzeichnung aus Klagenfurt:
13.00—17.00 **Handball-
Nationenturnier**
und Direktübertragung aus Teils:
**Österreichische
Tennismeisterschaften**
und
Direktübertragung aus Laxen-
burg:
**Österreichische Spring-
reitermeisterschaften**

17.00 **Die Waltons**

17.45 **Antiquitäten-(Ver-)Führer**

18.00 **Zwei X sieben**

18.25 **Fußball**

19.00 **Trailer**

19.30 **Zeit im Bild**

19.50 **Ein Fall für den
Volksanwalt?**

20.15 **Lach- und
Schießgesellschaft
High-Land**



Kurt Weinzierl, Bernd Stephan, Veronika Faber und Rainer Basedow
als „Lach- und Schießgesellschaft“

22.00 **Sport**
22.20 **Teletreff**
23.10 **Nachrichten**
23.15 **Sendeschluß**

21.55 **Einer von uns beiden**
Mit Klaus Schwarzkopf

23.35 **Nachrichten**
23.40 **Sendeschluß**

Deutsches Fernsehen ARD + ZDF

ARD: 13.40 Vorschau — 14.15 Für Kinder:
Sesamstraße — 14.45 Spiel ohne Grenzen
— 16.15 ARD-Ratgeber: Geld — 17.00 Blick-
feld — 18.05 Die Sportschau — 20.15 Das
Naturtalent — 22.00 Das Wort zum Sonnt-
ag — 22.20 Black Lady — Rooza Wortham
singt Swing — 23.05 Der Abenteuerfilm:
Der Seeräuber — 0.30 Tagesschau.

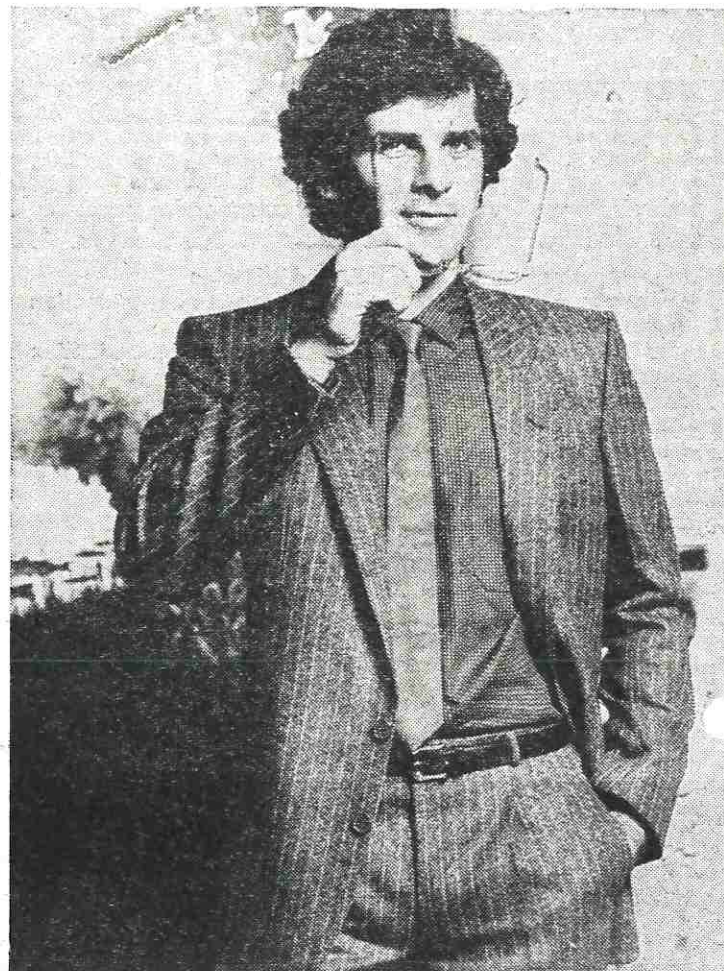
ZDF: 12.00 Vorschau — 12.30 Nachbarn
in Europa — 14.47 Flugboot 121 SP —
15.10 Mond Mond Mond — 15.35 Sparring
— 16.35 Die Bären sind los — 17.10 Län-
derspiegel — 18.00 Lou Grant — 19.30 Auf
der Eisbahn — 20.15 Musik ist Trumpf —
21.55 Parteien zur Wahl — 22.00 Das ak-
tuelle Sport-Studio — 23.20 Der Kom-
missar — 0.20 Heute.

Bayerisches Fernsehen

15.00 Die Chronik der Familie Rius —
15.45 Music City USA — 17.00 Schne-
ewittchen — 17.30 Zwischen Spessart und
Karwendel — 18.25 Wo Asien lächelt —
19.00 Abenteuer mit Larry — 19.15 Das
indische Grabmal — 21.00 Euro-Inflation —
21.45 Rafael Kubelik dirigiert — 22.55 Der
Wanderer — 0.25 Rundschau.

Schweizer Fernsehen

15.45 Hier Städtliche Geburtsklinik —
16.45 Trickfilmpuzzler — 17.45 Telesquad
— 18.00 Welschlandjahr — 19.00 Wander-
Quiz — 19.50 Das Wort zum Sonntag —
20.00 Musik ist Trumpf — 22.10 Sport-
panorama — 23.10 Petrocelli — 0.05 Sen-
deschluß.



Frische Brise in der Mode. Er schätzt den eleganten Stadtanzug mit
Winkelfasson, AMF-Zierstich, Paspeltaschen, Bundfaltenhose und
Stulpen. Das Modell ist auch in Karo lieferbar.

„HERR“LICHE HERBSTMODE VON LICONA

LICONA bringt in diesem Modeherbst für den modebewußten
Herrn eine umfangreiche Palette an hochaktuellen Modellen und
wirbt im Fernsehen in einer umfangreichen Werbekampagne für die
neue Herrenmode.

Die Anzugmode zeigt einen deutlichen Trend zur „Neoklassik“:
Einreihige und zweireihige Modelle mit überwiegend 2-Knopf-Front
Winkelfasson, Patten- und Paspeltaschen. Ein Modehit ist der
Streifenanzug. Die Neoklassik spiegelt sich auch bei den Stoffen
Farben wider. Der Streifen dominiert, die Modefarben sind Grün,
Schwarzweiß, Blau und Braun.

Neben den eleganten Modellen der Neoklassik bringt LICONA
eine rustikale Richtung mit Composes, Modellen mit Golfalten, gezo-
nem Rücken, Vorder- und Rückensattel, sportliche, aufgesetzte Tas-
chen mit Falten und Leisten.

Bei den Sportsakkos dominiert die sportive Richtung und die Mo-
delle zeigen viel Liebe zum modischen Detail wie Ellbogenflecken,
Lederknöpfe, gesteppte Schultern, Golfrücken und Rückensattel. Karo-
und klar gezeichnete Dessins, ebenso Oxfords sind aktuell.

Die Blazermode zeigt einen starken Trend in den eleganten
Blazern. Die Blazermode zeigt einen starken Trend in den eleganten
Blazern.

LICONA bringt neben dem klassischen Blazer mit Winkelfasson
2-Knopf-Front und aufgesetzten Taschen den zweireihigen Blazer
mit fallender oder Spitzfasson und Paspel- oder aufgesetzten Taschen.

Neben den klassischen Uni-Qualitäten in Gabardine oder Flanelle
kommt in der Blazermode dem Karo und Streifen immer größere Be-
deutung zu.

Die LICONA-Hosenkollektion bringt eine große Modellvielfalt und
hochaktuelle Trends wie Bundfalten, Stulpen, Quetschfalten, Biege-
an der Vorderhose, Uhrentasche mit Schlaufe, Paspeltaschen und auf-
gesetzte Gesäßtaschen mit Patten.

Alles in allem — eine variantenreiche Herbstmode für Herrn,
ein Herz für Mode haben und Wert auf ein gepflegtes Äußeres legen.

29

E

SOBBAUM hof

Gestaltung: Werbe Studio West, Landeck

Den angeführten Firmen danken wir für gediegene und schnelle Ausführung aller Bauarbeiten.

g. Franz Ladner
h 05442/2583



von 11.30—14 und von 17.30—21 Uhr.



Technische Planung für Sanitäre-, Heizungs-,
Klima- und Lüftungsanlagen
ING. GÜNTER RANGGER
6500 Landeck-Perjen, Schrofensteinstraße 12,
Tel. 05442/3697

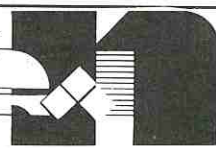


Ausführung der kompletten Tischlerarbeiten
JOSEF JEHLE
Kappl, Nr. 44, Telefon 05445/265

Ausführungen der Fliesen-



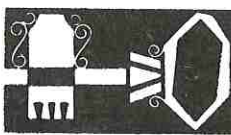
OFENBAU FLIESEN



u. Natursteinarbeiten

NUENER
6500 LANDECK

Blumenschmuck - Dekoration
Gartengestaltung
BLUMEN HAMMERLE, Landeck-Perjen



Ausführung der Alu- Portal- und
Kunstschmiedearbeiten
OTTO PLATTER KG.
Zams, Telefon 05442/2673



manfred gasser
BEDACHUNGEN - ISOLIERUNGEN
6500 Landeck, Urichstraße 72, Tel. 0 54 42/26 79

ERWIN BICKEL
SITZMÖBEL für Hotel und Gaststätten
6020 Innsbruck, Telefon 05222/45 4 74

Kurz-Vereinssachrichten

Kirchweihantanz in Zams

Der Sportverein Zams veranstaltet am **Samstag, 20.9.80**, mit **Beginn um 20 Uhr** im Festsaal der **Hauptschule Zams** den diesjährigen Kirchtagsball. Es unterhalten die beliebten „Imster Spatzen“; Eintritt: S 30.—.

Bergmesse auf der Edmund Graf-Hütte

Am **Sonntag, 14.9.**, 11 Uhr, wird auf der Edmund Graf-Hütte am Hoher Riffler eine Bergmesse gefeiert. Alle Bergfreunde sind dazu herzlich eingeladen!

Die Hütte ist bei guten Witterungsverhältnissen bis einschließlich 22. 9. 1980, sowie Wochenende 27./28. 9. geöffnet.

ÖVP-Sprechtag

mit Sozialberater Werner Doblander

Am **Dienstag, 16. September 1980**, findet im ÖVP-Bezirkssekretariat, Malsenstr. 44, II. Stock, von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr ein Sprechtag mit Sozialberater Werner Doblander über Wohnbauförderung, Wohnbeihilfen, Mietzinsbeihilfen, Pensionsversicherung, Krankenbeihilfen und alle übrigen Sozialfragen statt. Die Beratung ist kostenlos und wird ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit durchgeführt.

Gripeschutzimpfung beim Bahnhof Landeck!

Am 23.9.80 findet im Personalbüro des Bf. Landeck von 7.45 bis 8.15 Uhr wieder eine kostenlose Gripeschutzimpfung mittels Impfpistole statt.

Die Impfung ist allen aktiven Bediensteten und deren mitversicherten Angehörigen, sowie Ruhe- u. Versorgungsgenüßempfängern der ÖBB mit den Angehörigen und sonstigen, bei der VA mitversicherten Personen zugänglich. Ruhe- u. Versorgungsgenüßempfänger bitte den VA-Mitgliederschein vorweisen.

Der Bahnhofsvorstand Valentini

Bezirksmähwettbewerb der Jungbauernschaft

Der diesjährige Bezirksmähwettbewerb fand am **Sonntag, 17. August**, in der Gemeinde Faggen statt. Die Jungbauernschaft Faggen unter ihrem Obmann Franz Förg hatte wieder alles bestens vorbereitet, sodaß die 25 Teilnehmer und Teilnehmerinnen ideale Voraussetzungen vorfanden. Daß die Jungbauernschaft auch ältere Leute ansprechen kann, wurde durch die Teilnahme des 82jährigen Peter Schranz aus Prutz bewiesen. Diese Veranstaltung stand unter dem Ehrenschild von BO LA Engelbert Geiger und Bgm. Dir. Josef Mair. Bei der Preisverteilung konnten an nachstehende Mäher schöne Pokale überreicht werden:

Damen-Klasse: 1. Maaß Siegrid, Kaunerberg; 2. Zauser Adelheid, Kappl; 3. Waldegger Anna, Nauders; **Altersklasse-Herren:** 1. und Tagesbester: Venier Eduard, Kaunerberg; 2. Stadelwieser Helmut, Kaunertal; 3. Walser Alfred, Nauders; **Jugend männlich** 1. Plangger Josef, Nauders; 2. Partl Franz, Faggen; 3. Probst Manfred, St. Jakob; **Herren- allgemein** 1. Guem Josef, Flirsch; 2. Strolz Emil, St. Jakob; 3. Waldegger Peter, Nauders;

Fremdenverkehrsverband Landeck und Umgebung

Veranstaltungsprogramm:

Täglich bis 21.9.80 von 10-17 Uhr Schloßmuseum Landeck - Heimatkundliches Bezirksmuseum, Dauerausstellung „Die Tiroler Maler der Zwischenkriegszeit“;

Mittwoch, 17.9. 20.30 Uhr; Letzter Tiroler Heimatabend der Volkstumsgruppe Landeck im Vereinssaal;

Unterhaltung:

Tourotel „Post“ Täglich (außer Montag) Unterhaltungsmusik; Beginn 19.00 Uhr;

Hotel Sonne: jeden Samstag - Musik und Tanz, Beginn: 20.30 Uhr; jeden Sonntag - Frühschoppenkonzert von 10-12 Uhr (bei Schönwetter);

SPÖ-Sprechtag

Landtagsvizepräsident Adi Lettenbichler

Am 15. September 1980, findet von 9.00 - 12.00 Uhr im SPÖ-Bezirkssekretariat Landeck, Maisengasse 20 (Eingang vom Schulhausplatz) ein Sprechtag mit LVP Adi Lettenbichler statt.

Die Beratungen sind kostenlos.

Landecker Jugendmesse



mit Pater Clemens

diesmal am **Samstag, den 13.9.** schon um **17 Uhr** in der Pfarrkirche Zams.

„Je älter ich werde, desto klarer begreife ich, daß mir im Herbst meines Lebens die Aufgabe wächst, deutlich zu sagen, wie die Jugendlichen in der Lage sind, die Welt neu zu entwerfen.“

Aus diesem Grunde werde ich in den kommenden Jahren bis ans Ende der Welt, wenn nötig bis an die äußersten Grenzen der Erde gehen, um immer wieder mein Vertrauen in die junge Generation zu betonen.“

Roger Schütz, Prior von Taizé

ÖGB - Österr. Gewerkschaftsbund

Bei genügender Teilnehmerzahl ist auch im kommenden Herbst für die Bezirke Landeck und Imst der kostenlose Besuch der Gewerkschaftsschule möglich.

Die Gewerkschaftsschule beinhaltet die Fächer ÖGB-Kunde, Wirtschaftskunde, Arbeitsrecht, Sozialrecht, Staatskunde, Wirtschaftsgeographie, Geschichte der Arbeiterbewegung, Arbeitswissenschaft, Österreichisches Recht, Lohnverrechnung.

Dauer der Gewerkschaftsschule: 3 Jahre - wöchentlich 1 Abend

1. Schuljahr: 36 Abende - Beginn: 7.10.1980 und jeweils von 18.30 - 21.30 Uhr.

Anmeldungen bis 30.9.1980 im ÖGB-Bezirkssekretariat, 6500 Landeck, Malsenstr. 41, Telefon 05442/2458.

Trachtennähkurs in Landeck

Unter der Leitung von Schneidermeisterin Anneliese Walch veranstaltet die Volkstumsgruppe Landeck in diesem Herbst einen Trachtennähkurs.

Interessierte Frauen und Mädchen sind zur Teilnahme herzlich eingeladen.

Die Anmeldungen erbitten wir unter den Telefonnummern 2802 und 29762.

Anmeldeschluß: 19.9.80

Die erste Besprechung findet dann an diesem Datum um 20 Uhr in Marianhill - Bruggen (4. Stock) statt. Stoffe und andere Materialien werden nach Vereinbarung gemeinsam eingekauft.

Alpine Spitzenleistung durch den Heeresbergführer Franz Oppurg

Wachtmeister Franz Oppurg, ein hochqualifizierter Heeresbergführer, hat am Wochenende, wie erst jetzt bekannt wurde, mit seinem 18jährigen Seilgefährten Arno Gasteiger, die Durchsteigung zweier schwieriger Kletterrouten in den berühmten Laliderer-Wänden gemeistert.

Die hervorragende Verfassung beider Bergsteiger läßt sich daraus ermaßen, daß erstmals in der alpinen Geschichte die Laliderer-Nordverschnidung (Rebitsch-Lorenz) und die Auckenthalerföhre, beides Touren im VI. Schwierigkeitsgrad, bei einer Wandhöhe von 900 Metern, an einem einzigen Tag durchstiegen wurden. Oppurg und Gasteiger benötigten für beide Touren einschließlich Abstieg nur 13 Stunden.

Ihr Können bestätigten die beiden Alpinisten kürzlich auch bei schwierigsten Klettereien im Granit der Westalpen. So bezwangen beide unter anderem die Aig. Blaitiere-Westwand (Broon-Riß), die den Schwierigkeitsgrad VI+ aufweist, ebenfalls in neuer Rekordzeit.

Derzeit ist Wachtmeister Oppurg, ein gebürtiger Wattener, der in Absam seinen Dienort hat, als Alpinausbilder am Heeresbergführer-Eiskurs im Großglocknergebiet eingeteilt.

Presseoffizier G. Reisinger, Oberstleutnant



Arbeitsamt Landeck
Tel. 05442/2616

Wir suchen: Schweißer mit Prüfung SG B II M, Dreher, Hilfsarbeiter für Spedition, Fuhrparkleiter für Spedition, Bauspengler, Schlosser, KFZ-Mechaniker, Tischler, Maler, Metzger, Außendienstmitarbeiter für Versicherungen, Lagerarbeiter mit abgeleistetem Präsenzdienst und Maschinschreibkenntnissen, Zeitungsverkäufer mit Führerschein B und PKW für die Dienstzeit von 21.00 bis 23.30 Uhr, Vertreter für Raumausstattung, Blumenverkäuferinnen mit Führerschein B und PKW für die Dienstzeit von 19.00 bis 1.00 Uhr, Verkäufer(in) für Wurstabteilung, Verkäuferin gelernt für Schuhbranche, Fernstechniker mit abgeleistetem Präsenzdienst, Bodenleger oder Hilfsarbeiter, Sägearbeiter, Schneiderin gelernt auch Teilzeitbeschäftigung möglich, Schneider(innen) gelernt mit Erfahrung als Gruppen- oder Saalleiter, Ringspinnerinnen zum Anlernen, Wirker(innen), Verkäuferin für Würststand.

Stellenausschreibung

Bei der Stadtgemeinde Landeck kommt die Stelle eines

Friedhofswärters

zur Neubesetzung. Gute Verdienstmöglichkeiten. Bewerbungen sind bis längstens 19.09.1980 beim Stadamt Landeck einzureichen.

Folgende Unterlagen sind beizuschließen: Staatsbürgerschaftsnachweis, handgeschriebener Lebenslauf, Dienstzeugnisse, amtsärztl. Attest, Auszug aus dem Strafregister.

Der Bürgermeister Anton Braun e.h.



Schachclub Schrofenstein Landeck

Unser Klubabend findet jeden Dienstag um 20 Uhr im Tourotel Wienerwald statt.

Auch neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Um zahlreichen Besuch wird gebeten!

Tiroler Sozialdienst des Österr. Wohlfahrtsdienstes Familienberatungsstelle Zams

Zams, Alte Bundesstraße 12, Tel. 39364

Kostenlos und vertraulich stehen Ihnen am Dienstag, 16.9.1980 von 12-16 Uhr unsere Berater gerne zur Verfügung.

KR Walter Jäger: Sozialarbeiter

Dr. Heinrich Braun: Arzt

Dr. Hermann Schöpf: Jurist

Hw. Herr Dekan Hans Aichner: Seelsorger
Am Mittwoch, 17.9.1980 um 14.00 Uhr

Seniorenachmittag

Zams, Alte Bundesstraße 12

Leiterin M. Köchle

ÖSTA

Das ÖSTA (Österreichische Sport- und Turnabzeichen) wird wieder am 12.9. und 19.9. (Freitag) ab 18.00 Uhr am Sportplatz Landeck abgenommen.

Meldungen werden von Julius Szep und Werner Schrott oder direkt am Sportplatz entgegengenommen.

Sprechtag mit Kurt Leitl

Der Sprechtag mit Bundesrat Kurt Leitl findet am Montag, 15. September 1980, von 9-12 Uhr im ÖVP-Bezirkssekretariat, Malsersstraße 44, statt.

Die Gesellschaft für psychische Hygiene

bietet Hilfe und Beratung bei Lebensproblemen und psychischen Schwierigkeiten.

Sprechstunden: Sozialberatung und Diplompsychologie jeden Freitag von 10-13 Uhr,

Nervenärztliche Beratung durch den Facharzt Dr. R. Weber jeden Samstag von 10-12 Uhr.

Die Beratungen erfolgen ganzjährig, es können auch Hausbesuche angefordert werden.

Einladung

Bäuerinnenausflug 1980

Wann: 29. und 30. Sept. und 1. Okt. 1980 - **Tagesroute:** Landeck-Kufstein-Rosenheim-Salzburg: Stadtrundfahrt - Wasserspiele Schloß Hellbrunn - Mittagessen in Eugendorf - Weiterfahrt nach Zell am See: Nachmittagsrast - Ankunft in Landeck bis 21.00 Uhr.

Fahrtkosten: S 355.- inbegriffen Zufahrt, Stadtrundfahrt, Eintritt Schloß Hellbrunn, Zubringerdienste und Mittagessen.

Anmeldetermin: Sonntag, 14. September 1980, bei der zuständigen Ortsbäuerin.

Das genaue Programm wird nach Einzahlung des Teilnehmerbeitrages und Meldung von der Bezirkslandwirtschaftskammer direkt zugesandt.

Wir erwarten auch heuer wieder reges Interesse und freuen uns auf Deine Anmeldung!

Die Bezirkslandwirtschaftskammer Landeck

Kirchenmusikalische Nachrichten

Innsbruck (pdi). - Zum Festgottesdienst anlässlich der 800-Jahr-Feier der Stadt Innsbruck am 29. Juni im Dom zu St. Jakob brachten der Domchor und das collegium musicum unter DKM Michael Mayr die Messe in D-Moll von Anton Bruckner zur Wiedergabe.

Die Franziskanerprovinz Tirol feierte im Mai den 400. Jahrestag ihrer Gründung u. a. mit zwei Festgottesdiensten in der Hofkirche (-Franziskanerkirche). Der eine wurde durch die „Missa ad imitationem moduli Vinum bonum cum octo vocibus“ von Orlando die Lasso und das Choralproprium zum Franziskus-Fest musikalisch gestaltet, beim zweiten führte der Chor der Hofkirche die

Messe in G von Schubert sowie die Kirchensonate in D und das Laudate von Mozart auf.

Die Diözesane Orgelkommission unternahm eine Studienfahrt nach Oberitalien. Das Ziel waren die Orgeln im Dom von Bassano del Grappa.

In Lermoos fand ein Organistentreffen für das Dekanat Breitenwang (Außerfern) statt.

Einen großen Erfolg hatte die neu eingeführte Orgelkonzertreihe in der Pfarrkirche Patsch bei Innsbruck. Es spielten R. Jaud (Innsbruck), Jan Wilhelm Jansen (Toulouse), Bert Matter (Arnhem) und Jean-Claude Zehnder (Basel).

Reinhard Jaud gab in Innsbruck-Dreiheiligen einen Orgelabend mit Werken von J. S. Bach.

In der Pfarrkirche Innsbruck-Saggen gab Prof. Vytenis M. Vasyliunas aus Litauen ein Orgelkonzert mit Kompositionen von J. S. Bach.

Die junge Generation in der SPÖ ladet zu ihrem ersten

POLITSTAMMTISCH

im diesjährigen Herbst ein.

Thema ist diesmal das Problem des

ALLTAGSFASCHISMUS,

dessen vielfältige Erscheinungsformen gerade auch in Österreich immer mehr zu einer Antipode demokratischer Gesinnungen und Verhaltensweisen werden.

Referent: Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka, Universität Innsbruck

Ort und Zeit: Donnerstag, 18. September 1980, Hotel Schrofenstein 20.00 Uhr.

Unsere Glückwunschecke

Der Obmann des Landecker Pensionistenbundes, Herr Leopold Lajda, feiert am Donnerstag, 18.9.1980, geistig regsam und körperlich rüstig, seinen 75. Geburtstag.

Aus diesem Anlaß gratulieren ihm die Mitglieder des Pensionistenbundes herzlich.

(Wieder einmal möchte die Redaktion darauf hinweisen, daß wir Gratulationen zu den verschiedensten Ereignissen gerne unter dieser Rubrik kostenlos veröffentlichen. Nur können wir diese Ereignisse nicht „schmöcka“; schreibt uns oder ruft an! Tel. 05442/2512.

Verringerte Milchproduktion durch reduzierten Kuhbestand

(oestz) - Die Gesamtmilchproduktion in Österreich betrug im Jahr 1979 3.342.600 Tonnen, was gegenüber 1978 einem Rückgang um 32.700 t (-1 %). Diese Abnahme wurde, wie das statistische Zentralamt mitteilt, ausschließlich durch eine Verminderung des Kuhbestandes um 23.700 Stück (auf 976.000 Stück) verursacht, da die durchschnittliche Jahresmilchleistung je Kuh um 16 kg (auf 3.384 kg) anstieg.

Von der Gesamtmilchproduktion 1979 entfielen 2.172.800 t (65 Prozent) auf Milchlieferung, 596.500 t (18 Prozent) auf sonstigen Verbrauch für menschliche Ernährung und 539.800 t (16 %) auf Verfütterung; der Rest war Schwund.

Gesten und ihre Deutung

Mancher Mensch fühlt sich wohler, wenn er am Autosteuer sitzt. Wer einen großen Teil seines Daseins in einem Wagen zubringt, ist nicht mehr in der Lage, seine Persönlichkeit vom Auto ganz und gar zu lösen. Das Auto ist ein Stück seiner Person und seines Lebens geworden.

Die Geschwindigkeit, über die er herrscht, läßt ihn seine Verdrängungen und Komplexe vergessen. Allerdings wird er die Komplexe damit nicht los. Er lebt sie nur aus. Wir wollen nachstehend gewisse Gesten in ihrem tieferen Sinn analysieren, die der Mensch mit seinen Neurosen, mit seinen Komplexen und seinem Verfolgungswahn am Autosteuer zeigt. Es geht um die Gesten und Bewegungen, die wir alle schon bei Autofahrern beobachtet haben. Wir erinnern uns an diesen oder jenen, oder wir erkennen uns plötzlich selbst im Spiegel dessen, was man am Autosteuer nicht tun sollte.



3. Die Hände von unten her an der unteren Hälfte des Steuerrades festgekrampft: Der Fahrer nimmt sich sehr ernst. Er ist entschlossen, alle zu überholen, niemanden vorbeizulassen; er ist ein brutaler Fahrer, der mit Vorsicht zu behandeln ist.



6. Die Arme fast gerade von sich gestreckt, den Rücken gegen die Polster gedrückt: die einzig mögliche Haltung für wohlbeleibte und sogenannte ruhige Fahrer, die sich keine Sorgen und keine großen Gedanken machen und die dennoch oder deshalb Gefahr laufen, mehr Unfälle und Pannen zu verursachen als alle anderen.



1. Die Hände auf dem oberen Halbkreis des Steuerrads verraten Phantasie, intellektuellen Geschmack, Heiterkeit, Lebenskraft, aber auch die Neigung, sich mit anderen auseinanderzusetzen.



4. Die Hände eng beieinander an der unteren Hälfte des Steuerrades: ein wenig Angeber, Feinschmecker, oft Musikliebhaber, ein Mensch mit Geschmack für Poesie. Ihm ist es gleichgültig, ob ein anderer ihn überholt. Er ist auf der Straße und im Leben ungefährlich.



7. Die linke Hand irgendwo auf dem heruntergedrehten Fenster, das Auto nur mit der rechten Hand steuernd: ein erklärter Angeber. Auf ihn trifft Anna Magnanis Ausspruch mehr als auf jeden anderen zu: „Ein Mann am Steuer eines Autos ist ein Pfau, der sein Rad in der Hand hält.“ Aber schlimmer noch: dieser Typ des Angebers kann zur öffentlichen Gefahr werden.



2. Die Hände auf dem unteren Halbkreis bedeuten: weicher Charakter, nicht gerade kampfbereit, ein Mensch, der sich leicht von anderen überrunden - oder auf der Straße überholen läßt.



5. Die Hände am oberen Teil des Steuerrads verkrampft, den Oberkörper weit nach vorn gebeugt, die Nase fast an der Scheibe: keineswegs ein Kurzsichtiger, wie man glauben könnte, sondern meist ein Anfänger, oder jemand, der ununterbrochen sein ganzes Leben lang einen Unfall befürchtet und auch dementsprechend fährt.

Diesen Beitrag entnehmen wir dem Buch „Menschenkenntnis auf den ersten Blick“ – Eine praktische Anleitung zur Charakterdeutung – von Hanns Kurth. Die Zeichnungen sind von Hans Arlart. Das Buch erschien im Ariston Verlag in Genf.

Riesenwurst war Riesenerfolg

Spende ging an Kinderdorf Imst –

Bürgermeister Geiger überreichte Scheck



In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste, wie LH-Stellvertreter Ernst Fili, LA Alfons Kaufmann, Bgm. Komm. Rat Adolf Walch (Imst), Bgm. Helmut Kopp-(Telfs), dem Fremdenverkehrsobmann der Leutasch Herrn Klotz, FVV-Geschäftsführer Herrn Haselwanter und selbstverständlich auch des Hausherrn Bgm. Hans Geiger, wurde in der Leutasch beim Kreithlift die größte Wurst Tirols angeschnitten. Die Fa. Rolba, Abteilung Freizeit und Sport (Inzing) organisierte dieses Fest für die Kinder des SOS Kinderdorfes in Imst. Der Reinerlös aus den freiwilligen Spenden, immerhin eine Summe von 15.000 Schilling wurde mittels eines Schecks an den Direktor des Kinderdorfes Imst, Herrn Klee, überreicht.

Der große Andrang und der Erfolg dieser wohl-tätigen Veranstaltung bestätigte die Bemühungen der Fa. Rolba, die alljährlich Aktionen zugunsten des Kinderdorfes abhält.

Die Wurst die über 3 m lang war wurde zur Gänze verzehrt. Der Spender der Riesenwurst war die Fa. Hörtnagel. Die Firma Etab-Brot stellte 1000 Semmeln zur Verfügung und die Fa. Brau AG Innsbruck sorgte zusammen mit der Frisch-Getränke GesmbH für die Stillung des Durstes der zahlreichen Besucher, die sich dieses Ereignis nicht entgehen ließen.

Zur Eröffnung der Veranstaltung zogen die Telfer Drachenflieger einige Kreise über dem Publikum, die die Vorführung der „fliegenden Menschen“ beklatschten.

Allen Spendern und der Fa. Rolba sei an dieser Stelle ein Vergelt's Gott ausgesprochen. Die Kinder aus Imst haben sich über die Spende sehr gefreut.

Den Geist der Zeit erfassen Tage für Katecheten im Innsbrucker Priesterseminar

Innsbruck (pdi). - Mit einer Begrüßungsansprache von LHStv. Prof. Dr. Fritz Prior wurde gestern die 10. Katechetentagung der Diözese Innsbruck im Innsbrucker Priesterseminar eröffnet. Über 400 Religionslehrer aus Tirol, Vorarlberg und Südtirol nehmen an diesem Seminar teil.

Das rege Interesse an der Tagung zeigte die Bereitschaft der Religionslehrer, den Geist der Zeit zu erfassen, meinte Prior und richtete gleichzeitig den Dank an den Schulamtsleiter der Diözese Innsbruck, Msgr. Prof. Albuin Jordan, der vor zehn

Jahren die mittlerweile jährlich stattfindende Katechetentagung ins Leben gerufen hat. Prior knüpft in seinen Ausführungen an eine Untersuchung des Psychotherapeuten Viktor E. Frankl an, aus der Selbstmord als zweithäufigste Todesursache bei Jugendlichen hervorgehe. Wie Prior betonte, liege das Problem in einer allgemein feststellbaren Vereinsamung des Menschen: „Immer weniger Menschen finden sich mit dem zurecht, was um sie herum vorgeht, immermehr Menschen finden keinen Sinn mehr im Leben.“ Diese Sinnfindung, so Prior weiter, sei bereits das Generalthema der Schule und überhaupt der Welt von heute. Die zunehmende Verdrossenheit unter den Jugendlichen sei wohl auch darauf zurückzuführen, daß den jungen Leuten nur wenig Möglichkeiten offenstünden, ihr Leben entscheidend mitzugestalten - ihr Leben vollziehe sich sozusagen auf „festgefahre- nen Geleisen“.

Den jungen Leuten in dieser Situation Sinnfindung zu ermöglichen nannte Prior als vorrangigste Aufgabe der Lehrer und insbesondere der Religionslehrer. Ihnen dabei klarzumachen, daß das Leben nicht einfach als einem Urzufall

entstanden sein kann, sondern daß jede Blume und jedes Lebewesen die Großartigkeit einer Schöpfer erkennen lasse, sei ein wesentlicher Bestandteil dieser Aufgabe. Die Jugendlichen seien heute für Begriffe wie Demut und Ehrfurcht durchaus aufgeschlossen, so Prior weiter, allerdings lasse die Vorbildhaltung der Erwachsenen oft zu wünschen übrig.

Am Schluß seiner Ausführungen richtete Prior die Bitte an die anwesenden Lehrer, Schule und Unterricht als gemeinsame Aufgabe mit den Eltern zu sehen: „Trotz der Vielzahl an Bildungskomponenten die heute auf den jungen Menschen einwirken, stehen die Kinder nach wie vor im Zentrum der Bestrebungen von Familie und Schule. Aus diesem Grund sollten die Eltern zur schulischen Mitarbeit motiviert werden.“

Die Katechetentagung, in deren Verlauf Univ. Prof. Dr. Alfred Läßle (Salzburg), Weihbischof Florian Kuntner (Wiener Neustadt) und Kaplan Ewald Gredler in Referaten Grundlagen und Praktisches für den Religionsunterricht vermitteln, endet am Mittwoch, 3. September 1980, mit einem Schlußwort von Bischof DDr. Paulus Rusch.

„Essen auf Rädern“: 1000 Mittagessen

Am Mittwoch den 3.9.1980 wurde das eintausendste Mittagessen der Aktion „Essen auf Rädern“ an Frau Ginther Maria, Landeck, Adamhof-gasse 2, verteilt.

Seit 15. April 1980 werden täglich von Montag bis Freitag außer an Feiertagen ca. 13-15 Mittagessen im Rahmen dieser Aktion von freiwilligen Helfern sowie Mitgliedern des Roten Kreuzes an die Bewohner der Stadt Landeck verteilt.

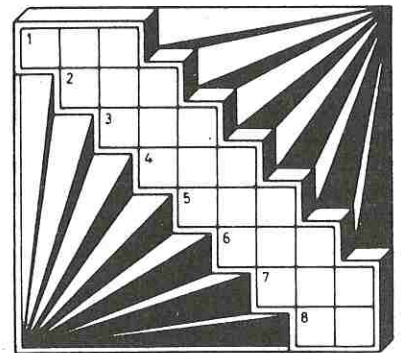
Es ist gleichzeitig auch allen Mitarbeitern in dieser Sozialeinrichtung für die bisher geleistete Arbeit zu danken, und vielleicht ist es möglich, daß sich noch weitere freiwillige Helfer für diese Aktion zur Verfügung stellen.

Es sind Fahrer wie Beifahrer in diesem Kreis erwünscht, und können sich beim Roten Kreuz Landeck oder im Altersheim melden. Peter Gohm



Zum Bild: Links im Bild – Frau Ginther Maria mit einem Blumenstrauß überreicht durch die freiwillige Mitarbeiterin Frau Hedi Gstraunthaler.

Das Mittagsmenü am 3.9.1980: Eintropfsuppe - Putenschnitzel - Nudeln - Gem. Salat.



Winkelrätsel

Aus den Buchstaben: a - a - a - e - e - e - g - g - h - l - m - n - n - n - n - o - r - s - t - t - t - sind Wörter nachstehender Bedeutung in die Figur einzutragen, die von Ziffer zu Ziffer verlaufen. Die beiden letzten Buchstaben sind dabei jeweils rückwärts zu schreiben. Diese beiden Buchstaben bilden dann, wieder von vorn gelesen, den Anfang des nächsten Wortes usw. Bei richtiger Lösung ergeben die Buchstaben in den Zahlenfeldern 1 bis 8, fortlaufend gelesen, den Namen eines pudelartigen Schoßhundes.

1 - 2 Himmelsbrot, 2 - 3 Fischfanggerät, 3 - 4 päpstl. Gesandter, 4 - 5 Verwandte, 5 - 6 sittl. Gesinnung, 6 - 7 Himmelskörper, 7 - 8 einjähriges Fohlen.

Auflösung:

1 - 2 Manna, 2 - 3 Angel, 3 - 4 Legat, 4 - 5 Tante, 5 - 6 Ethos, 6 - 7 Sonne, 7 - 8 Enter. – Malteser.

Ausstellung Innsbruck im 19. Jht. - Pläne und Ansichten“

im Landeskundlichen Museum im Innsbrucker
Zeughaus - Handzeichnungen, Aquarelle und
Druckgraphik als Bilddokumente

Das Abbildungsmaterial nimmt ganz allgemein im 19. Jahrhundert zu. Für Innsbruck, das heuer seinen 800jährigen Bestand feiert, war besonders dieses Jahrhundert von entscheidender Bedeutung, was den Wandel der inneren Struktur und des äußeren Erscheinungsbildes hin zu einer modernen Stadt ausmacht. Es ist dabei aber auch verständlich, daß vieles an wertvoller alter Substanz verloren ging.

Alte Ansichten haben fast durchwegs einen topografischen und damit historischen Aussagewert. Man kann das langsame Verändern des Stadtbildes, das Verschwinden der alten und das Entstehen neuer Bauten augenscheinlich verfolgen. Der künstlerische Aspekt steht entsprechend der Qualität der jeweiligen Künstler im Vordergrund. Dazu kommt noch der dekorative Wert alter Ansichten, der heute - in einer Zeit der „Nostalgie“ - besonders geschätzt wird.

Die Ansichten des 19. Jahrhunderts zeigen meistens eine „heile Welt“, Ortschaften und Häuser sind eingebunden in eine teils idealisierte oder romantisch übersteigerte Landschaft. - Die Ansichten, soweit in druckgrafischen Techniken und daher zur weiteren Verbreitung bestimmt, richteten sich vor allem an die Touristen. Nun erscheinen auch die ersten Innsbruck-Führer mit Abbildungen. - Eine Gruppe von alten Ansichten bilden die „Neujahrs-Entschuldigungskarten“, die in Innsbruck und den angrenzenden Gemeinden Wilten und Hötting, aber auch in Pradl und Mühlau beinahe durch das ganze 19. Jahrhundert herausgegeben wurden und heute teils bedeutende Bilddokumente zum Wandel des äußeren Erscheinungsbildes von Innsbruck darstellen. Eine stattliche Anzahl von Stadtplänen veranschaulicht ebenfalls das Wachsen der Stadt Innsbruck in einer ihrer entscheidendsten Phase der bisherigen Entwicklung, dem 19. Jahrhundert.

Anmeldung zur Ausbilderprüfung

Mit S 70.- Bundesstempelmarken versehene Ansuchen auf Zulassung zur Ausbilderprüfung im November 1980 müssen bis spätestens Montag, 22. September 1980, beim Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. II a, 6010 Innsbruck, eingelangt sein.

Dem Ansuchen um Zulassung sind folgende Belege anzuschließen: 1. Eine dem Nachweis des Vor- und Familiennamens dienende Urkunde, Geburtsurkunde, Staatsbürgerschaftsnachweis oder dgl. im Original oder in beglaubigter Abschrift:

2. Die dem Nachweis der Zulassungsvoraussetzung (§ 29a Abs. 1 BAG.) dienenden Zeugnisse (und zwar entweder Zeugnis über die erfolgreiche Ablegung der Lehrabschlußprüfung bzw. den Ersatz der Lehrabschlußprüfungen durch Teilprüfungen oder entsprechenden Schulbesuch und nachfolgende mindestens zweijährige berufliche

Praxis oder Zeugnisse über eine mindestens fünfjährige fachbezogene Tätigkeit, die nicht eine Ausbildungstätigkeit sein muß).

3. Angabe des Lehrberufes, in dem in Zukunft ausgebildet werden soll.

4. Den Nachweis der Einzahlung der Prüfungstaxe von S 400. - auf das Konto Nr. 200001000 der Landes-Hypothekenbank Tirol (V.P. 2/052005-8154 003).

Die Tiroler Handelskammer, Bezirksstelle Landeck veranstaltet als Vorbereitung auf die Ausbilderprüfung einen Vorbereitungskurs

Beginn: Samstag, 4.10.1980, 8.30 Uhr - Dauer: 40 Stunden, Samstag, 4.10.1980, ganztägig, Mittwoch, 8.10.1980 von 14-18 Uhr; Samstag, 11.10.1980, ganztägig; Mittwoch, 15.10.1980 von 14-18 Uhr; Samstag, 18.10.1980, ganztägig;

Beitrag: S 600.- (incl. Unterlagen); Leiter: Friedrich Tausch und Dr. Siegfried Gohm; Ort: Handelskammer Landeck.

Anmeldeschluß: 26. September 1980

Interessenten für diese Kursveranstaltung werden ersucht, sich bei der Handelskammer Landeck, Tel. 05442/2225 anzumelden.

Ausstellung „800 Jahre Innsbruck - Wirtschaftliche Entwicklung“

in der Tiroler Handelskammer - Konzept und Leihgaben Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum

Zahlreich sind die Ausstellungen im Jubiläumsjahr der Landeshauptstadt Innsbruck. Einen interessanten Aspekt, nämlich die wirtschaftliche Entwicklung, bietet die Ausstellung in der Tiroler Handelskammer (Innsbruck, Meinhardstraße), die aus der Zusammenarbeit des Wirtschaftsförderungsinstitutes mit dem Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum hervorgegangen ist, das das Konzept (Kustos Dr. M. Pizzinini) ausarbeitete und den größten Teil der Exponate zur Verfügung gestellt hat.

Das Wort „Wirtschaft“ mag für manchen trocken klingen und ihn an Statistiken und Übersichten denken lassen, doch zeugt diese ausgesprochen kulturgeschichtliche Schau letztlich von den „Alt-Innsbruckern“ und dem, was sie geschaffen haben.

Die einzelnen Abschnitte sind durch Großfotos von Stadtansichten und zusammenfassende Texte unterteilt. Zwischen der Ansicht von Albrecht Dürer und einer Luftbildaufnahme der jüngsten Zeit spannt der weite inhaltliche Bogen über die Innsbrucker Plattner (Harnisch-Erzeuger), die berühmten Gießler Maximilians, Luxusgewerbe zur Zeit Erzherzog Ferdinands II. zum blühende Zunftwesen, das in Innsbruck alle denkbaren Sparten umfaßte, und den Handel, der Einheimische und Auswärtige beschäftigte. Das 19. Jahrhundert hat wiederum eigene Leistungen hervorgebracht. Es entstanden neue Methoden der Fabrikation, die den Beginn der Industrialisierung im heutigen Sinn bedeuten. Einen neuen Einschnitt in die Wirtschaftsstruktur der Stadt brachte die Modernisierung des Verkehrswesens mit Eisenbahn, Automobil und schließlich Flug-

zeug. Der letzte Abschnitt ist den Jahrzehnten vom Ersten Weltkrieg bis heute gewidmet, wobei die Innsbrucker Messe als Symbol des Aufschwungs gelten kann.

Öffnungszeiten: täglich 9-19 Uhr, Eintritt frei.



ASV „Grissemann Kaffee“ Landeck verlor 2:0 in Zirl

Mit viel Respekt traten die Landecker dieses Meisterschaftsspiel in Zirl an. Auch das Fehlen der ASV-Stützen Lenfeld und Walser ließen die Hoffnungen, zumindest einen Punkt mit nach Hause zu nehmen, sinken. In den ersten zwanzig Minuten konnten sich die ASV-Spieler recht geschickt und mit viel Glück gegen die ständig rollenden Anriffe der Zirler wehren. Jedoch in der 20. Minute bezwangen sie zum ersten Mal Torhüter Althaler. Ein weiterer Treffer, schon einige Minuten später, bedeutete dann den Endstand von 2:0. Zweifellos ein verdienter Sieg der Zirler, daran gibt es nichts zu rütteln. Die Gastgeber diktierten von der ersten Minute an das Geschehen, beherrschten Ball und Gegner, und ließen die Landecker nie so richtig ins Spiel kommen. Auch die Routine und die reifere Spielweise setzten sich besonders in den ersten 30 Minuten durch.

Sämtliche ASV-Spieler spielten unter ihrer Normalform. Besonders bemerkbar machte sich das Fehlen von Lenfeld und Walser, doch soll dies keine Entschuldigung für die schwache Leistung sein. Sollten die Landecker am Sonntag gegen Zams eine ähnliche Leistung bieten, wird es für die starke Zammer Mannschaft leicht sein, alle zwei Punkte mit nach Hause zu nehmen.

ASV-Junioren - 5:1 Auswärtssieg gegen Imst/Gunglgrün. Ersatzgeschwächt und mit nur 10 Spielern traten die ASV-Junioren zu diesem Spiel an. Doch die spielerische Überlegenheit und die gute Einstellung der gesamten Mannschaft wurde mit gleich fünf Toren belohnt. Der Sieg hätte noch viel höher ausfallen können, der Torpfosten verhinderte drei weitere Treffer für die Landecker. Am kommenden Sonntag bestreitet die ASV-Juniorenmannschaft das sicher schwierige Meisterschaftsspiel gegen die starke Mannschaft von FC-Wacker Innsbruck. Vorschau Sonntag, 14.9.80; 10.30 Uhr - ASV Schüler gegen Imst; 14.45 Uhr - ASV Junioren gegen FC Wacker Innsbruck; 16.30 Uhr - 1. Kampfmannschaft gegen Zams;



„Kannst du denn nicht einmal vergessen, daß du Arzt bist...?“

SPORTNACHRICHTEN

Große Aktivitäten des SV-Eurospar Landeck

(MF) Wie bereits berichtet hat sich beim SV-Eurospar Landeck nach der Umbesetzung einiges getan. Neue Trainer und Betreuer wurden eingestellt, die Spiele für Aktive und vor allem für Besucher attraktiver gemacht (Tombola bei jedem Heimspiel) und die Öffentlichkeitsarbeit intensiviert. In diesem Zusammenhang richtet sich der rührige Ausschuß auch an die Landecker Geschäftswelt. Da der Verein die wertvolle Aufgabe übernommen hat, die Jugend am sportlichen Geschehen in Landeck mehr zu interessieren und die Möglichkeit einer sportlich erstklassigen Betreuung geschaffen hat, will man nun auch die Sponsoren aus dem Schattendasein der Anonymität herausholen. Aus diesem Grund wurden sogenannte VIP-Plakette gefertigt, welche in den verschiedenen Preisabstufungen – von Diamant bis Bronze – die unterstützenden Geschäfte kennzeichnen und somit die rege Anteilnahme am Geschehen des Landecker Sportvereins dokumentieren.

Doch nicht nur die finanziellen Unterstützer werden neuerdings vermehrt angesprochen – das

leidige Thema Geld ist für die Erfüllung aller Aufgaben eines Sportvereines unerlässlich – sondern auch die ehemaligen Spieler, die Senioren des SV Eurospar. Ihr „Dienst“ als Funktionär, Betreuer, Trainer oder Mitarbeiter der einzelnen Ausschüsse, ist ebenso wichtig und kann den Sportverein weiter aktivieren und neue Ziele setzen lassen.

Auch ein wichtiges Kapitel, die Jugendbetreuung, wird groß geschrieben. Es wurden die besten sportlichen Voraussetzungen für alle Nachwuchsmannschaften geschaffen, und den Eltern wird damit die Gewissheit gegeben, daß ihre Kinder in der Freizeit sinnvoll tätig sind, wobei die sportliche Tätigkeit nicht nur dem gesundheitlichen Wohle dient, sondern auch die Zusammengehörigkeit und die Kameradschaft stärkt.

Mit diesen vielseitigen Aktivitäten will der SV Eurospar Landeck als einer der ältesten Vereine Landecks die dominierende Stellung im sportlichen Geschehen weiter ausbauen und für alle Spieler, Freunde und Förderer interessanter und ansprechender werden.

Hervorragendes Spiel des SV-Eurospar Ldk. gegen den Zweitdivisionär SPG Raika: 0:4 (0:0)

Begeisterte Zuschauer - Lob von Trainer Pfister (SPG) an den Landecker Klub: „Hervorragend gespielt“ – SV zeigte bestes Spiel seit Jahren – SR Kuel - Tore: Meixner (1) und Baumgartner (3)

Bei herrlichem Wetter und einer großartigen Kulisse von 800 Zuschauern trafen am Mittwoch letzter Woche der SV Eurospar und Fritz Pfister's Erfolgsteam aus der 2. Division, die SPG Raika, – in einem Freundschaftsspiel aufeinander. Dank der Initiative von Trainer Schatz konnte dieser attraktive Gegner nach Landeck geholt werden.

Die Aufstellung der SPG war in der 1. Halbzeit identisch mit jener Mannschaft, die Tage zuvor bei Vienna mit 1:0 siegreich war. Der SV Eurospar bot bis auf Thönig H. (aus taktischen Gründen) seine 1. Mannschaft.

In der 1. Hälfte sah man ein hervorragendes Spiel von beiden Seiten, wobei der SV Eurospar durch Niederbacher 2 herrliche Tormöglichkeiten hatte. Gestützt auf eine sichere Abwehr, aus der Thönig E., Aufderklamm u. Gapp noch hervorragten, zeigte der SV Eurospar schöne Kombinationsen, und es wurden einige Möglichkeiten herausgespielt, denen das Publikum verdienten Beifall spendete.

Bedingt durch die Raumdeckung der SPG Raika und das gute Stellungsspiel des SV, schufen sich die Spieler des SV Eurospar viel Spielraum und besonders Mark E. und Hainz H. waren eine großartige Verbindung zwischen Abwehr und Angriff.

Die SPG zeigte schnelle u. schöne Kombinationen, und besonders das Spiel in den freien Raum durch Rinker, Constantini und Gretschnig war eine Augenweide. Im Mittelfeld war Hannes Meixner die Zentralfigur.

Nach dem 0:0 zur Pause brachten beide Teams nach Seitenwechsel den gesamten Kader zum Einsatz, wobei auf Seiten des SV Eurospar im Hinblick

auf das wichtige MS-Spiel gegen Stumm am Samstag noch 3 Gastspieler mitwirkten.

Gleich zu Wiederbeginn ergaben sich 2 gute Möglichkeiten für den SV durch Thönig H. und Purtscher. Ab der 65. Minute merkte man dann den konditionellen Vorsprung der SPG Raika, und das Spiel des SV Eurospar litt unter einigen Mißverständnissen auf Grund der vielen Wechsel. Die Folge waren 4 Tore innerhalb kurzer Zeit durch Meixner u. Baumgartner – sein Tor zum 3:0 war ein herrlicher Volleyschuß von der Strafraumgrenze.

Das eingeschaltete Flutlicht war mit ein Grund, daß der Torhüter einige Probleme hatte. Die SPG spielte weiterhin einige gute Chancen heraus, es blieb jedoch beim alten Stand.

Nach dem Schlußpfiff bescheinigte Trainer Fritz Pfister den Spielern des SV Eurospar nebst großem Kampfgeist auch taktische Disziplin und meinte, daß er nicht damit gerechnet habe, daß die SV-Spieler das Spiel so lange offenhalten könnten. Die SPG Raika wäre weiters durchaus gerne bereit, in absehbarer Zeit wieder in Landeck beim SV-Eurospar zu gastieren.

SPG Raika spielte mit:

Böckle, Rinker, Constantini, Pöll, Subotic, Caha, Smileski, Meixner, Baumgartner, Gretschnig, Schwarz, Ceplak, Rieder, Piffer, Maier, Kraft.

SV Eurospar spielte mit:

Flatschacher St., Thönig E., Aufderklamm, Mark, Walter, Praxmarer, Gapp, Niederbacher, Hainz, Fadum, Wachter, Flatschacher B., Zangerl, Regensburger D., Purtscher (Prutz), Jenewein, Braun (ASV).

Wenn man die Redlichkeit eines Politikers allzulaut betont, zweifelt man an seinen Fähigkeiten.

SV Eurospar : SV Stumm 2:2 (0:1)

Nach Fulpmes und SPG Raika Ibk. war Stumm am vergangenen Samstag der dritte Gegner der SV Eurospar im Landecker Stadion innerhalb einer Woche.

Stumm ist bekannt als eine sehr kampfstärke Auswärtsmannschaft. Der SV Eurospar war bemüht, an die gute Leistung im Spiel gegen die SPG Raika anzuknüpfen. Daß dies allerdings sehr schwer sein würde, darüber war man sich beim SV Eurospar bewußt.

Das Spiel verlief ausgeglichen, man sah zwei verschiedene Halbzeiten und einige gute Chancen auf beiden Seiten. In der 1. Hälfte war Stumm kämpferisch stärker, hatte auf Grund größerer Laufarbeit mehr vom Spiel und der Führungstreffer in der 15. Minute durch ein Eigentor von Aufderklamm war die Folge.

Nach Seitenwechsel sah man vom SV Eurospar mehr Initiative und Entschlossenheit in den Aktionen und als Hainz H. in der 50. Minute nach einer schönen Kombination überlegt zum 1:1 einschloß, war der SV Eurospar die stärkere Mannschaft. Das 2:1 in der 72. Minute resultierte dann aus einem Elfmeter, nachdem Walter im Strafraum gefault wurde. Thönig H. verwandelte den Strafstoß sicher.

Mit den wenigen, allerdings sehr gefährlichen Gegenstößen der SVG Stumm hatte die SV-Verteidigung einige Probleme, und so gelang Stumm durch Pfister 9 Minuten vor Schlußpfiff noch der Ausgleich nach einem Verteidigungsfehler.

Am kommenden Sonntag trifft SV Eurospar auf den Tabellenführer SV Volders, und man wird sicher alles daransetzen, um einen vollen Erfolg zu erreichen.

SV Eurospar U 21 – SVG Stumm U 21 1:1 (0:0)
Tor: Kalcher

Die U 21-Mannschaft zeigte sich während des ganzen Spieles stärker, hatte gute Möglichkeiten, erreichte aber schließlich nur ein Unentschieden, wobei der Ausgleich durch Stumm eine Minute vor Schluß durch einen Konzentrationsfehler der Abwehr zustande kam.



„Wo ist denn bloß die Bauleitung für dieses verdammte Zelt geblieben, Elsa...?“

SPORTNACHRICHTEN

Erstmals stellt der Tennisclub Landeck die Westtiroler Meister in der allgemeinen Klasse Damen und Herren durch Alexandra Schuler und Erich Mahlknecht!

Bei den, am vergangenen Wochenende bei herrlichem Wetter in Telfs durchgeführten Westtiroler Tennismeisterschaften konnte der Tennisclub Landeck durch Alexandra Schuler und Erich Mahlknecht zum ersten Mal die Einzeltitel bei den Erwachsenen (bei der Jugend ist der TCL ja führend) nach Landeck entführen. Daß gleich beide Einzeltitel errungen werden konnten, ist besonders erfreulich, denn der TCL hatte eigentlich bestenfalls mit 2. Plätzen gerechnet!

Herreneinzel: Neuer Westtiroler Meister Erich Mahlknecht, der im Finale Minatti (Telfs) mit 2:6, 6:4, 6:4 besiegte, im Semifinale den letztjährigen Westtiroler Meister Mair Wolfgang (Telfs) 6:3, 3:6, 6:3 schlug und im Viertelfinale seinen Vereinskollegen Dapunt Markus mit 6:2, 0:6, 6:3 niederrang. In den beiden Vorrunden siegte Mahlknecht sicher! Dieser Erfolg ist Mahlknecht besonders zu gönnen, da er im Vorjahr den 3. Rang und 1978 bereits den 2. Rang belegt hat und seine Leistung eine großartige kämpferische Leistung war! Im Herreneinzelbewerb konnten sich noch Dapunt Markus und Gurschler Erich auszeichnen, die beide unter die letzten 8 kamen und sich jeweils knapp gegen Mahlknecht bzw. Hartmann (Telfs) im 3. Satz geschlagen geben mußte. Am Herreneinzelbewerb beteiligten sich 60 Spieler!

Dameneinzel: Neue Westtiroler Meisterin Alexandra Schuler! Sie besiegte im Finale Frl. Becker (Zirl) sicher mit 6:2, 6:3, schaltete im Semifinale Uli Mair (Telfs), die Favoritin, mit 3:6, 6:3, 7:6 aus und besiegte in der Vorrunde Alexander (Telfs) 6:3, 6:1!

Der schwierigste Kampf war gegen Mair (Telfs), was schon aus dem Ergebnis hervorgeht, da Mair

bei 5:4 im 3. Satz bereits 2 Matchbälle hatte, die Schuler hervorragend abwehrte. Ja, das hat es noch nie gegeben, eine 13-jährige holt sich den Westtiroler Damentitel und zwar mit einem begeisterten Tempenspiel gepaart mit hervorragendem Kampfgeist!

Herrendoppel: Auch hier konnte Erich Mahlknecht / Dapunt vom TCL einen sehr guten 3. Platz belegen, wobei sie gegen die späteren Sieger Mair / Hartmann (Telfs) mit 2:6, 5:7 verloren, zuvor hatten sie ihre Vereinskollegen Gurschler / Dittrich mit 4:6, 6:0, 6:4 besiegt. Die erfreulichen Plätze unter den letzten 8 belegten noch Gurschler / Dittrich, Jenewein / Probst und Raggl / Lieglein;

Wenn man die Anfang Juli durchgeführten Westtiroler Jugendmeisterschaften dazuzählt, hat der TCL heuer von 9 zu vergebenden Titeln insgesamt 5 gewonnen und ist somit eindeutig der erfolgreichste Club in Westtirol vor Telfs!!

Schuler Alexandra 2. beim Tiroler Ranglistenturnier! In der Vorwoche verbuchte Alex. Schuler noch einen schönen Erfolg beim Tiroler Ranglistenturnier in Kundl. Durch Siege gegen Holzmann (Igl) 9:4, Dengg (Telfs) 6:2, 7:5 und Erler (Kufstein) 6:3, 6:1 war Schuler im Finale und mußte sich dort Roth (Hall) mit 3:6, 4:6 geschlagen geben. Ein weiter toller Erfolg von Schuler Alexandra.

Vorschau: Am 11.9. beginnen die Bezirksmeisterschaften in Landeck mit den Schüler- und Jugendbewerben um 13 Uhr. Am 13. u. 14.9. werden die Bewerbe der Erwachsenen ausgetragen. Am Sonntag nachmittags finden die Finalsplele statt mit anschließender Preisverteilung!

len, Schweiz; 3. Vretscha Maximilian, Innsbruck. **Finale GT:** – 1. Baumann Rolf, MCC St. Gallen Schweiz; 2. Sojka Arno, MSC Ehrwald Lech-Aschau. 3. Vretscha Maximilian, Innsbruck. **Buggy 1300** – 1. Penz Günther, Innsbruck; 2. Margreiter Johann, Schafftenau; 3. Föger Heinz, Ötztal Bhf.; **Buggy - 1600** – 1. Knauseder Erich, MSC Obergricht Prutz; 2. Kaspar Kurt, Mils bei Hall; **Buggy über 1600** – 1. Knauseder Erich, MSC Obergricht Prutz; 2. Kirchler Richard, Niederau; 3. Dapont Richard, MSC Kundl Straß; **Finale Buggy:** – 1. Knauseder Erich, MSC Obergricht Prutz; 2. Kirchler Richard, Niederau; 3. Meier Paul, MCC St. Gallen Schweiz; **Tagessieger:** – Knauseder Erich, MSC Obergricht Prutz, auf Renault Alpin.

„Obergrichtler“ Tennismeister bleibt in Serfaus Großartige Nennungen beim heurigen Turnier

Beinahe doppelt so viele Spieler wie 1979 in Ried stellten sich zu diesem Bewerb. Bei besten Platz- u. Wetterbedingungen konnte am Freitag der Jugendbewerb, heuer erstmals, begonnen werden. Acht Jugendliche zeigten ihre technischen Einlagen sowie spielerische Fortschritte seit Saisonsbeginn. Als Sieger konnte sich Waldner Gottfried mit 6:4, 7:6 gegen Schwab Harald durchsetzen. Dritter wurde Westreicher Clemens mit 6:2, 6:1 gegen Schwab Alexandra. Alle genannten Spieler sind vom TC- Serfaus.

Am Samstag begann das Herrn-Einzel, Damen-Einzel und Doppel-Herrn. Alles verlief zügig, bis ein Regenschauer am Sonntag Vormittag die Spieler zu einer Unterbrechung zwang. Am Spätnachmittag war neuerdings Regen. Bis zu diesem Zeitpunkt waren der Damenbewerb und die Trostrunde zu Ende gespielt.

Überraschungssiegerin bei den Damen wurde Raich Maria, welche gegen Schmittsberger Dominika 6:4, 6:0 gewann. Dritte wurde Radelbeck Helga, vierte Gunsch Paula.

Im Trostbewerb siegte Würfl Rudolf, zweiter wurde Würfl Harald.

Der Doppelbewerb und das Herren-Einzel wurden während der Woche zu Ende gespielt.

Im Doppel siegten Schmidt Hartwig/Würfl Rudolf mit 6:4, 7:5 2. Mayer Norbert Brejla Manfred; 3. Schranz Sieghart/Zerzer Toni; 4. Decker Franz/Waldner Gottfried;

Spannung blieb bis zum Herren Einzelfinale. Die Paarung stand am Sonntag schon fest. Nicht unerwartet für den Veranstalter siegte Schranz Sieghart mit 6:2, 6:4 gegen Schmied Hartwig. Dritter wurde Purtscher Hansi mit 6:2, 6:2, Vierter Zerzer Toni.

Die Spiele verliefen spannend und abwechslungsreich. Es beteiligten sich insgesamt 50 Spieler und Spielerinnen bei dieser Meisterschaft.

Der TC-Serfaus bedankt sich bei allen freiwilligen Helfern, der Turnierleitung sowie den Pokalspendern.

Obergrichtler Tennismeister 1980: Schranz Sieghart/Serfaus. Obergrichtler Tennismeisterin 1980: Raich Maria/Ried.

9. Lauf zur Tiroler Meisterschaft für Auto - und Moto - Cross

Der MSC Obergricht veranstaltete am 7. Sept. 1980 unter der bewährten Führung von Erich Knauseder sen. den vorletzten Lauf zur Tiroler Meisterschaft auf dem hierfür bestens geeigneten Gelände im Gemeindegebiet Ried im Oberinntal.

Dank bester Organisation und disziplinierten Verhaltens aller Teilnehmer und Zuschauer konnte die Veranstaltung zügig und vor allem unfallfrei durchgeführt werden.

Spannende Zweikämpfe und teilweise großartiges Können der Fahrer ließen die vielen Zuschauer voll auf ihre Rechnung kommen.

Das Organisationskomitee möchte sich in diesem Zusammenhang bei allen freiwilligen Mitarbeitern und sämtlichen Pokalspendern recht herzlich bedanken.

ERGEBNISSE:

Motorräder: 125 ccm – 1. Kerber Meinrad, MSC Ehrwald, auf Arwillia; 2. Stumpf Simon, Innsbruck, auf KTM; 3. Trutschnig Gottfried, Volgers, auf Yamaha. **250 ccm** – 1. Schöpf Heinz, MSC Kirchbichl; 2. Kerber Meinrad, MSC

Ehrwald; 3. Stumpf Simon, Innsbruck. **500 ccm** – 1. Martin Wolfgang, Thüringerberg Vlb.; 2. RUF Josef, Au-Schröcken Vlb.; 3. Haissl Wolfgang, MSC Weissenbach. **Finale** – 1. Martin Wolfgang, Thüringerberg Vlb.; 2. RUF Josef, Au-Schröcken, Vlb.; 3. Loitz Reinhard, Lauterach, Vlb. **Tagessieger:** 1. Martin Wolfgang, Thüringerberg Vlb.

Auto: TW - 1000 – 1. Steiner Oskar, MSC Ehrwald auf NSU; 2. Hangartner Urs, MCC St. Gallen Schweiz auf Saab; 3. Daurer Wolfgang, Völs auf Fiat 127. **TW - 1300** – 1. Steiner Oskar, MSC Ehrwald, auf NSU; 2. Falger Raimund, MSC Wängle, auf NSU; 3. Daurer Wolfgang, Völs, auf Fiat 127. **TW - 1600** – 1. Felix Jürg, MCC St. Gallen Schweiz; 2. Falger Raimund, MSC Wängle; 3. Gruber Wolfgang, MSC Ehrwald, BMW. **TW über 1600** – 1. Berchtold Herbert, Innsbruck, VW; 2. Stillebacher Günther, Hall; 3. Kofler Adi, Hall. **Finale Tourenwagen:** – 1. Berchtold Herbert, Innsbruck; 2. Felix Jürg, St. Gallen Schweiz; 3. Plattner Adi. **GT:** – 1. Kröll Friedl, MSC Unterland Westendorf; 2. Baumann Rolf, MCC St. Gal-

SV Prutz - SV Wenns 7:1 (3:0)

Im ersten Heimspiel der heurigen Saison mußte der SV Prutz stark ersatzgeschwächt gegen den Aufsteiger SV Wenns antreten. Es fehlten gleich 6 Stammspieler, trotzdem begannen die Prutzer sehr selbstbewußt. Es dauerte jedoch bis zur 10. Spielminute, bis Purtscher J. einen Abwehrfehler der Gäste kaltblütig ausnützte. Wenige Minuten später heißt es dann 2:0 für die Heimmannschaft. Nachdem Nikolussi H. einen Fautelfmeter sicher verwandelte. Im Gegenstoß gab es dann einen Elfer für die Wenners, der jedoch kläglich vergeben wurde. Kurz vor der Pause fiel dann noch mal nach Idealpaß von Wille H. abermals durch Purtscher die verdiente 3:0 Pausenführung.

Nach Seitenwechsel wurde der Druck der Prutzer immer stärker. Nach einem weiteren Treffer durch Knabl glückte dann den Gästen aus Wenns durch den ansonsten sicheren Torhüter der Prutzer das 4:1. Dann bäumten sich die Prutzer nochmals auf und sicherten sich durch weitere Tore von Purtscher J. und Knabl W. (2) einen auch in dieser Höhe verdienten 7:1 Erfolg.

Schüler gegen SV Schönwies 2:5

Jugend gegen SV Zams 3:1

Oberländer Sonderflugreise ins Hl. Land (Israel)

vom 23. bis 31. Oktober 1980; Preis: 11.570,- Schilling; Geistl. Leitung Pfarrer Hermann Luger Landeck. Anmeldung bis 20. September beim Pfarramt Landeck oder Raiffeisenkasse Landeck.



**Zum
Schulbeginn**

große Auswahl an günstigen Musikinstrumenten, z. B.

Schulgitarren ab **S 990,-**
Akkordeon, 96 Bässe, 3-chörig,
in Aktion **S 6500,-**
Schulzither **S 3990,-**
Klaviere, nach der neuen Mietkaufmethode (Leasing)
monatlich **S 1112,-**

Sämtliches Notenmaterial –
eigene Werkstätte

**Musikhaus
Oberland**

6460 Imst, Langgasse 68,
Tel. 05412/3579

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 14.9. - Fest der Kreuzerhöhung (24. So. im Jahreskreis) - 6.30 Uhr Frühmesse für Agnes Schönherr; 9 Uhr Hl. Amt für Maria Spiss geb.

Waldner; 11 Uhr Kindermesse für Karl Anrather; 19.30 Uhr Abendmesse für Engelbert u. Maria Stenico;

Montag 15.9. - Gedächtnis der Schmerzen Mariens - 7 Uhr Hl. Messe für Theresia Pachler u. Mathilde Schnetzer;

Dienstag 16.9. - Gedächtnis der Hl. Märtyrer Kornelius u. Cyprian + 3. Jht. - 7 Uhr Hl. Messe für Hermine Hirtl;

Mittwoch 17.9. - Gedächtnis der Hl. Hildegard von Bingen + 1179 - 19.30 Uhr Abendmesse für Eduard Mössmer;

Donnerstag 18.9. - Gedächtnis des Hl. Bischof Lambert von Maastrich + 706 - 7 Uhr Hl. Messe für Anton Dobrovoly;

Freitag 19.9. - Gedächtnis des Hl. Bischof Januarius von Neapel + 305 - 19.30 Uhr Abendmesse für Alois Pockberger;

Samstag 20.9. - Maria am Samstag - 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte - 18.30 Uhr Vorabendmesse für Otto Steiner;

Sonntag 21.9. - 25. Sonntag im Jahreskreis - 6.30 Uhr Frühmesse für Friedolina Demanega; 9 Uhr 1. Jahresamt für Adolf Hilkersberger; 11 Uhr Kindermesse für Roman Tilg; 19.30 Uhr Abendmesse für Maria Winkler geb. Ladner;

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 14.9. - 24. Sonntag im Jahreskreis - Fest Kreuzerhöhung - 8.30 Uhr Hl. Messe für Josef Adelsberger; 10.00 Uhr Hl. Messe für Josef Burger, Jahresmesse; 19.00 Uhr Hl. Messe für Bernhard Zangerl u. Christ. Baumgartner;

Montag 15.9. - Gedächtnis der Schmerzen Mariens - 7.15 Uhr Hl. Messe für Johann, Hermine u. Franz Schmid; 8.00 Uhr Hl. Messe für Johann Pangratz;

Dienstag 16.9. - Hl. Cornelius u. Cyprian - 7.15 Uhr Hl. Messe für Adolf Marth; 8.00 Uhr Hl. Messe für Ferdinand Gruber;

Mittwoch 17.9. - Hildegard von Bingen - 7.15 Uhr Hl. Messe für Charlotte Jungg; 8.00 Uhr Hl. Messe für Elisabeth u. Johann Gebhard; 19.00 Uhr Hl. Messe für Alois Streng;

Donnerstag 18.9. - Hl. Robert Bellarmin u. Hl. Lambert - 7.15 Uhr Hl. Messe für Emma Traxl; 8.00 Uhr Hl. Messe für Josef u. Alberta Pöll;

Freitag 19.9. - Hl. Januarius, Bischof von Neapel - 7.15 Uhr Hl. Messe für Josefa Seewald; 8.00 Uhr Hl. Messe für Benedikt u. Alfons Scheiber;

Samstag 20.9. - Marien-Samstag - 7.15 Uhr Hl. Messe für Maria Hübler; 8.00 Uhr Hl. Messe für Franz u. Karl Stürz; 19.00 Uhr Hl. Messe für Roman Tilg, Jahresmesse;

Die Abendmesse gestaltet der Männergesangsverein Tenneck;

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 14.9. - Fest Kreuzerhöhung - 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Hl. Messe für Maria Spiß; 19.30 Uhr Hl. Messe für Friedolina Demanega;

Montag 15.9. - Gedächtnis der Schmerzen Mariä - 7.15 Uhr Hl. Messe für Norbert Mark;

Dienstag 16.9. - Hl. Kornelius und Cyprian, Märtyrer - 19.30 Uhr Jugendmesse für Christine Kurz;

Mittwoch 17.9. - Hl. Hildegard von Bingen - 19.30 Uhr Frauenmesse für Elsa Spielberger;

Donnerstag 18.9. - 17 Uhr Kindermesse für Josef Winkler;

Freitag 19.9. - Hl. Bischof Januarius; 7.15 Uhr Hl. Messe nach Meinung;

Samstag 20.9. - 7.15 Uhr Hl. Messe zu Ehren der Muttergottes - 7.15 Uhr Kinderrosenkrantz; 19.30 Uhr Rosenkrantz;

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 14.9. - Fest Kreuzerhöhung - 24. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresmesse für Lebende und Verst. der Familie Hechenberger;

Montag 15.9. - Gedächtnis der Schmerzen Mariä - 7.15 Uhr Jahresmesse für Helmut Maier;

Dienstag 16.9. - Hl. Cornelius, Papst, und Cyprian, Bischof - 19.30 Uhr Jahresmesse für Rudolf und Anna Mark;

Mittwoch 17.9. - Hl. Hildegard von Bingen - 7.15 Uhr Schülermesse für Ernst Perlot;

Donnerstag 18.9. - Hl. Lambert - 19.30 Uhr Jahresamt für Nikolina und Johann Flunger;

Freitag 19.9. - Hl. Januarius - 7.15 Uhr Jahresamt für Verstorbene Summerauer-Prantl;

Samstag 20.9. - Mariensamstag - 7.15 Uhr Jahresmesse für Frieda Klotz; 19.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie;

Sonntag 21.9. - 25. Sonntag im Jahreskreis - äußere Feier des Festes der Schmerzen Mariä - 8.30 Uhr Jahresamt für Ferdinand Grüner, sen. und Prozesion;

10.30 Uhr 2. Jahresamt für Ehrenreich Vahrner;

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 100. - (einschl. 8% Mwst.) - Verschleißpreis S 3. - (incl. 8% Mwst.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512

**Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)
13./14. September 1980**

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Dr. Walter Frieden, Landeck, Tel. 2343

St. Anton-Pettneu:

Dr. Josef Knierzinger, St. Anton 20,
Tel. 05446-2828

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Thöni, Tel. 05443-276

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:

Hauptdienst: Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh;

Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-5207

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 11.30 Uhr
Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 05472-202

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 05445-268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG

Telefon 2210 oder 2424

18. September 1980

Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt

Dr. Czerny

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst

(Nördstien) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr

Dent. Knapp Johann, Imst, Eichenweg 7,

Tel. 05412/2376



Bilanz der Straßenverkehrs-unfälle in Österreich-1.Halbjahr 80

(öestz) - Mehr Straßenverkehrs-unfälle mit Personenschaden, mehr Verletzte und Tote prägen das Ergebnis einer vorläufigen Bilanz über die Unfallentwicklung auf Österreichs Straßen während des 1. Halbjahres 1980.

Wie aus den soeben vom statistischen Zentralamt veröffentlichten Unfalldaten hervorgeht, haben sich im Zeitraum Jänner - Juni des heurigen Jahres nicht weniger als 19.975 Unfälle mit Personenschaden ereignet, bei denen 27.056 Menschen verletzt und weitere 759 Personen im Straßenverkehr ums Leben kamen. Gegenüber dem Ver-

gleichszeitraum des Vorjahres ist somit die Zahl der Unfälle um +1,2 %, jene der Verletzten um +1,7 % gestiegen. Die Zahl der Toten erhöhte sich +2,7 % (von 739 im ersten Halbjahr 1979 auf 759 heuer).

Regional gesehen weisen die Bundesländer Niederösterreich (+5,2), Wien (+5,1) und Burgenland (+3,7 %) überdurchschnittliche Zunahme der Unfallereignisse auf. In Vorarlberg (-6,5) und Salzburg (-3,9 %) waren hingegen die höchsten Abnahmen zu verzeichnen. Die Veränderungs-raten in den übrigen Bundesländern liegen knapp über bzw. unter dem Österreichsmittel: Steiermark +1,2, Tirol +0,9, Kärnten -2,8, Oberösterreich -0,6 %.

Den Unfallergebnissen für den Monat Juni 1980 ist zu entnehmen, daß sich 4.462 Personenscha-

densunfälle mit 6.078 Verletzten und 147 Toten ereigneten. Dies ergibt bei der Zahl der Unfälle eine Zunahme von +1,0 %, die Zahl der Verletzten stieg gegenüber Juni 1979 um + 2,1 Prozent. Die Anzahl der im Straßenverkehr tödlich Verunglückten Personen ging jedoch um -14,5 % zurück. Bei der Aufgliederung der Todesopfer nach dem Unfallort ergibt sich im Ortsgebiet ein Rückgang um -32,8 %, wogegen sich die Zahl der Toten im Freiland um -5,3 % verringerte.

Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener. Wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht. Mt. 20, 26

Wenn Affen alles machen, nennt man das nicht Mode, sondern Nachahmungstrieb.

Küchengegenstände neuwertig abzugeben. Telefon 05442-21242
Verkaufe neuwertige Nähmaschine Marke „Singer Futura“. Adresse in der Verwaltung des Blattes.
Neuwertige Einbauküche wegen Übersiedlung günstig abzugeben. Zuschriften unter Nr. 6366 an Blickpunkt Landeck.
Motorräder, Kleinmotorräder, Mopeds und Mofas am besten im Motorrad-Center Wolf in Imst. Telefon 05412-2574.
BMW 320 rot, Bj. 76, mit Extras, günstig zu verkaufen. Telefon 05446-2751
FORD TAUNUS 12 M, Baujahr 66 , fahrbereit abzugeben. Telefon 05442-29483
CITROEN GS X 2 (65 PS) in sehr gutem Zustand - garagengepflegt, unfallfrei, Winterreifen um S 45.000.- zu verkaufen. Telefon 05442-21892 - 3301* 14
Verkaufe Porsche 924 , 40.000 km, 8-fache Bereifung, garagengepflegt, Bestzustand. - Telefon 05442-3301 (Frau Jarosch), 3385 privat oder 05442-2810.
Suche in nächster Nähe für Wintersaison selbständige Verkäuferin . Lohn nach Vereinbarung. Sportalm Salner 6561 Ischgl 156, Telefon 05444/5260 oder 5262.
Änderungsschneiderin mit Fähigkeit und Interesse am fallweisen Verkauf exklusiver Sportmoden findet bei uns ab November gut bezahlte Dauerstellung. Sportmode Scherl, St. Anton.
Gebrauchte Fremdenzimmermöbel preisgünstig abzugeben. Telefon 05446-2479 oder 2420.

2-Bettzimmer mit WC und Dusche in ruhiger Lage für Schüler zu vermieten. Telefon 05442-37213.
Schlafzimmermöbel umständehalber zu verkaufen. Telefon 05442/37074.
Kleine Neubauwohnung in Tobadill zu vermieten. Telefon 05442-3012 (abends)
Verkaufe neuwertige Ölöfen u. 30-Liter-Boiler sowie neuen Zusatzherd für Holz und Kohle, billigst abzugeben. Telefon 05442-21672.

hinfahren-Geld sparen.

EUROPA MÖBEL HANS REITER
EUROPA MÖBEL INNSBRUCK - NEU-RUM - STRASS im Zillertal

Erstklasshotel sucht **Zwei-oder Drei-Mann-Band** mit besten Referenzen für Sylvester und fortlaufend Wintersaison 14-tägig. Zuschriften an das Gemeindeblatt Landeck unter Nr. 8-9-1980 an die Verwaltung des Blattes

Schmutzige Teppichböden, Teppiche oder Polstermöbel?
Wir kommen zu Ihnen ins Haus und reinigen an Ort und Stelle mittels Sprühextraktionsverfahren. Für wenig Geld fast wieder wie neu. Teppich- und Polsterreinigung Tel. 05442/31212
Peter Kössler 6500 Landeck, Stanz 5,

Zum Eintritt Anfang November suchen wir für unser exklusives Sportmodenhaus in St. Anton a. A. eine **Verkäuferin der Modebranche**
Geboten werden Dauerstellung als erste Verkaufskraft, Bestlohn, Einbettzimmer mit Küche in Angestelltenwohnung, angenehmes Betriebsklima, Urlaubincl. Zeitausgleich mind. 2 Monate jährlich. Sind Sie freundlich, aktiv, modebewußt und im Besitz englischer Sprachkenntnisse? Haben Sie Interesse an dieser Vertrauensstellung, dann bitten wir um Ihre schriftliche Bewerbung mit Lichtbild unter Nr. 6358 an Blickpunkt Landeck.

SV Prutz - SV Wenns 7:1 (3:0)

Im ersten Heimspiel der heurigen Saison mußte der SV Prutz stark ersatzgeschwächt gegen den Aufsteiger SV Wenns antreten. Es fehlten gleich 6 Stammspieler, trotzdem begannen die Prutzer sehr selbstbewußt. Es dauerte jedoch bis zur 10. Spielminute, bis Purtscher J. einen Abwehrfehler der Gäste kaltblütig ausnützte. Wenige Minuten später heißt es dann 2:0 für die Heimmannschaft. Nachdem Nikolussi H. einen Faulelfmeter sicher verwandelte. Im Gegenstoß gab es dann einen Elfer für die Wenners, der jedoch kläglich vergeben wurde. Kurz vor der Pause fiel dann noch mal nach Idealpaß von Wille H. abermals durch Purtscher die verdiente 3:0 Pausenführung.

Nach Seitenwechsel wurde der Druck der Prutzer immer stärker. Nach einem weiteren Treffer durch Knabl glückte dann den Gästen aus Wenns durch den ansonsten sicheren Torhüter der Prutzer das 4:1. Dann bäumten sich die Prutzer nochmals auf und sicherten sich durch weitere Tore von Purtscher J. und Knabl W.(2) einen auch in dieser Höhe verdienten 7:1 Erfolg.

Schüler gegen SV Schönwies 2:5

Jugend gegen SV Zams 3:1

Oberländer Sonderflugreise ins Hl. Land (Israel)

vom 23. bis 31. Oktober 1980; Preis: 11.570.- Schilling; Geistl. Leitung Pfarrer Hermann Lugger Landeck. Anmeldung bis 20. September beim Pfarramt Landeck oder Raiffeisenkasse Landeck.



**Zum
Schulbeginn**

große Auswahl an günstigen Musikinstrumenten, z. B.

Schulgitarren ab **S 990.-**
Akkordeon, 96 Bässe, 3-chörig,
in Aktion **S 6500.-**
Schulzither **S 3990.-**
Klaviers, nach der neuen Mietkaufmethode (Leasing)
monatlich **S 1112.-**

Sämtliches Notenmaterial –
eigene Werkstätte

**Musikhaus
Oberland**

6460 Imst, Langgasse 68,
Tel. 05412/3579

Gottesdienstordnung Landeck

Sonntag 14.9. - Fest der Kreuzerhöhung (24. So. im Jahreskreis) - 6.30 Uhr Frühmesse für Agnes Schönherr; 9 Uhr Hl. Amt für Maria Spiss geb.

Waldner; 11 Uhr Kindermesse für Karl Anrather; 19.30 Uhr Abendmesse für Engelbert u. Maria Stenico;

Montag 15.9. - Gedächtnis der Schmerzen Mariens - 7 Uhr Hl. Messe für Theresia Pachler u. Mathilde Schnetzer;

Dienstag 16.9. - Gedächtnis der Hl. Märtyrer Kornelius u. Cyprian + 3. Jht. - 7 Uhr Hl. Messe für Hermine Hirtl;

Mittwoch 17.9. - Gedächtnis der Hl. Hildegard von Bingen + 1179 - 19.30 Uhr Abendmesse für Eduard Mössmer;

Donnerstag 18.9. - Gedächtnis des Hl. Bischof Lambert von Maastrich +706 - 7 Uhr Hl. Messe für Anton Dobrovolny;

Freitag 19.9. - Gedächtnis des Hl. Bischof Januarius von Neapel +305 - 19.30 Uhr Abendmesse für Alois Pockberger;

Samstag 20.9. - Maria am Samstag - 17 Uhr Rosenkranz u. Beichte - 18.30 Uhr Vorabendmesse für Otto Steiner;

Sonntag 21.9. - 25. Sonntag im Jahreskreis - 6.30 Uhr Frühmesse für Friedolina Demanega; 9 Uhr 1. Jahresamt für Adolf Hilkersberger; 11 Uhr Kindermesse für Roman Tilg; 19.30 Uhr Abendmesse für Maria Winkler geb. Ladner;

Gottesdienstordnung Perjen

Sonntag 14.9. - 24. Sonntag im Jahreskreis - Fest Kreuzerhöhung - 8.30 Uhr Hl. Messe für Josef Adelsberger; 10.00 Uhr Hl. Messe für Josef Burger, Jahresmesse; 19.00 Uhr Hl. Messe für Bernhard Zangerl u. Christ. Baumgartner;

Montag 15.9. - Gedächtnis der Schmerzen Mariens - 7.15 Uhr Hl. Messe für Johann, Hermine u. Franz Schmid; 8.00 Uhr Hl. Messe für Johann Pangratz;

Dienstag 16.9. - Hl. Cornelius u. Cyprian - 7.15 Uhr Hl. Messe für Adolf Marth; 8.00 Uhr Hl. Messe für Ferdinand Gruber;

Mittwoch 17.9. - Hildegard von Bingen - 7.15 Uhr Hl. Messe für Charlotte Jungg; 8.00 Uhr Hl. Messe für Elisabeth u. Johann Gebhard; 19.00 Uhr Hl. Messe für Alois Streng;

Donnerstag 18.9. - Hl. Robert Bellarmin u. Hl. Lambert - 7.15 Uhr Hl. Messe für Emma Traxl; 8.00 Uhr Hl. Messe für Josef u. Alberta Pöll;

Freitag 19.9. - Hl. Januarius, Bischof von Neapel - 7.15 Uhr Hl. Messe für Josefa Seewald; 8.00 Uhr Hl. Messe für Benedikt u. Alfons Scheiber;

Samstag 20.9. - Marien-Samstag - 7.15 Uhr Hl. Messe für Maria Hübler; 8.00 Uhr Hl. Messe für Franz u. Karl Stürz; 19.00 Uhr Hl. Messe für Roman Tilg, Jahresmesse;

Die Abendmesse gestaltet der Männergesangsverein Tenneck;

Gottesdienstordnung Bruggen

Sonntag, 14.9. - Fest Kreuzerhöhung - 9 Uhr Hl. Amt für die Pfarrgemeinde; 10.30 Uhr Hl. Messe für Maria Spiß; 19.30 Uhr Hl. Messe für Friedolina Demanega;

Montag 15.9. - Gedächtnis der Schmerzen Mariä - 7.15 Uhr Hl. Messe für Norbert Mark;

Dienstag 16.9. - Hl. Kornelius und Cyprian, Märtyrer - 19.30 Uhr Jugendmesse für Christine Kurz;

Mittwoch 17.9. - Hl. Hildegard von Bingen - 19.30 Uhr Frauenmesse für Elsa Spielberger; Donnerstag 18.9. - 17 Uhr Kindermesse für Josef Winkler;

Freitag 19.9. - Hl. Bischof Januarius; 7.15 Uhr Hl. Messe nach Meinung;

Samstag 20.9. - 7.15 Uhr Hl. Messe zu Ehren der Muttergottes - 7.15 Uhr Kinderrosenkrantz; 19.30 Uhr Rosenkrantz;

Gottesdienstordnung Zams

Sonntag 14.9. - Fest Kreuzerhöhung - 24. Sonntag im Jahreskreis - 8.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie; 10.30 Uhr Jahresmesse für Lebende und Verst. der Familie Hechenberger;

Montag 15.9. - Gedächtnis der Schmerzen Mariä - 7.15 Uhr Jahresmesse für Helmut Maier;

Dienstag 16.9. - Hl. Cornelius, Papst, und Cyprian, Bischof - 19.30 Uhr Jahresmesse für Rudolf und Anna Mark;

Mittwoch 17.9. - Hl. Hildegard von Bingen - 7.15 Uhr Schülermesse für Ernst Perlot;

Donnerstag 18.9. - Hl. Lambert - 19.30 Uhr Jahresamt für Nikolina und Johann Flunger;

Freitag 19.9. - Hl. Januarius - 7.15 Uhr Jahresamt für Verstorbene Summerauer-Prantl;

Samstag 20.9. - Mariensamstag - 7.15 Uhr Jahresmesse für Frieda Klotz; 19.30 Uhr Hl. Messe für die Pfarrfamilie;

Sonntag 21.9. - 25. Sonntag im Jahreskreis - äußere Feier des Festes der Schmerzen Mariä - 8.30 Uhr Jahresamt für Ferdinand Grüner, sen. und Prozession; 10.30 Uhr 2. Jahresamt für Ehrenreich Vahrner;

Herausgeber, Eigentümer u. Verleger: Stadtgemeinde Landeck Schriftleitung u. Verwaltung: 6500 Landeck, Rathaus, Tel. 2214 oder 2403 - Für den Verlag, Inhalt u. Inseratenteil verantwortlich: Oswald Perktold, Landeck, Rathaus - Erscheint jeden Freitag - Jährlicher Bezugspreis S 100.- (einschl. 8% MwSt.) - Verschleißpreis S 3.- (incl. 8% MwSt.) - Verlagspostamt 6500 Landeck, Tirol - Erscheinungsort Landeck - Druck: Tyrolia Landeck, Pächter Hubert Plangger, Malsersstr. 15, Tel. 2512

Ärztl. Dienst (Nur bei wirklicher Dringlichkeit)
13./14. September 1980

Landeck-Zams-Pians-Schönwies:

von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh
Dr. Walter Frieden, Landeck, Tel. 2343

St. Anton-Pettneu:

Dr. Josef Knierzinger, St. Anton 20,
Tel. 05446-2828

Kappl-See-Galtür-Ischgl:

Dr. W. Thöni, Tel. 05443-276

Prutz-Ried-Pfunds-Nauders:

Hauptdienst: Von Samstag 7 Uhr früh bis Montag 7 Uhr früh;

Dr. Friedr. Kunczicky, Pfunds 45, Tel. 05474-5207

Ordinationsdienst: Samstag 7 Uhr bis 11.30 Uhr
Dr. Christof Angerer, Prutz 135, Tel. 05472-202

Tierärztlicher Sonntagsdienst:

Tzt. Ludwig Pfund, Kappl, Tel. 05445-268

Stadtapotheke nur in dringenden Fällen

Stördienst TIWAG

Telefon 2210 oder 2424

18. September 1980

Mutterberatung 14-16 Uhr mit Kinderarzt

Dr. Czerny

Zahnärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst

(Notdienst) Samstag u. Sonntag von 9-11 Uhr

Dent. Knapp Johann, Imst, Eichenweg 7,

Tel. 05412/2376

Bilanz der Straßenverkehrsunfälle in Österreich-1.Halbjahr 80

(öestz) - Mehr Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, mehr Verletzte und Tote prägen das Ergebnis einer vorläufigen Bilanz über die Unfallentwicklung auf Österreichs Straßen während des 1. Halbjahres 1980.

Wie aus den soeben vom statistischen Zentralamt veröffentlichten Unfalldaten hervorgeht, haben sich im Zeitraum Jänner - Juni des heurigen Jahres nicht weniger als 19.975 Unfälle mit Personenschaden ereignet, bei denen 27.056 Menschen verletzt und weitere 759 Personen im Straßenverkehr ums Leben kamen. Gegenüber dem Ver-

gleichszeitraum des Vorjahres ist somit die Zahl der Unfälle um +1,2 %, jene der Verletzten um +1,7 % gestiegen. Die Zahl der Toten erhöhte sich +2,7 % (von 739 im ersten Halbjahr 1979 auf 759 heuer).

Regional gesehen weisen die Bundesländer Niederösterreich (+5,2), Wien (+5,1) und Burgenland (+3,7 %) überdurchschnittliche Zunahme der Unfallereignisse auf. In Vorarlberg (-6,5) und Salzburg (-3,9 %) waren hingegen die höchsten Abnahmen zu verzeichnen. Die Veränderungsraten in den übrigen Bundesländern liegen knapp über bzw. unter dem Österreichsmittel: Steiermark +1,2, Tirol +0,9, Kärnten -2,8, Oberösterreich -0,6 %.

Den Unfallergebnissen für den Monat Juni 1980 ist zu entnehmen, daß sich 4.462 Personenschaden-

unfälle mit 6.078 Verletzten und 147 Toten ereigneten. Dies ergibt bei der Zahl der Unfälle eine Zunahme von +1,0 %, die Zahl der Verletzten stieg gegenüber Juni 1979 um +2,1 Prozent. Die Anzahl der im Straßenverkehr tödlich Verunglückten Personen ging jedoch um -14,5 % zurück. Bei der Aufgliederung der Todesopfer nach dem Unfallort ergibt sich im Ortsgebiet ein Rückgang um -32,8 %, wogegen sich die Zahl der Toten im Freiland um -5,3 % verringerte.

Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener. Wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht. Mt. 20, 26

Wenn Affen alles machen, nennt man das nicht Mode, sondern Nachahmungstrieb.

<p>Küchengegenstände neuwertig abzugeben. Telefon 05442-21242</p>	<p>2-Bettzimmer mit WC und Dusche in ruhiger Lage für Schüler zu vermieten. Telefon 05442-37213.</p>
<p>Verkaufe neuwertige Nähmaschine Marke „Singer Futura“. Adresse in der Verwaltung des Blattes.</p>	<p>Schlafzimmermöbel umständehalber zu verkaufen. Telefon 05442/37074.</p>
<p>Neuwertige Einbauküche wegen Übersiedlung günstig abzugeben. Zuschriften unter Nr. 6366 an Blickpunkt Landeck.</p>	<p>Kleine Neubauwohnung in Tobadill zu vermieten. Telefon 05442-3012 (abends)</p>
<p>Motorräder, Kleinmotorräder, Mopeds und Mofas am besten im Motorrad-Center Wolf in Imst. Telefon 05412-2574.</p>	<p>Verkaufe neuwertige Ölöfen u. 30-Liter-Boiler sowie neuen Zusatzherd für Holz und Kohle, billigst abzugeben. Telefon 05442-21672.</p>
<p>BMW 320 rot, Bj. 76, mit Extras, günstig zu verkaufen. Telefon 05446-2751</p>	<div style="text-align: center;"> <p>hinfahren-Geld sparen.</p>  <p>EUROPA MÖBEL HANS REITER EUROPA MÖBEL INNSBRUCK · NEU-RUM · STRASS im Zillertal</p> </div>
<p>FORD TAUNUS 12 M, Baujahr 66, fahrbereit abzugeben. Telefon 05442-29483</p>	
<p>CITROEN GS X 2 (65 PS) in sehr gutem Zustand - garagengepflegt, unfallfrei, Winterreifen um S 45.000.- zu verkaufen. Telefon 05442-21892 - 3301* 14</p>	<p>Erstklasshotel sucht Zwei-oder Drei-Mann-Band mit besten Referenzen für Sylvester und fortlaufend Wintersaison 14-tägig. Zuschriften an das Gemeindeblatt Landeck unter Nr. 8-9-1980 an die Verwaltung des Blattes</p>
<p>Verkaufe Porsche 924, 40.000 km, 8-fache Bereifung, garagengepflegt, Bestzustand. - Telefon 05442-3301 (Frau Jarosch), 3385 privat oder 05442-2810.</p>	<p>Schmutzige Teppichböden, Teppiche oder Polstermöbel? Wir kommen zu Ihnen ins Haus und reinigen an Ort und Stelle mittels Sprühextraktionsverfahren. Für wenig Geld fast wieder wie neu. Teppich- und Polsterreinigung Tel. 05442/31212 Peter Kössler 6500 Landeck, Stanz 5,</p>
<p>Suche in nächster Nähe für Wintersaison selbständige Verkäuferin. Lohn nach Vereinbarung. Sportalm Salner 6561 Ischgl 156, Telefon 05444/5260 oder 5262.</p>	<p>Zum Eintritt Anfang November suchen wir für unser exklusives Sportmodenhaus in St. Anton a. A. eine Verkäuferin der Modebranche Geboten werden Dauerstellung als erste Verkaufskraft, Bestlohn, Einbettzimmer mit Küche in Angestelltenwohnung, angenehmes Betriebsklima, Urlaubincl. Zeitausgleich mind. 2 Monate jährlich. Sind Sie freundlich, aktiv, modebewußt und im Besitz englischer Sprachkenntnisse? Haben Sie Interesse an dieser Vertrauensstellung, dann bitten wir um Ihre schriftliche Bewerbung mit Lichtbild unter Nr. 6358 an Blickpunkt Landeck.</p>
<p>Gebrauchte Fremdenzimmermöbel preisgünstig abzugeben. Telefon 05446-2479 oder 2420.</p>	

**Arlberger
Immobilien**
Treuhand Ges.m.b.H.

Landeck, Malsersstraße 52, Tel. 3694

Zu verkaufen:

Sehr schöne Baugründe in Ladis, Tarrenz und Sautens
Zweifamilienhaus Nähe Imst
Einfamilienhaus mit 10 Fremdenbetten Nähe Imst
Rohbau für Einfamilienhaus Nähe Ötztal Bahnhof
Einfamilienhaus/Ferienhaus mittleres Ötztal
Einfamilienhaus/Ferienhaus Nähe Landeck
Cafehaus in vorderen Ötztal

Zu vermieten:

ca. 200 qm Geschäftslokal in bester Lage in St. Anton/Arlberg
Rufen Sie uns an - einer unserer Herren wird sie gerne persönlich be-
suchen. **Wir sind Mitglied des Tiroler Immobilienmarktes!**

**HOLZ- &
KÜCHENSTUDIO IMST**

TISCHLEREI BRENNER

Am Rofen, Telefon 05412-2462

**Spezialist in Holzwaren und
Raumgestaltung!**

**Sie mögen keine Selbstbedienung?
Sie wollen keine Einkaufswagen
schieben und doch eine große Aus-
wahl haben?**

**Dann kommen Sie
zu uns!**

Wir führen:

ca. 40 versch. Wurst- und Fleischwaren
ca. 25 versch. Käsesorten
täglich frisches Obst und Gemüse

Feinkost Schwarz

Salumerstraße 12, 6500 Landeck

Ihr Bedienungsgeschäft auf der Öd!

Sonderangebot

Opel Ascona B, Bj. 76, 47.000 km
statt S 69.500.- nur **S 64.000.-**
Ford Escort, Bj. 77, 43.000 km
statt S 56.000.- nur **S 53.000.-**
Steyr Fiat 127/3CL, Bj. 79, 22.000 km
statt S 62.000.- nur **S 59.000.-**
VW Golf LS, Bj. 77, 45.000 km
statt S 72.000.- nur **S 68.500.-**

Sämtliche Fahrzeuge sind überprüft und mit
neuer Plakette.

Teilzahlung möglich.



OPEL - DIENST

FA. FRANZ LANDERER

Flirstraße 33

6500 Landeck-Bruggen

Telefon 05442-2457 und 3698

Betriebsurlaub
vom 15. September
bis 5. Oktober 1980
**Metzgerei
Ernst Mark**
Landeck - Perjen



Sessel-Landeckbahn

THIAL

AUSFLUG - ERLEBNIS - ERHOLUNG

Täglich in Betrieb von 9 Uhr - 17 Uhr

Bei schönem
Herbstwetter

Liftbetrieb ab 9 Uhr
Bergrestaurant geöffnet.

Ab sofort bis einschließlich 6. Oktober 1980 haben wir wieder unsere beliebte **PASS-SONDERAKTION**

8 Paßbilder und 1 Vergrößerung 13 x 18 in Color nur
S 150.-



Ihr
**Fotohaus
R. MATHIS**
6500 Landeck, Tel. 05442/3350

Die Unterzeichneten geben hiermit bekannt, daß es sich bei der Anzeige für die Vermietung einer Pergola, im Gemeindeblatt Nr. 36, um einen Scherz handelt.
Heinz Prinz, Josef Bögl

Verkaufe günstig zweiteilige **Küchenkredenz mit Kühlschrank**. Telefon 05442-31784.

Vermiete älteres Haus im Raume Landeck.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Suche Hausmädchen für die Wintersaison. Gute Bezahlung, Unterkunft und Verpflegung frei. Margret Schneider, Knappenstüberl, 6580 St. Jakob a. A. 83, Telefon 05446-2939.

Mag. Carl Hochstöger

Landeck

ZENTRAL DROGERIE

Feinparfumerie · Kosmetik
Geschenke · Modeschmuck · Foto
Babyartikel



Tanzkurs

für Anfänger am Mittwoch,
24. September 1980
um 19 Uhr beginnt im
HOTEL SONNE ein **Tanzkurs für
alle Gesellschaftstänze.**

Tanzschule

Ing. Schücker, Innsbruck

Anmeldung: Buchhandlung Tyrolia Landeck



Germaine Monteil

Helena Rubinstein

JUVENA

ROC VICHY
Apotheken-Kosmetik

15. Sept. - 19. Sept.

ESTÉE LAUDER

Wir laden Sie herzlich ein,
zur unverbindlichen und kostenlosen
Beratung durch unsere
Estée Lauder-Kosmetikerin

Immer etwas Besonderes

Im Zentrum der Stadt

WerbeStudioWest, Landeck

Wir suchen zum
SOFORTIGEN EINTRITT
bei besten Bedingungen

tüchtige Tischler und

Hilfsarbeiter



Bewerbungen richten Sie bitte an

Möbel Deisenberger

Zams, Tel. 05442/2442

**Arlberger
Immobilien**
Treuhand Ges.m.b.H.

Landeck, Malsersstraße 52, Tel. 3694

Zu verkaufen:

Sehr schöne Baugründe in Ladis, Tarrenz und Sautens
Zweifamilienhaus Nähe Imst
Einfamilienhaus mit 10 Fremdenbetten Nähe Imst
Rohbau für Einfamilienhaus Nähe Ötztal Bahnhof
Einfamilienhaus/Ferienhaus mittleres Ötztal
Einfamilienhaus/Ferienhaus Nähe Landeck
Cafehaus in vorderen Ötztal

Zu vermieten:

ca. 200 qm Geschäftslokal in bester Lage in St. Anton/Arlberg

Rufen Sie uns an - einer unserer Herren wird sie gerne persönlich be-
suchen. **Wir sind Mitglied des Tiroler Immobilienmarktes!**

**HOLZ- &
KÜCHENSTUDIO IMST
TISCHLEREI BRENNER**

Am Rofen, Telefon 05412-2462

**Spezialist in Holzwaren und
Raumgestaltung!**

**Sie mögen keine Selbstbedienung?
Sie wollen keine Einkaufswagen
schieben und doch eine große Aus-
wahl haben?**

**Dann kommen Sie
zu uns!**

Wir führen:

ca. 40 versch. Wurst- und Fleischwaren
ca. 25 versch. Käsesorten
täglich frisches Obst und Gemüse

Feinkost Schwarz

Salumerstraße 12, 6500 Landeck

Ihr Bedienungsgeschäft auf der Öd!

Sonderangebot

- Opel Ascona B**, Bj. 76, 47.000 km
statt S 69.500.- nur **S 64.000.-**
- Ford Escort**, Bj. 77, 43.000 km
statt S 56.000.- nur **S 53.000.-**
- Steyr Fiat 127/3CL**, Bj. 79, 22.000 km
statt S 62.000.- nur **S 59.000.-**
- VW Golf LS**, Bj. 77, 45.000 km
statt S 72.000.- nur **S 68.500.-**

Sämtliche Fahrzeuge sind überprüft und mit
neuer Plakette.

Teilzahlung möglich.



OPEL - DIENST

FA. FRANZ LANDERER

Flirstraße 33

6500 Landeck-Bruggen

Telefon 05442-2457 und 3698

Betriebsurlaub
vom 15. September
bis 5. Oktober 1980

**Metzgerei
Ernst Mark**

Landeck - Perjen

75f



Sessel-Landeckbahn THIAL

AUSFLUG - ERLEBNIS - ERHOLUNG

| Täglich in Betrieb von 9 Uhr - 17 Uhr

Bei schönem
Herbstwetter

Liftbetrieb ab 9 Uhr
Bergrestaurant geöffnet.

Ab sofort bis einschließlich 6. Oktober 1980 haben wir wieder unsere beliebte **PASS-SONDERAKTION**

8 Paßbilder und 1 Vergrößerung 13 x 18 in Color nur
S 150.-



Ihr
**Fotohaus
R. MATHIS**
6500 Landeck, Tel. 05442/3350

Die Unterzeichneten geben hiermit bekannt, daß es sich bei der Anzeige für die Vermietung einer Pergola, im Gemeindeblatt Nr. 36, um einen Scherz handelt.

Heinz Prinz, Josef Bögl

Verkaufe günstig zweiteilige **Küchenkredenz mit Kühlschrank**. Telefon 05442-31784.

Vermiete älteres Haus im Raume Landeck.
Adresse in der Verwaltung des Blattes

Suche Hausmädchen für die Wintersaison. Gute Bezahlung, Unterkunft und Verpflegung frei. Margret Schneider, Knappenstüberl, 6580 St. Jakob a. A. 83, Telefon 05446-2939.

Mag. Carl Hochstöger

Landeck

**ZENTRAL
DROGERIE**

Feinparfumerie · Kosmetik
Geschenke · Modeschmuck · Foto
Babyartikel



Tanzkurs

für Anfänger am Mittwoch,
24. September 1980
um 19 Uhr beginnt im
HOTEL SONNE ein **Tanzkurs für
alle Gesellschaftstänze.**

Tanzschule

Ing. Schücker, Innsbruck

Anmeldung: Buchhandlung Tyrolia Landeck



Germaine Monteil

Helena Rubinstein

JUVENA

ROC VICHY
Apotheken-Kosmetik

15. Sept. - 19. Sept.

ESTÉE LAUDER

Wir laden Sie herzlich ein,
zur unverbindlichen und kostenlosen
Beratung durch unsere
Estée Lauder-Kosmetikerin

Wir suchen zum
SOFORTIGEN EINTRITT
bei besten Bedingungen

tüchtige Tischler
und

Hilfsarbeiter



Bewerbungen richten Sie bitte an

Möbel Deisenberger

Zams, Tel. 05442/2442

Immer etwas Besonderes

Im Zentrum der Stadt

**AKTION!
GEFRIER-
SCHRÄNKE
UND
GEFRIERTRUHEN
BEI**

**FUNKBERATER
R. FIMBERGER**
Landeck, Tel. 2513
und 2636

Schlosser oder Schweißer

zum Höchstlohn gesucht.

Anfragen erbeten an
**Fa. Dipl. Ing. HELMUT KINZL, 1920 WIEN,
Holzhausergasse 3, Telefon 0222-267306 oder
2479163.**

**SONDER-
ANGEBOTE
BEI
WASCH-
AUTOMATEN**

IHR
**FUNKBERATER
R. FIMBERGER
LANDECK**
Telefon 2513u.2638



Probeurlaub Rimini, 17.-21.9., VP, nur 1.490.-; Costa Brava, Besichtigungs- und Badereise, 22.9.-1.10., 2.-11.10., 12.-21.10., VP, ab 2.990.-; Paris, 1.-5.10., 8.-12.10., 15.-19.10., 1.680.-.

Diesen Samstag letztmalig - 1 Woche Adria-Urlaub zum Minipreis. 7 Tage Vollpension inkl. Fahrt ab 1.920.-. Restplätze. Gleich anrufen: 05337-2281, Reisebüro IDEAL-TOURS
Zustieg ab Landeck!

Gebrauchte Küche zu verkaufen.
Anfragen unter Telefon 05442-3027

Suche Stelle als **Raumpfegerin** im Raum Landeck. - Zuschriften unter Nr. 80-09-08 an die Verwaltung des Blattes.

**FRISIERSALON
OTTO OBERKOFER - ZAMS**
wegen **BETRIEBSURLAUB**
vom **23. September bis 5. Oktober 1980**
geschlossen!

Suche **Kellnerin**
ab 1. Oktober 1980, kein Sonntagsdienst.
Cafe Schieferer Urgen, Telefon 05449-269

Tüchtige Schlosser
mit guter Fachausbildung ab sofort gesucht.
Ziegelwerk-Baumarkt Canal, Imst, Tel. 05412-2576,
außer Betriebszeit 2214.

Restaurant Komperdell Serfaus sucht für lange Winter-
saison:
**Küchenchef, Jungköche, Küchenhilfe,
Buffetmädchen, Abräumer(in),** für
Selbstbedienung, **Abwascher(innen).**
Ausländer mit gültigem Visum.
Beste Bedingungen, geregelte Arbeitszeit.
Bewerbungen erbeten an Hr. Strobl, Hotel Gisela,
Sautens 20, Telefon 05252-6215

Sind Sie mit Ihrem derzeitigen Beruf unzufrieden?

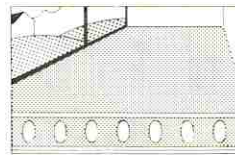
Interessenten aus dem Bezirk Landeck **bieten wir:**
Einschulung bei vollen Bezügen
Fixum und Provision
großen Kundenstock
Reisespesen
Firmenfahrzeug bei Bedarf

Voraussetzung:
Fleiß - Einsatzfreude - guter Umgang mit
Menschen

Unverbindliche Kurzbewerbung mittels Postkarte oder
Telefon 05222-21056, an Landesstelle Tirol. Innsbruck
Meinhardstraße 11.

Collegialität
VERSICHERUNG AUF GEGENSEITIGKEIT

Es gibt nur eine
Fußboden-Systemheizung
mit dem Sparsystem.



Erhöhte Wärmeleistung
durch den roten Wärmeboden.



Erhöhte Wärmeleistung
durch das ovale Sicherheitsrohr.



Verbriefte Sicherheit
durch speziell geschulte Systempartner.

THERMOVAL überall.

Firma Luzian Bouvier

Zams, Hauptstraße 77, Tel. (05442) 2534
Imst, Engererweg 4, Tel. (05412) 3362
Ried, Hauptstraße 133, Tel. (05472) 516
Reutte, Kindergartenstraße 12, Tel. (05672) 3015

96

Anläßlich des Heimganges meiner lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante, Schwägerin, Frau

Klara Schieferer geb. Carraro

sind uns so viele Beweise aufrichtiger Anteilnahme zugekommen, daß wir bitten, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegenzunehmen.

Unser besonderer Dank gilt unserem H. H. Pfarrer Luggler, den Primarii Pall und Schennach, der Schwester Rosa und dem Pflegepersonal der Internen 2. des Krankenhauses Zams, unserem Hausarzt Med. Rat Dr. Codemo, der Familie Jarosch Heini und Diegruber Robert und den Hausparteien. Für die Kranz- und Blumenspenden ein herzliches Vergeltsgott.

Die Trauerfamilien CARRARO

Öffentlicher Dank

Ergriffen von den vielen Beweisen der Anteilnahme am Ableben meines lieben Ehepartners und unseres Vaters, Herrn

ING. FRANZ GRUBER

Baumeister und Prokurist der Fa. Swietelsky

danken wir auf diesem Weg allen, die ihm die letzte Ehre erwiesen haben. Für die vielen Kranz- und Blumenspenden, für das Gebet und die hl. Messen ein herzliches Vergeltsgott. Danken möchten wir auch der Hochw. Geistlichkeit, seinen treuen Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Freunden sowie seinem verehrten Chef, Senator Dipl.-Ing. Swietelsky, dem Direktorium der Firma, den Abordnungen der Bezirksbauämter und der verschiedenen Vereine, den Kirchenchören Bruggen und Landeck, der Stadtmusikkapelle Landeck und der Gendarmerie. Nicht zuletzt möchten wir unserer Nachbarschaft danken, besonders der Familie Reich.

**Elsa Gruber
mit Wolfgang, Franzi und Herbert**

Die Stadtgemeinde Landeck erfüllt die traurige Pflicht, Nachricht zu geben vom Ableben des Herrn

Hofrat Dr. Egon Koler

Gymnasialdirektor i. R.

Träger des Ehrenzeichens der Stadt Landeck

Sein Lebenswerk war der Aufbau des Gymnasiums unserer Stadt.
Sein Sorgen um das Wohl unserer Jugend bleibt unvergessen.

Landeck, den 3. September 1980

Für den Gemeinderat:

Anton Braun

Bürgermeister

Ing. Gustav Belina

2. Bgmstv.

Dir. Karl Spiss

1. Bgmstv.



Empfehlenswerte und gefahrlose Gratwanderung von unserer Bergstation 2208m Seehöhe, auf den Venetgipfel 2513 m Seehöhe, in ca. 1 - 1 1/2 Stunden. Herrliche Rundschau. Seilbahn von 9 - 17 Uhr in Betrieb zu jeder vollen und halben Stunde. Panoramarestaurant auf der Bergstation-ganztägig warme Küche.

**Auskünfte über Wetter, Temperatur usw. unter
Telefon 05442-2663.**

**Verkaufe Simca 1000 EB, Bj. 1971, VB S 17.000.-
Telefon 05442-29402**

**Neuwertiger Kinderliegewagen um S 1.300.-
zu verkaufen. Telefon 05442-37272**

Außendienst-Mitarbeiter

mit gepflegtem Äußeren und Kenntnissen in der Bau-
branche zum sofortigen Eintritt gesucht. **Baumarkt
Canal, Imst, Tel. 05412-2577, außer Dienstzeit 2214**

Junge Mutter sucht Jahresstelle im Raume Landeck, ganztägig. Evt. im Haushalt oder Kinderbetreuung. Zuschriften unter Nr. 6365 an Blickpunkt Landeck.

Der Vierländerkatalog Österreich, BRD, Schweiz und Liechtenstein 1981 ist eingetroffen. Preis S 158.-



werner schrott
6500 landeck · malsersstr. 64

Wir haben die traurige Pflicht mitzuteilen, daß unser Filialleiter, Herr

Baumeister Ing. Franz Gruber PROKURIST

durch einen tragischen Unglücksfall im 50. Lebensjahr völlig unerwartet aus unseren Reihen abberufen wurde.

Herr Baumeister Gruber war durch 26 Jahre Mitarbeiter unserer Firma und hat in harter, aufopferungsvoller Arbeit die Filiale Landeck aufgebaut und zum Erfolg geführt.

Wir verlieren in ihm einen treuen, ehrenvollen und pflichtbewußten Mitarbeiter und werden seiner stets ehrend gedenken.

**Swietelsky KG Linz
der Aufsichtsrat
die Geschäftsführung**

**der Betriebsrat mit Belegschaft
die Prokuristen**

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger und inniger Anteilnahme beim Heimgang meiner liebsten Gattin und unserer unvergeßlichen Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Cousine, Patin, Frau

ALOISIA STUBENBÖCK geb. Scherl

möchten wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten für ihren Beistand in den schweren Stunden unseres Leides, sowie für die heiligen Messen, die Kranz- und Blumenspenden und Gebete herzlich danken.

Unser besonderer Dank gilt Pater Hermann, Pater Meinrad für seine tiefgreifenden Worte, die uns das schwere Schicksal leichter tragen lassen.

Ein herzliches „Vergeltsgott“ dem Kirchenchor Perjen und der Abordnung der Musikkapelle Perjen.

Weiters danken wir Herrn Dr. Felbermayer, Herrn Dr. K. Bauer, den Ärzten und dem Pflegepersonal der med. Univ. Klinik Innsbruck für die langjährige Betreuung. In inniger Dankbarkeit:

Herbert Stubenböck, Gatte Gerlinde, Klaus, Martin, Kinder und im Namen aller Angehörigen



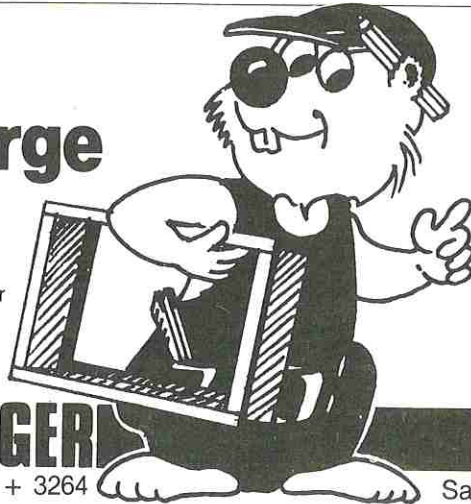
Kellerfensterzarge

- Jede Zarge kartonverpackt
- geringes Gewicht
- Selbstmontage
- preisgünstig
- mit 6 verschiedenen Fenstertypen kombinierbar
- Fenster im Nachhinein auswechselbar

BAUMARKT

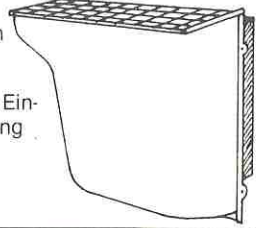
WÜRTH-HOCHENBURGER

A-6511 Zams-Lötz - Telefon 05442/3263 + 3264



GFK-Lichtschacht-Fertigteile

Schachtausmaß 1140mm, lieferbare Höhe 30cm, 60cm, 90cm
Gitterrost, MW 60/15mm oder Streck-Metallrost
komplett mit Einbruchssicherung



Samstag vormittag geöffnet

Stelle

Verkaufsfahrer

mit C-Führerschein gegen Höchstlohn und Jahresstelle ein.

Fa. OSWALD WILLE u. CO.
Adambräu-Bierdepot Pians, Telefon 2009

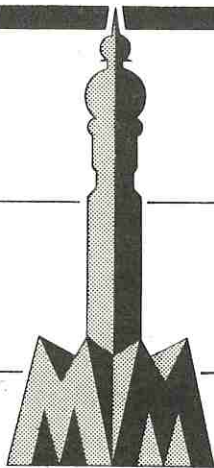
Am A. ö. Krankenhaus St. Vinzenz Zams gelangt die Stelle einer

Arztschreibkraft

für die Dauer von 1 1/2 Jahren zur Neubesetzung.

Die Anstellungserfordernisse sind:
Österr. Staatsbürgerschaft, abgeschlossene Handlungsschule, Mindestalter von 18 Jahren.

Interessenten werden eingeladen, ihre Bewerbung schriftlich oder telefonisch an den Verwalter des Krankenhauses Zams zu richten.



48. Innsbrucker Messe

mit der österreichischen und alpenländischen Fachmesse für Tourismus und alpine Landwirtschaft

20. bis 28. September 1980

Über 1200 Fachfirmen aus Europa und Übersee präsentieren für alle Bereiche der touristischen Wirtschaft und alpinen Landwirtschaft hochwertige Investitions- und Gebrauchsgüter – neue Einrichtungen und Geräte für Rationalisierung, Qualitätsverbesserung, Arbeitsvereinfachung, für Modernisierung und Komfortsteigerung. Innsbruck ist damit wieder die profilierte Fachmesse für die Fremdenverkehrswirtschaft und alle damit verbundenen Branchen.

Spezialangebote für die alpine Landwirtschaft, für Bauwesen, Industrie und Handwerk – Fachangebote für Handel, EDV-Technik, Transportwirtschaft.

Reichhaltiges Angebot für den komfortablen Haushalt. Mit dem ausgewählten Fachangebot fördert die Innsbrucker Messe die Wettbewerbsgrundlagen der Wirt-

schaft im Alpenraum und in der alpenländischen Touristik. Gruppenausstellungen des Handwerks und von Südtirol – Schweiz – Kroatien-Slowenien.

Sonderveranstaltung: 2. Internationale Haflinger-Pferdeschau mit attraktiven Vorführungen.

Innsbruck – fundierte Messe-, Touristik- und Kongreßstadt im Alpenraum – Treffpunkt der alpenländischen Fremdenverkehrswirtschaft – ladet zum Besuch der 48. Innsbrucker Messe ein.

Auskünfte: Direktion Innsbrucker Messe Ges.m.b.H.
A-6020 Innsbruck, Maria Theresienstraße 45,
Telefon (05222) 25911 u. 25912.

Im Ausland: Die österreichischen Handelsdelegierten.

Besuchen Sie Innsbruck zur Messezeit – es lohnt sich doppelt!